

ADMINISTRATION COMMUNALE DE MERTERT



Strategische Umweltprüfung – Umweltbericht

Phase 1: Umwelterheblichkeitsprüfung

November 2013





Auftraggeber:



Administration Communale de Mertert

1-3, Grand-Rue

L – 6630 Wasserbillig

Tél.: 74 00 16 1

Fax: 74 00 16 49

Internet : www.mertert.lu

Ausgeführt durch:



Luxplan S.A.

Parc d'activités 85-87

L – 8303 Capellen

Tél. : 26 390 – 1

Fax : 30 56 09

Internet : www.luxplan.lu



Capellen, November 2013



LUXPLAN S.A.

INHALTSVERZEICHNIS

INHALTSVERZEICHNIS	4
QUELLENVERZEICHNIS.....	5
1. EINLEITUNG	6
1.1 ZIELSETZUNG, GESETZLICHE VORGABEN UND SUP-PROZESS	7
1.2 METHODIK.....	10
1.3 ÜBERGEORDNETE ZIELE, PLÄNE UND PROJEKTE DER RAUMORDNUNG SOWIE EINER NACHHALTIGEN ENTWICKLUNG.....	11
1.4 KULTURGÜTER	20
1.5 KUMULATIVE AUSWIRKUNGEN.....	21
2. UMWELTZUSTAND DES GEMEINDEGEBIETES	22
2.1 GEOLOGIE, BODEN UND ALTLASTEN.....	22
2.2 GRUND- UND OBERFLÄCHENWASSER	23
2.3 KLIMA UND LUFT.....	25
2.4 ARTEN UND LEBENSGEMEINSCHAFTEN.....	26
2.5 MENSCH	28
2.6 KULTUR UND SACHGÜTER	30
2.7 LANDSCHAFTSBILD.....	31
2.8 ENERGIEVERSORGUNG - ALTERNATIVE ENERGIEN	32
3. UMWELTERHEBLICHKEITSPRÜFUNG	33
4. LISTE DER COMMODO-BETRIEBE.....	85
5. GRUNDLEGENDE ZUR OBS 2007	100

QUELLENVERZEICHNIS

- **Etude préparatoire** – Vorbereitende Studie PAG Gemeinde Mertert; Zilmplan s.a.r.l., Junglinster, (Stand Okt. 2012)
- **Liste der Commodo-Betriebe der Gemeinde Mertert (2012)** Herausgeber: Gemeinde Mertert
- **OBS 2007** (© Origine Ministère de l'Environnement : Droits réservés à l'Etat du Grand Duché de Luxembourg – Copie et reproduction interdites)
- **Altlastenkataster (2011)** - Quelle: www.emwelt.lu.
- **Topografische Karten** (1993-2001) (Fond topographique © Origine: Administration du Cadastre et de la Topographie, Droits réservés à l'Etat du Grand Duché de Luxembourg)
- **Orthofotos 2007 bzw. 2010** (© Origine Cadastre: Droits réservés à l'Etat du Grand Duché de Luxembourg (2007/2010) – Copie et reproduction interdites)
- **Ministère du Développement durable et des Infrastructures - Département de l'environnement (Hrsg.) (2010)**: Leitfaden zur strategischen Umweltprüfung für die Ausarbeitung des Plan d'Aménagement Général, 2. Auflage
- **Ministère du Développement durable et des Infrastructures - Département de l'Environnement (Hrsg.) (2009)**: Plan national pour la Protection de la Nature - Plan d'actions d'espèces.
Ministère du Développement durable et des Infrastructures - Département de l'Environnement (Hrsg.) (2009): Plan national pour la Protection de la Nature - Plan d'actions habitats
- **Ministère de l'Environnement (Hrsg.) (2007)**: Plan nationale pour la Protection de la Nature. Plan d'action et rapport final.
- **Ministère de l'Intérieur et de l'Aménagement du Territoire/Ministère de l'Environnement (2008)**: Plan Sectoriel Paysage (Avant-Projet de plan - Oktober 2008), Luxemburg
- **Ministère de l'Environnement (Hrsg.)**: digitale Grundlage. Schutzgebietsgrenzen für FFH-Gebiete, Vogelschutzgebiete, Réserves naturelles, Naturmonumente, Wasser- und Quellschutzgebiete
- **Centrale ornithologique du Luxembourg, COL (2010/2012)**: Analyse avifaunistischer Daten in Bezug zur SUP „PAG Commune de Mertert“
- **www.statistiques.public.lu, www.citypopulation.de**

1. EINLEITUNG



1.1 ZIELSETZUNG, GESETZLICHE VORGABEN UND SUP-PROZESS

Die Gemeinde Mertert stellt ihren PAG gemäß dem Gesetz vom 19 juillet 2004 – 2011er Version (*modification de la loi modifiée du concernant l'aménagement communal et le développement urbain*) neu auf. Das Gesetz vom 22. Mai 2008 *relative à l'évaluation des incidences de certains plans et programmes sur l'environnement* sieht vor, dass die Auswirkungen von Plänen und Programmen auf die Umwelt in einer **Strategischen Umweltprüfung (SUP)** ermittelt, beschrieben und bewertet werden. Der PAG gehört zu diesen Plänen und muss somit einer SUP unterzogen werden. Ziel dieser Prozedur ist es, bereits in einer frühen Phase der Planungen erhebliche Auswirkungen auf die Umwelt generell oder bestimmte Schutzgüter ausschließen oder bestimmen zu können, um den Entscheidungsprozess zu vereinfachen und einen nachhaltigen Umgang mit den natürlichen Ressourcen zu fördern. Die Commune de Mertert beauftragte das Büro LUXPLAN S.A. zur Ausarbeitung dieser SUP. Zuständig für die Erstellung des PAG ist das Büro Zilmpla s.à.r.l..

Der vorgesehene Ablauf im SUP-Prozess ist im Leitfaden zur Strategischen Umweltprüfung (Juni 2010, S.15) in Kapitel 3 „SUP-Prozess“ in einem Ablauf-Blockdiagramm übersichtlich dargestellt und kann hier nachvollzogen werden. In der ersten Phase der SUP, der **Umwelterheblichkeitsprüfung (UEP)**, werden die neu ausgewiesenen oder zur Umklassierung vorgesehenen Zonen einer Gemeinde untersucht, für die erhebliche Auswirkungen auf die Umwelt nicht ausgeschlossen werden können. Die Bewertung der potentiellen Umweltauswirkungen erfolgt gemäß dem Leitfaden zur SUP unter Verwendung der sogenannten Wirkungsmatrix, ergänzt durch die erläuternde Erheblichkeitsmatrix. In diesen Arbeitshilfen werden die folgenden Schutzgüter betrachtet, wobei verschiedene Einflussfaktoren in die Bewertung mit einbezogen werden:

- **Bevölkerung und Gesundheit des Menschen**

(Gesundheit und Wohlbefinden, Wohnqualität, Gegenseitige Verträglichkeit benachbarter Nutzungsarten, Lärm, Schadstoffe und elektromagnetische Felder, Erholung und innerörtliche Grünzüge)

- **Pflanzen, Tiere und biologische Vielfalt**

(Geschützte Tierarten, Pflanzenarten und Lebensräume, Landschaftszerschneidung, Wildkorridore und Biotopvernetzung, EU-Natura-2000-Schutzgebiete, IBA-Gebiete und Naturschutzgebiete)

- **Boden**

(Bodenqualität, Altlasten und Schadstoffeinträge, Flächeninanspruchnahme und Versiegelungsgrad, Geländeänderungen, Naturgefahren - Hangrutschgefahr)

- **Wasser**

(Grundwasser, Oberflächenwasser, Naturnähe der Fließ- und Stillgewässer, Überschwemmungsgefahr, Trinkwasserschutz)

- **Klima und Luft**

(Meso- und Mikroklima, Frischluft- Entstehungsgebiete und wichtige Abflussbahnen, Luftschadstoffe)

- **Landschaft**

(Visuelle Auswirkungen auf Ortsränder und Landschaft, Innerörtliche Freiflächen und Grünzüge / Erholung, Stadt- und Ortsbild)

- **Kultur- und Sachgüter**

(Kulturerbe, Archäologische Schutzgebiete, Elemente der Kulturlandschaft und Naturerbe, Landwirtschaftliche Nutzung, Fortwirtschaftliche Nutzung)

- **Sonstiges**

Die Bewertung der Auswirkungen auf die verschiedenen Schutzgüter wird anhand einer 5-stufigen Klassifizierung durchgeführt. Für jedes Schutzgut und die hiermit vergesellschafteten Einflussfaktoren wird im Einzelnen erfasst, ob durch die Planung nennenswerte Impakte auftreten können. Im Falle der ersten drei Klassen (I, II, III) sind die Umweltauswirkungen als nicht erheblich definiert. Die Erheblichkeitsschwelle wird nicht überschritten. Werden jedoch die Klassen IV und V zur Bewertung einer Planung vergeben, so sind erhebliche Effekte nicht ausgeschlossen, was die Betrachtung der Planfläche in der zweiten Phase der SUP, der **Detail- und Ergänzungsprüfung (vormals Umweltbericht)**, erfordert. Hier werden die Gesamtsituation sowie die Einflüsse der Planung auf den bestehenden Raum genauer betrachtet.

Die folgenden, ebenfalls im Leitfaden zur SUP angegebenen neun Umweltziele stellen innerhalb der Prozedur einen übergeordneten Bewertungsrahmen der SUP dar, der bei Planungen im Großherzogtum Luxemburg generell Beachtung finden soll:



Ziel 01 Reduktion der Treibhausgasemission um 20 % bis 2020

Ziel 02 Nationalen Bodenverbrauch stabilisieren auf 1 ha/Tag bis spätestens 2020

Ziel 03 Guter Zustand der Grund- und Oberflächengewässer bis 2015

Ziel 04 Stopp des Verlustes an biologischer Vielfalt

Ziel 05 Bewahrung eines guten Erhaltungszustandes der zu schützenden Lebensräume und Arten der FFH- und EU-Vogelschutzrichtlinie

Ziel 06 Kein Überschreiten der Grenzwerte für Stickstoffdioxide und Feinstaubpartikel

Ziel 07 Verringerung der Lärmbelastung in der Gesamtbilanz

Ziel 08 Verbesserung des Modal Split zwischen ÖV und MIV auf 25/75

Ziel 09 Kein weiterer Verlust hochwertiger Landschaften, Kultur- oder Sachgüter

Im Falle der Gemeinde Mertert werden **13 Plangebiete** auf potentiell negative Auswirkungen auf die verschiedenen Schutzgüter untersucht. Die identifizierten Zonen, bei denen erhebliche Auswirkungen nicht ausgeschlossen werden können, werden nach Abwägung durch die Gemeinde (falls sie nicht aus der weiteren Planung herausgenommen werden), in der zweiten Phase der SUP, der **Detail- und Ergänzungsprüfung (vormals Umweltbericht)**, genauer untersucht. In dieser Detail- und Ergänzungsprüfung wird auf die möglichen Auswirkungen ausführlicher eingegangen und es werden Wege zu ihrer Minderung aufgezeigt (Kompensationsmaßnahmen). In den zwei Ortschaften, welche die Commune de Mertert bilden, Wasserbillig und Mertert, wurden insgesamt **12 solcher Flächen** identifiziert.

Die Methodik, die den Entscheidungsprozess lenkt, welche der Planflächen im SUP-Prozess zu betrachten sind, wird im folgenden Unterkapitel (Kap. 1.2) dargestellt.

1.2 METHODIK

Als Grundlage und zur Übersicht über die von der Gemeinde definierten Planflächen, dient dem beauftragten Bureau d'Étude der aktuellste Stand des PAG Projektes. Hieraus werden alle noch nicht bebauten Zonen sowie ausgewiesene *Zones urbanisées* oder *Zones destinées à être urbanisées* überprüft, die potentiell erhebliche Umweltauswirkungen bedingen können. Gemäß dem Leitfaden zur SUP werden drei Hauptfälle unterschieden:

1. Errichtung von UVP-pflichtigen Betrieben

Hierunter werden alle Aktivitäten und/oder Elemente verstanden, die unter die Anhänge I und II der Richtlinie 85/337/CEE (UVP-Richtlinie) fallen. In einem solchen Fall ist das Projekt in einer Umwelterheblichkeitsprüfung (UEP) und in der Detail- und Ergänzungsprüfung zu betrachten.

2. Verortung in bzw. in der Nähe eines oder mehrerer Schutzgebiete

Befindet sich ein Plangebiet komplett oder partiell innerhalb eines Schutzgebietes (z.B. Natura-2000, IBA, Réserve naturelle) oder liegt es in der Nähe eines solchen, so ist die Betrachtung der Planfläche in der Umwelterheblichkeitsprüfung (UEP) und in der Detail- und Ergänzungsprüfung erforderlich. Darüber hinaus müssen potentielle Beeinträchtigungen der Schutzziele des Gebietes, dessen Zielarten oder Habitate separat durch ein sogenanntes FFH-Screening, auch Verträglichkeitsvorprüfung genannt, überprüft werden.

3. Angrenzen oder Hineinreichen in die *Zone verte*

Unter *Zone verte* wird die freie, unbebaute Landschaft außerhalb des gültigen Bauperimeters verstanden. Das Plangebiet grenzt an diesen Bereich an oder reicht in diesen hinein. Ist dieser Umstand gegeben, so ist die Planfläche in der ersten Phase des Umweltberichtes (Umwelterheblichkeitsprüfung, UEP) zu behandeln. Können erhebliche Effekte auf die Umwelt in dieser ersten Phase des SUP-Prozesses nicht ausgeschlossen werden, so ist eine detailliertere Betrachtung in der 2. SUP-Phase, der Detail- und Ergänzungsprüfung, durchzuführen.

1.3 ÜBERGEORDNETE ZIELE, PLÄNE UND PROJEKTE DER RAUMORDNUNG SOWIE EINER NACHHALTIGEN ENTWICKLUNG

Programme Directeur (PDAT) und Integratives Verkehrs- und Landesentwicklungskonzept (IVL)

Die in Kapitel 1.1 dargestellten (umweltrelevanten) Zielvorgaben für das Land Luxemburg sowie für dessen Gemeinden basieren auf Festsetzungen und Zielen übergeordneter Planungen.

Im **Programme Directeur d'Aménagement du Territoire 2003 (PDAT)** ist Luxemburg in verschieden geprägte Landesteile gegliedert; einen ländlich geprägten Raum (espace rural); einen zwar ländlichen, aber bereits mit städtischen Elementen durchsetzten Raum (espace rurbain) und zwei urbane Zentren. Die Gemeinde Mertert liegt entsprechend der gewählten Raumtypologie innerhalb einer Zone, die als „espace rurbain“ beschrieben wird (siehe Abb. 1). Daneben ist entlang der Grenze zu Deutschland ein Bereich definiert, der ein urbanes Zentrum in einem ruralen Milieu beschreibt. Gemäß dem Programme Directeur wird in dieser Zone insgesamt eine nachhaltige Entwicklung angestrebt, die vor allem die städtebauliche Entfaltung mittels Verdichtung und Erneuerung innerhalb der Gemeinde vorsieht und nur geringfügig Außenbereiche in Anspruch nimmt. Neben weiteren Zielvorgaben seien hier die Förderung und der Erhalt innerörtlicher Ökosysteme, der Schutz der Wasserressourcen, der Erhalt der natürlichen Freiflächen und die Sicherung der Biodiversität sowie der Schutz von Biotopen, einschließlich deren überörtlichen Vernetzung erwähnt.

Zur Fortführung der Leitlinien des Programme Directeur wurde u. a. das **Integrative Verkehrs- und Landesentwicklungskonzept für Luxemburg (IVL)** aufgestellt, das Vorschläge für die künftige Verkehrs-, Landes- und Siedlungsentwicklung beinhaltet. Für das in Luxemburg angestrebte Wirtschaftswachstum wurden zwei Szenarien – das „Pendler- und Einwohnerszenario“ ausgearbeitet, die jeweils unterschiedliche Ansprüche an die Wohn- und Infrastrukturen aufweisen, was auch für die Gemeinde Mertert gilt. Beim Pendlerszenario wird im Wesentlichen mit einer reinen Eigenentwicklung und der damit einhergehenden Folge eines reduzierten Bevölkerungswachstums gerechnet. Dem gegenüber steht das Einwohnerszenario, nach dem für den Zeitraum von 2002 bis 2020 ein Bevölkerungswachstum von 25 bis 30 % angenommen wird. Auf einer Fläche von 15,25 km² leben 4145 Einwohner in der Gemeinde Mertert, was einer Einwohnerdichte von ca. 272 EW/km² entspricht (2013)¹. Für die genannte Gemeinde wird generell von einer autonomen Entwicklung und dem Verwendungszweck „Eigenbedarf“ ausgegangen. Die Planung sieht daher vor ein lebenswertes und attraktives Gemeindegebiet zu schaffen und hierbei die urbanisierten Bereiche so weiterzuentwickeln, dass die Landschaftsqualität des Raumes geschützt und eine sozialverträgliche Infrastruktur im Kontext der Einführung neuer Arbeitsmöglichkeiten etabliert wird.

¹ <http://www.statec.lu>



Im Folgenden werden die Plangrundlagen des Programme Directeur für den Bereich der Gemeinde Mertert dargestellt:

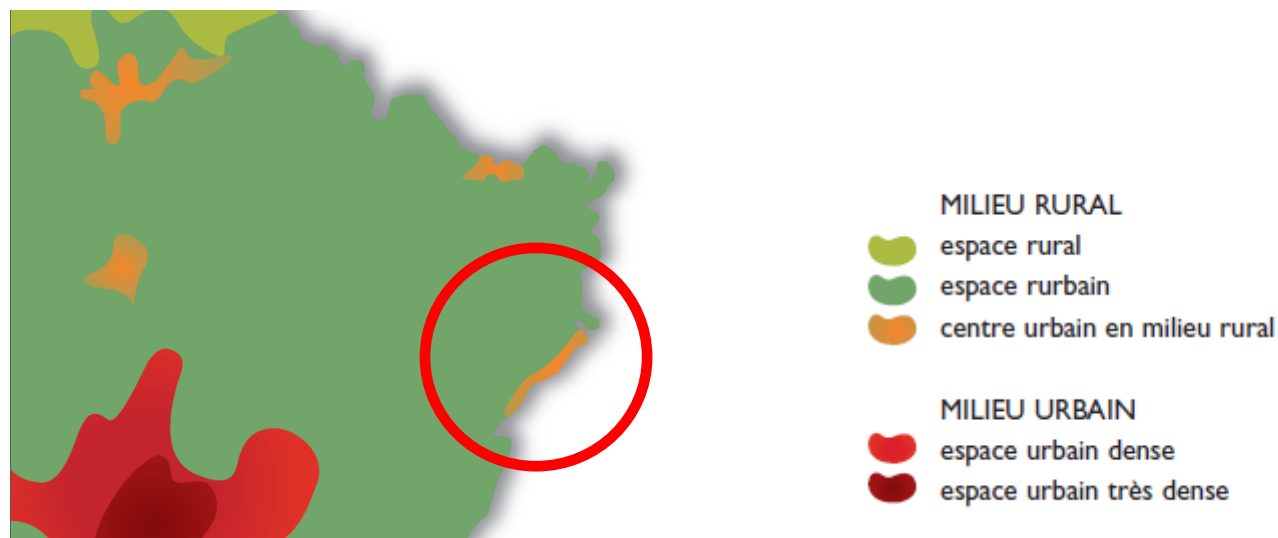


Abb. 1 : Typologie de l'espace; Kreis = Lage der Gemeinde Mertert (PDAT, 2003)

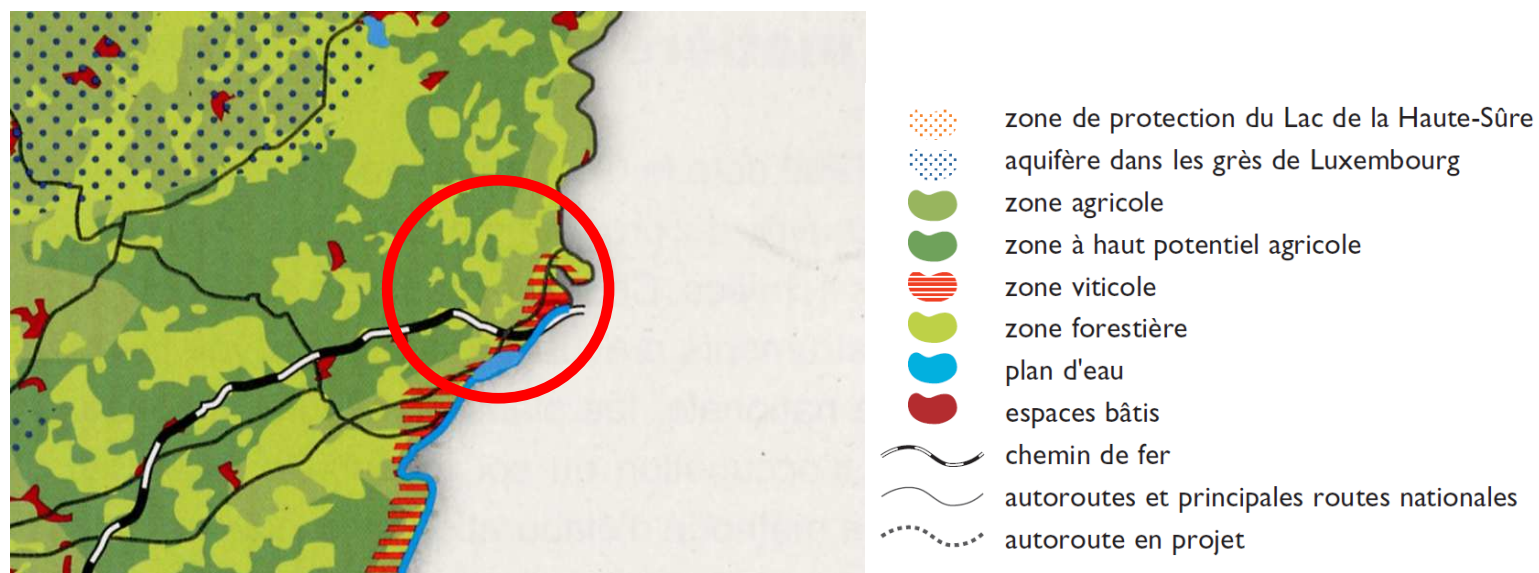


Abb. 2 : Occupation du sol et ressources naturelles ; Kreis = Lage der Gemeinde Mertert (PDAT, 2003)



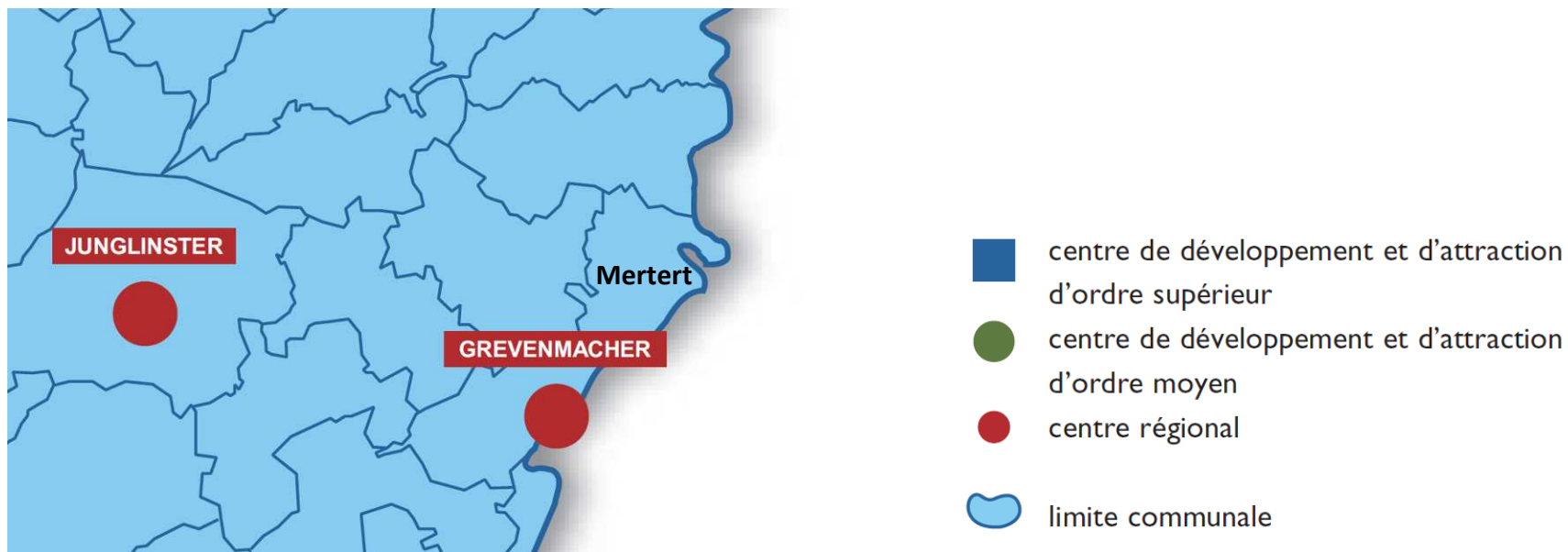


Abb. 3 : Système des centres de Développement et d'attraction, CDA (PDAT, 2003)

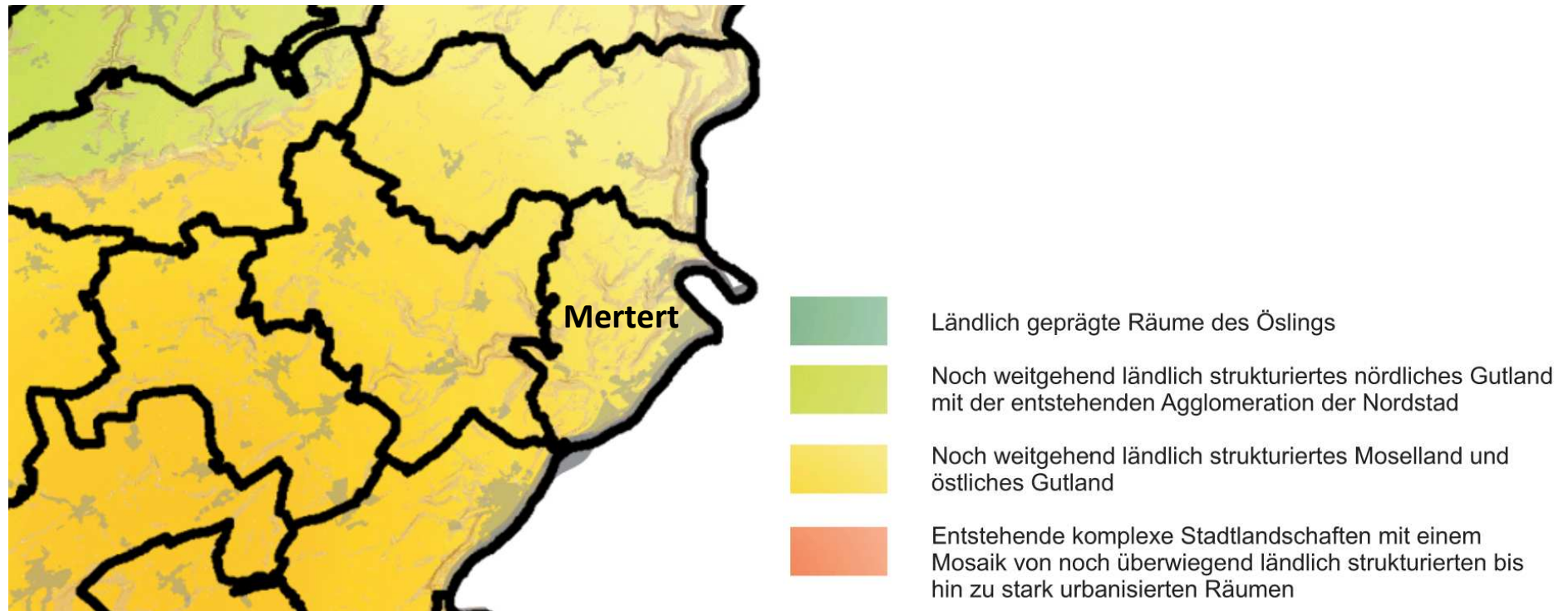


Abb. 4 : Réseau des espaces naturels; Kreis = Lage der Gemeinde Mertert (PDAT, 2003)



Im **Avant-projet „Plan sectoriel Paysage“ (PSP) von 2008** werden die Ziele der Landschaftsentwicklung konkretisiert. Die Vorgaben dieses „Avant-projet“ sind bisher nicht rechtskräftig, sollten aber dennoch in der Planung berücksichtigt werden, um eine nachhaltige Gesamtentwicklung Luxemburgs zu fördern.

Entwicklungsräume



„Das klimatisch begünstigte Mosel(vor)land gehört zu den ältesten Siedlungs- und Agrarlandschaften Luxemburgs und schließt mit den Weinbaugebieten des Mosel und unteren Sauerlands Tallandschaften mit besonderem Erlebniswert ein. Die meist ländlich geprägte Agrarlandschaft ist mit überwiegend naturnahen Waldbeständen durchsetzt. In die Landschaft eingebettete Dörfer mit prägender historischer Bausubstanz unterstreichen ein insgesamt positives Landschaftserlebnis. Aufgrund des räumlichen Zusammenhanges von naturnahen Wald- und Offenlandgebieten und den im Moseltal vorhandenen Felsstandorten kommt dem Gebiet eine hohe Bedeutung für sowohl an Wälder als auch an landwirtschaftlich genutztes Offenland gebundene Vogelarten als auch eine überragende, europaweite Bedeutung für den Schutz von Fledermäusen zu.

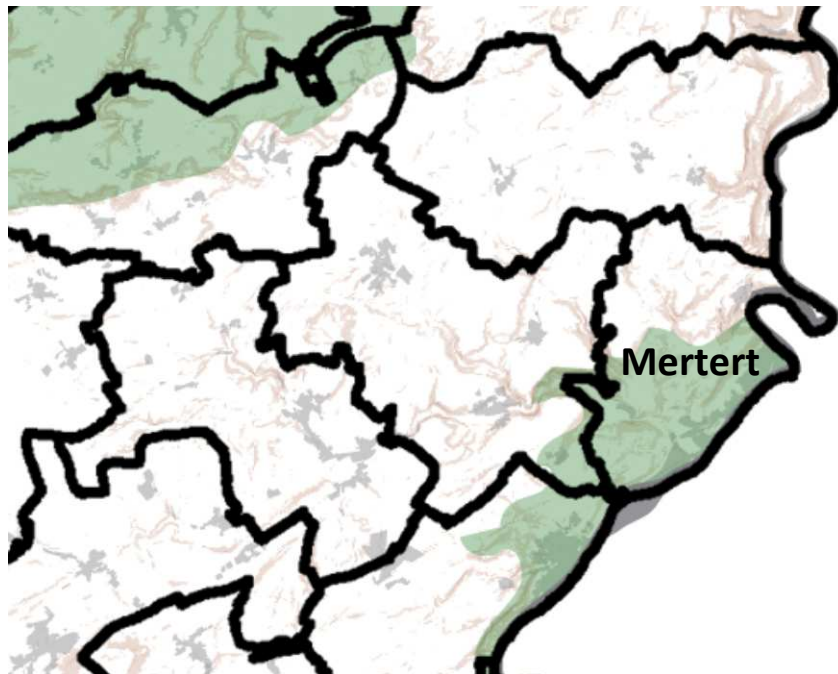


Die Autobahn A1 nach Trier und der Grenztourismus fördern großflächige, teilweise isolierte Gewerbeansiedlungen und den Ausbau grenznaher Einkaufsmalls im Umfeld der Moselbrücken. Zudem setzen sie Impulse für ein verstärktes Siedlungswachstum, insbesondere im weiten Syre- und Moseltal.“ (PSP, 2008).

Die Gemeinde Mertert gehört mit ihrer Lage an der Mosel und der Grenze zu Deutschland eindeutig in diesen Landschaftsausschnitt. Die ökonomische und demographische Entwicklung hält hier besonderen Einzug, sodass die Siedlungsentwicklung generell an die landschaftlichen Strukturen angepasst werden sollte, um eine nachhaltige Entwicklung des Raumes zu ermöglichen.

Grands ensembles paysagers

„Die Grands ensembles paysagers dienen dem Schutz großer zusammenhängender Landschaften Luxemburgs, die sich durch herausragende



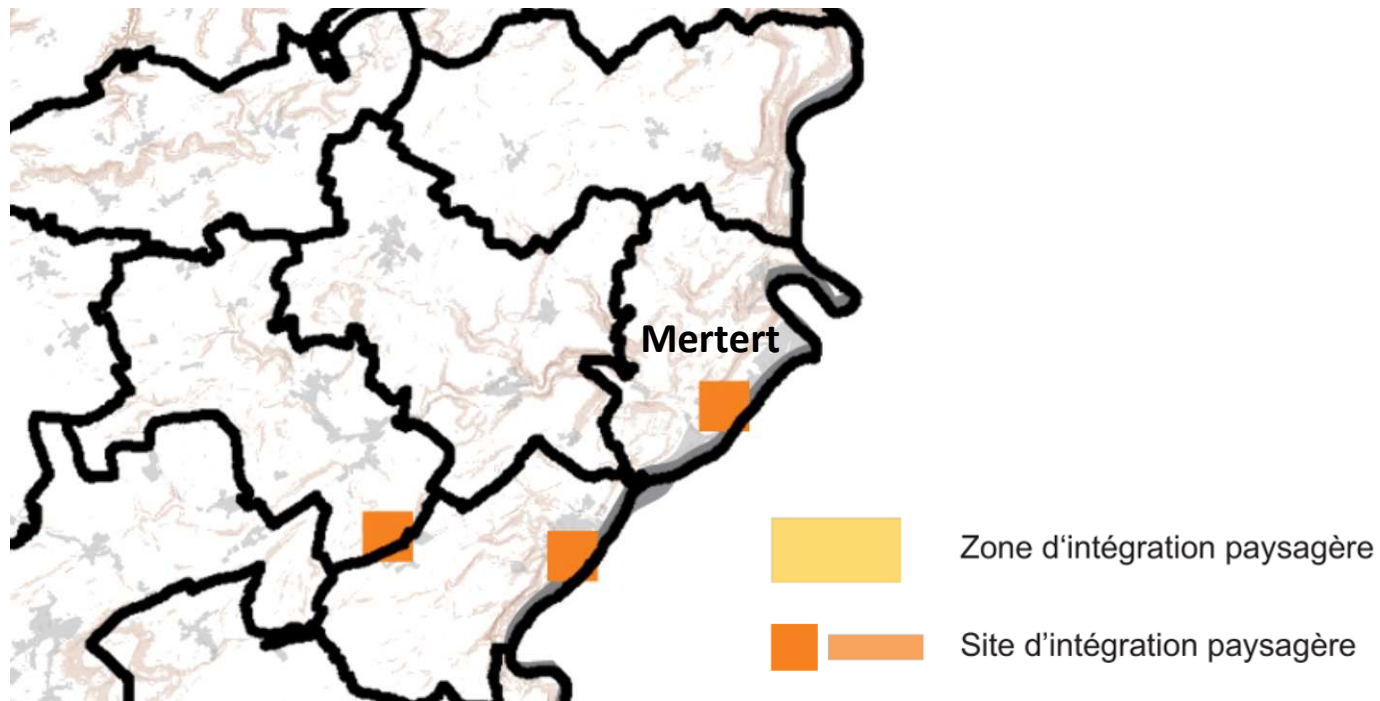
und für Luxemburg spezifische Landschaftsqualitäten, ein reiches Natur- und Kulturerbe sowie eine Vielfalt an hochwertigen Lebensräumen für Flora und Fauna auszeichnen (PSP, 2008). Die Gemeinde Mertert liegt mit der südlichen Hälfte des Gemeindegebietes innerhalb des Grand ensemble paysager **Mosel- und unteres Sauerthal (6)**. Mosel- und unteres Sauerthal repräsentieren hier die typischen Wein- und Streuobstlandschaften der klimabegünstigten großen Flusstäler. Besondere Bedeutung besitzen diese Talandschaften durch den Reichtum an kulturlandschaftlichen Relikten und tradierten, teilweise extensiven Nutzungen sowie das charakteristische, oft vom Weinbau bestimmte Landschafts- und Siedlungsbild. Insbesondere das Moseltal gilt als Schwerpunkttraum für Erholung und Tourismus“ (PSP, 2008). Speziell der Faktor Grenztourismus kann anhand der Gemeinde Mertert unschwer nachvollzogen werden.

Abb. 5: Ausschnitt „Grands ensembles paysagers“ (PSP, 2008)

Zone und Site d'intégration paysagère

„Die Zones und die Sites d'intégration paysagère beziehen sich auf derzeit noch in weiten Teilen ländlich geprägte Gebiete mit hohem Urbanisierungsdruck und auf Schwerpunkte der Gewerbegebietsentwicklung. Zu den Sites d'intégration paysagère zählen punktuelle und bandartige Schwerpunkte der Siedlungs- und Gewerbeentwicklung in den ländlichen Räumen, teilweise ohne Anschluss an bestehende Siedlungsflächen. Hierunter fallen zudem die Entwicklung der Tankstellen und Shoppingmalls in den Grenzübereichen“ (PSP,2008). Diese Entwicklung kann im Grenzbereich der Gemeinde Mertert zu Deutschland ganz eindeutig nachvollzogen werden.

In diesen Bereichen wird empfohlen bestehende Siedlungsbereiche, Verkehrsstrassen und isoliert liegende Gewerbegebiete insbesondere in ihrem Übergangsbereich zur offenen Landschaft hin durch Gestaltungsmaßnahmen nachhaltig in ihre Umgebung einzubinden. Darüber hinaus sollte die geomorphologische Situation in besonderer Weise berücksichtigt werden, indem landschaftlich sehr exponierte Höhenlagen, Kuppen und Hangbereiche vor Bebauung freigehalten werden.



Landschaften als Kulturerbe

„Ziel des Plan Sectoriel Landschaft ist der Schutz sowie die nachhaltige Entwicklung der national bzw. regional bedeutsamen „Landschaften als Kulturerbe“. Landschaften mit besonderer Bedeutung für das Kulturerbe sind Gebiete, in denen als kulturgeschichtlich bedeutsam anerkannte Zeugnisse, oftmals unterschiedlicher Epochen, noch in besonderem Maße präsent sind bzw. raumprägend wirken. Diese Landschaften sollen in aktuellen und zukünftigen Nutzungskontexten behutsam weiterentwickelt werden“ (PSP, 2008). Die Commune de Mertert ist mit großen Flächenanteilen Teil einer großen Zone d'importance particulière „Landschaften als Kulturerbe“, die im Osten des Landes ausgeprägt ist.

In den ausgewiesenen Bereichen soll die Landschaft im Hinblick auf das kulturhistorische Erbe in besonderem Maße gesichert und entwickelt werden. Die Zones d'importance particulière beziehen sich auf Räume mit besonderer Bedeutung für das luxemburgische Kulturerbe, die sich überwiegend durch das Vorkommen von kulturhistorisch relevanten Relikte unterschiedlicher Epochen oder von Relikten einzelner Kategorien bzw. Zeitepochen auszeichnen (vgl. PSP, 2008).

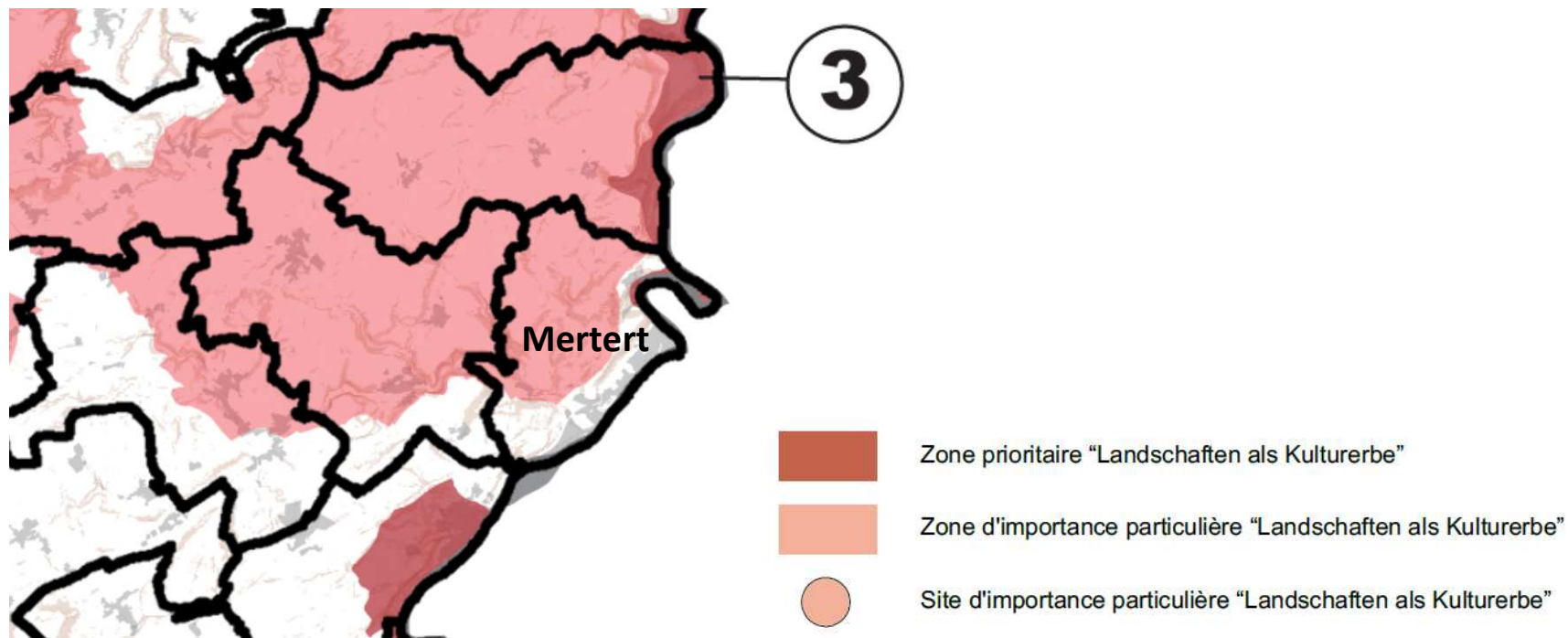


Abb. 6: Landschaften als Kulturerbe (PSP, 2008)



Landschaften als Naturerbe

„Ziel des Plan Sectoriel Paysage ist der nachhaltige Schutz und die Entwicklung des luxemburgischen Naturerbes. Hierzu zählen der landschaftsprägende geologisch-geomorphologische Formenschatz sowie die zusammenhängenden naturnahen Waldgebiete bzw. waldgeprägten Landschaften. In den Zones und Sites prioritaires „Landschaften als Naturerbe“ kommt der Sicherung und Entwicklung der Landschaft im Hinblick auf das natürliche Relief, die Vielfalt der natürlichen Standorte und Gewässer sowie der naturnahen Lebensräume ein Vorrang vor anderen, konkurrierenden Raumnutzungen zu“ (PSP, 2008). Auf dem Gemeindegebiet von Mertert sind lediglich geringe Areale hinsichtlich eines äußerst schützenswerten Naturerbes ausgewiesen worden. Es handelt sich hier um Bereiche im Grenzraum zu Deutschland entlang der Mosel.

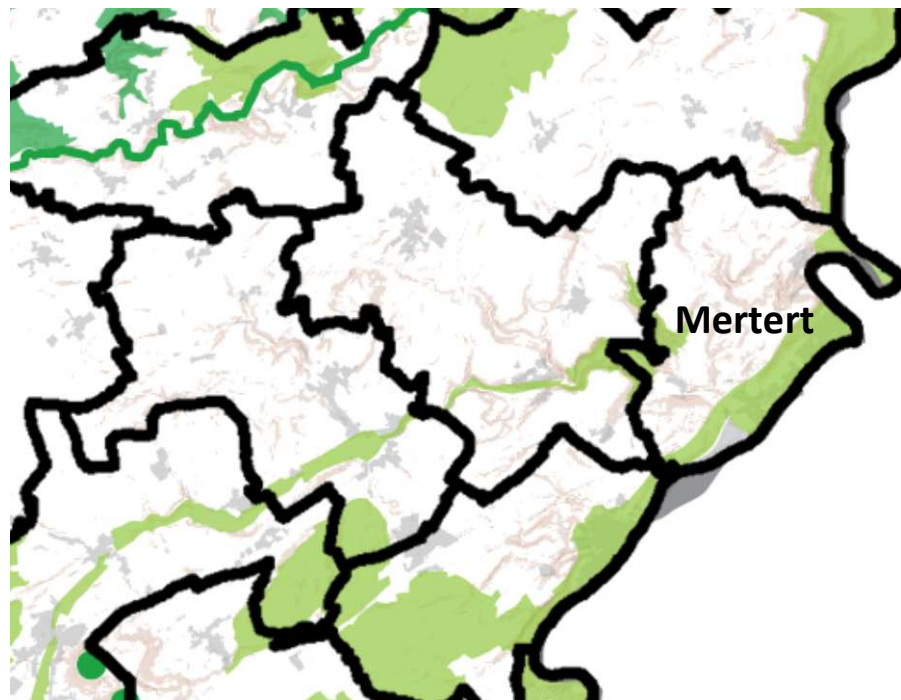


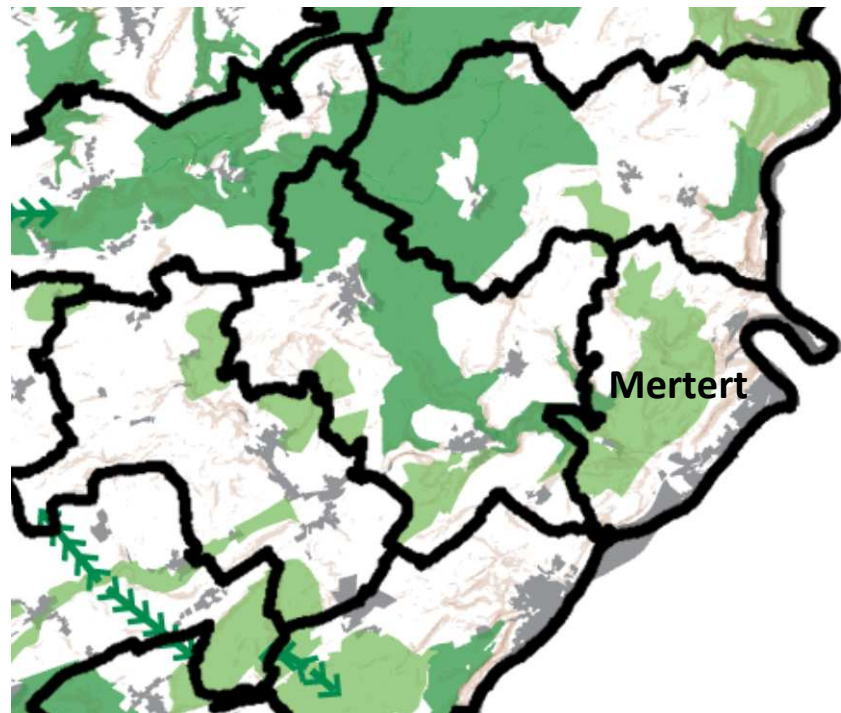
Abb. 7: Landschaften als Naturerbe (PSP, 2008)

Landschaftswirksame Eingriffe, die die wertbestimmenden Landschaftsqualitäten erheblich beeinträchtigen, sind hier zu vermeiden. Darüber hinaus sind Überschwemmungsbereiche der Talauen und naturnahe Fließgewässerabschnitte vor flächenhafter Überbauung und Ausbau zu sichern.



Biologische Vielfalt

„Großräumige naturnahe und ökologisch hochwertige Freiräume sind eine wesentliche Voraussetzung zur Sicherung der biologischen Vielfalt und der natürlichen Lebensgrundlagen einer vielfältigen Tier- und Pflanzenwelt. Ziel des Plan Sectoriel Paysage ist der nachhaltige Schutz und die Entwicklung der für Luxemburg ökologisch besonders wertvollen und repräsentativen Landschaftsräume mit ihrem charakteristischen Inventar an Lebensräumen und Arten“ (PSP, 2008). In der Commune de Mertert sind vorwiegend Zones d'importance particulières



„Biodiversität“ im PSP definiert. Diese sind im zentralen Bereich der Gemeinde mit den bewaldeten Bachtälern verortet. Hier sollen die Funktions- und Leistungsvielfalt des Naturhaushaltes und die biologische Vielfalt in besonderer Weise gesichert und verbessert werden. Diese Gebiete sind gegenüber den Zones prioritaires durch eine geringere Biotop- und Artenvielfalt oder eine räumlich disperse Verteilung vieler kleinerer schutzwürdiger Biotopflächen gekennzeichnet. Als Puffer-, Verbindungs- oder Entwicklungsräume haben diese Gebiete eine wesentliche ergänzende Funktion zu den Zones prioritaires (vgl. PSP, 2008).




-  Zone prioritaire „Biodiversität“
-  Zone d'importance particulière „Biodiversität“
-  Zone d'importance particulière „Korridor Biodiversität“

Abb. 8: Biologische Vielfalt (PSP, 2008)

Die Zones prioritaires „Biodiversität“ sind in ihrer Gesamtheit vor einer Intensivierung der Raumnutzung, insbesondere durch Besiedelung und zusätzlich zerschneidend wirksame Flächennutzungen, zu bewahren. In den Zones d'importance particulière „Biodiversität“ kommt der Sicherung der biologischen Vielfalt in der Abwägung mit konkurrierenden raumbedeutsamen Nutzungen ein besonderes Gewicht zu. Eingriffe sollen hier im Sinne eines kohärenten Freiraumverbundes gesteuert und sinnvoll ausgeglichen werden (PSP, 2008).

Schutzgebiete

Neben den genannten Landschaftsräumen, Zonen und ausgewiesenen Bereichen des übergeordneten Umweltschutzes sind zudem folgende Habitatzonen, Vogelschutzgebiete (NATURA 2000, IBA) sowie Nationale Schutzgebiete für das Gemeindegebiet beachtenswert:

FFH-Gebiete:

- 1) LU0001017 “Vallée de la Sûre inférieure“
- 2) LU0001034 “Wasserbillig - Carrière de dolomie“
- 3) LU0001021 “Vallée de la Syre de Manternach à Fielsmillen“

FFH-Vogelschutzgebiete:

- 1) LU 0002002 „Vallée de la Tretterbaach et affluents de la fronière è Asselborn“

IBA-Gebiete:

- 1) LU018 “Région de Mompach, Manternach, Bech et Osweiler“

Réserves naturelles:

- 1) RF 09 - Mertert/Manternach - Manternacher Fiels

1.4 KULTURGÜTER

Hinsichtlich einer Bewahrung kultureller Güter des Landes ist vor allem der Schatz an archäologischen Funden zu nennen. Daher empfiehlt das Centre National de Recherche Archéologique (CNRA) Planern und Gemeindeverantwortlichen im Falle von unbebauten Flächen mit einer Größe von mehr als 1 ha vorbeugend die Durchführung von archäologischen Stichproben bzw. Probebohrungen. National bedeutende archäologische Funde können so rechtzeitig gesichert werden, wodurch die kulturhistorische Entwicklung des Landes erschlossen und bewahrt wird.

1.5 KUMULATIVE AUSWIRKUNGEN

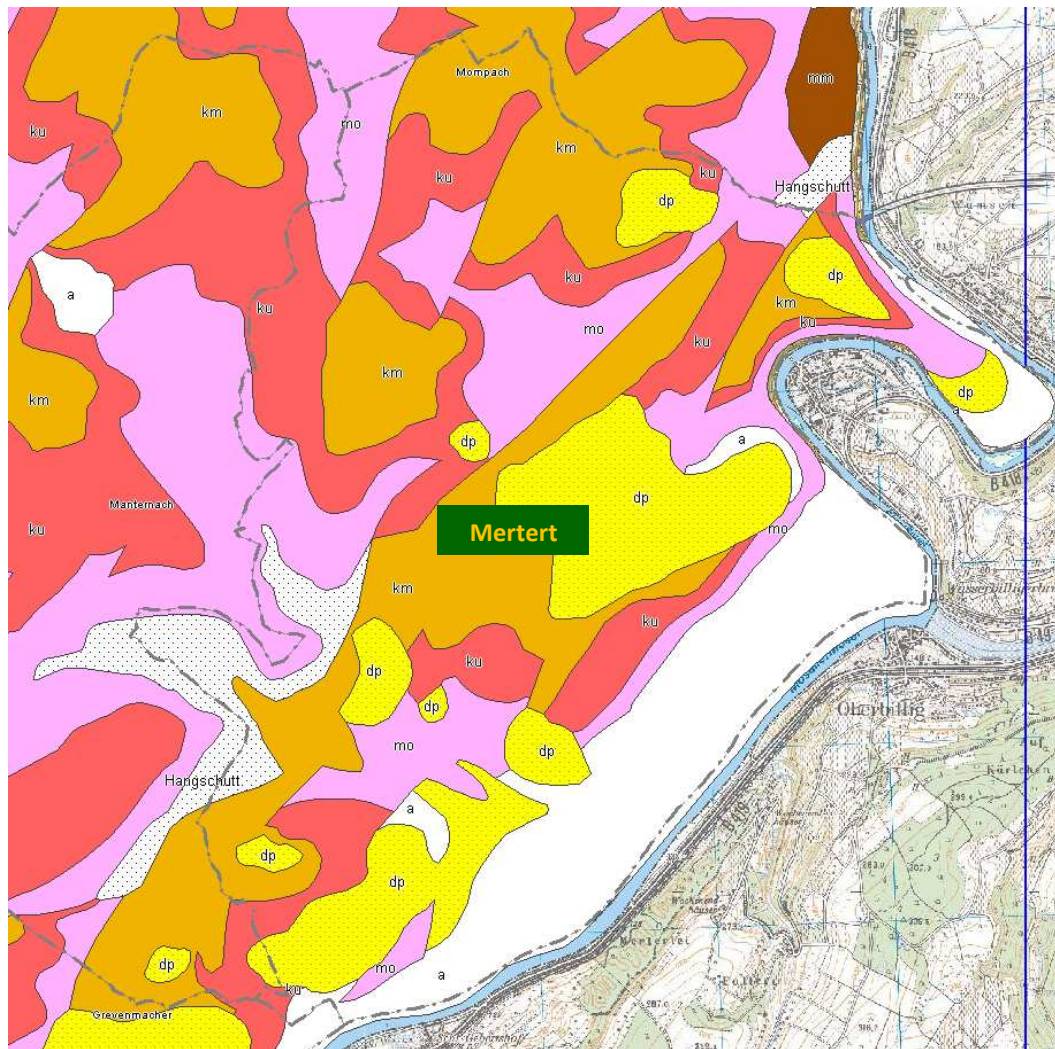
Mit der Realisierung des PAG-Vorhabens können in kumulativer Hinsicht unter Umständen erhebliche Auswirkungen auf die in der SUP zu berücksichtigenden Schutzgüter (siehe Wirkungs- bzw. Erheblichkeitsmatrizen) auftreten. So kann sich z. B. das gestiegene Verkehrsaufkommen im Zuge großflächiger Erschließungen von Bauland negativ auf die Bevölkerung und die Gesundheit des Menschen auswirken (Verkehrsriskiken, Belastung durch Immissionen wie Lärm und Abgase). In der SUP ist daher unter anderem die Frage zu klären, ob Ressourcen, wie Boden und Wasser, nicht übermäßig durch die Realisierung des PAG-Vorhabens beansprucht bzw. beeinträchtigt werden.

Als Bewertungsinstrument in Bezug auf das Schutzgut Boden sind die vom MDDI vorgegebenen, maximalen Bodenverbrauchsgrenzwerte zu verwenden. Diese orientieren sich an dem im Kapitel 1.1 genannten Ziel, den nationalen Bodenverbrauch auf 1 ha/Tag bis zum Jahr 2020 zu stabilisieren.

Der exakte, gemeindespezifisch zulässige Bodenverbrauchsgrenzwert liegt in der Gemeinde Mertert bei 2,24 ha/Jahr, was auf 12 Jahre (Planungsperiode) gerechnet 26,9 ha (ohne ZAD und Baulücken) ergibt. Dieser Grenzwert wird im Umweltbericht genauer berücksichtigt. In der vorliegenden UEP werden Flächen bewertet, die zusammen ein Areal von ca. 18 ha einnehmen. Von diesem Wert können diejenigen Flächen abgezogen werden, die als Zone d'aménagement différencié (ZAD) ausgewiesen werden sollen sowie die Flächenanteile von sog. Servituten „Urbanisation“, um die exakte Flächeninanspruchnahme in ha zu berechnen.

2. UMWELTZUSTAND DES GEMEINDEGEBIETES

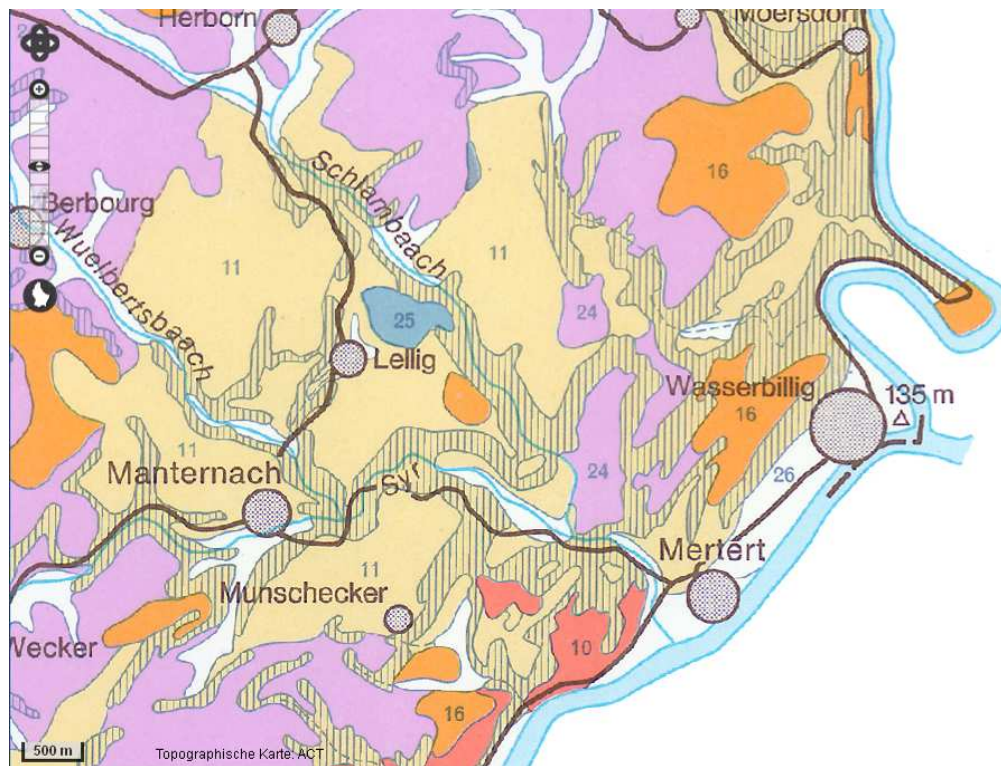
2.1 GEOLOGIE, BODEN UND ALTLASTEN



Die geologischen Ausgangssubstrate des Gemeindegebietes werden, wie im Landschaftsraum des östlichen Gutlandes generell, von alluvialen Ablagerungen der Täler, pleistozänen Terrassen oder Lehmen sowie von triassischen Gesteinen des Muschelkalks und des Keupers geprägt (Abb.9). Auf die alluvialen Talfüllungen und Auenbereiche folgt zunächst der Obere Muschelkalk (mo). Darüber liegend folgen die Schichten des Unteren Keupers (ku) und des Mittleren Keupers (km). Diese Keuperschichten unterscheiden sich durch ihre sehr tonigen Substrate deutlich von den eher sandig-lehmigen Ausprägungen der pleistozänen Terrassen, die an verschiedenen Stellen des Gemeindegebietes zutage treten.

In Hangbereichen findet sich vorwiegend Gehängeschutt – ein typisches Substrat für diesen Landschaftsausschnitt und die hiesige Weinbergsnutzung.

Abb. 9: Geologie des Untersuchungsraumes (SIGcom+)



Gemäß dem beschriebenen geologischen Ausgangsmaterial haben sich im Untersuchungsraum vorwiegend nicht vergleyte, steinig-tonige Braunerden aus Dolomit (11), tonige bis schwer tonige Braunerden bis Pelosole (24) sowie deren Übergangsformen ausgebildet. In flachen Bereichen mit Verdichtungserscheinungen durch intensive Nutzung oder in Senken, in denen Stauwasser auftreten kann, ist die Verbreitung von hydromorph überprägten Böden, wie Braunerde-Pseudogleyen oder Pseudogleyen möglich. Ebenso können in den Auen der vorhandenen Flüsse und Bäche von Stau- und Grundwasser geprägte Böden (z. B. Gleye oder Auenbraunerden) auftreten. An den Hängen des Gemeindegebietes sind Hangvariationen der verbreiteten Böden zu finden (gestreifte Flächen), die vorwiegend zum Weinanbau genutzt werden.

Abb. 10: Bodentypen des Untersuchungsraumes (<http://www.geoportail.lu>)

Altlastenverdachtsflächen sind auf dem Gemeindegebiet generell verortet, befinden sich jedoch nur teilweise im Bereich vorgesehener Planflächen. Daher wird in der vorliegenden UEP im Einzelnen auf vorhandene Verdachtsflächen hingewiesen, wenn sie in der Nähe einer Planfläche liegen. Desweiteren werden die Altlasten- und Verdachtsflächen im Anhang dargestellt.

2.2 GRUND- UND OBERFLÄCHENWASSER

Die östliche Grenze des Gemeindegebietes von Mertert, und auch ein Teil der Grenze Luxemburgs zu Deutschland, bildet die Mosel. Als größtes Nebengewässer ist die Sauer zu nennen, die aus nördlicher Richtung kommend, bei Wasserbillig in die Mosel fließt. Weitere Nebengewässer sind der Sernigerbaach, die Syre, der Foolgruet und der Schlammbaach.

Provisorische Trinkwasserschutzzonen sind keine auf dem Gemeindegebiet zu finden.



Der ökologische Gewässerzustand der Oberflächengewässer Merterts bewegt sich generell in einem mittleren bis eher mangelhaften Bereich. Im Gegensatz zum ökologischen Zustand der Gewässer kann der physikalische Zustand als „mäßig“ und teilweise als „gut“ klassifiziert werden.

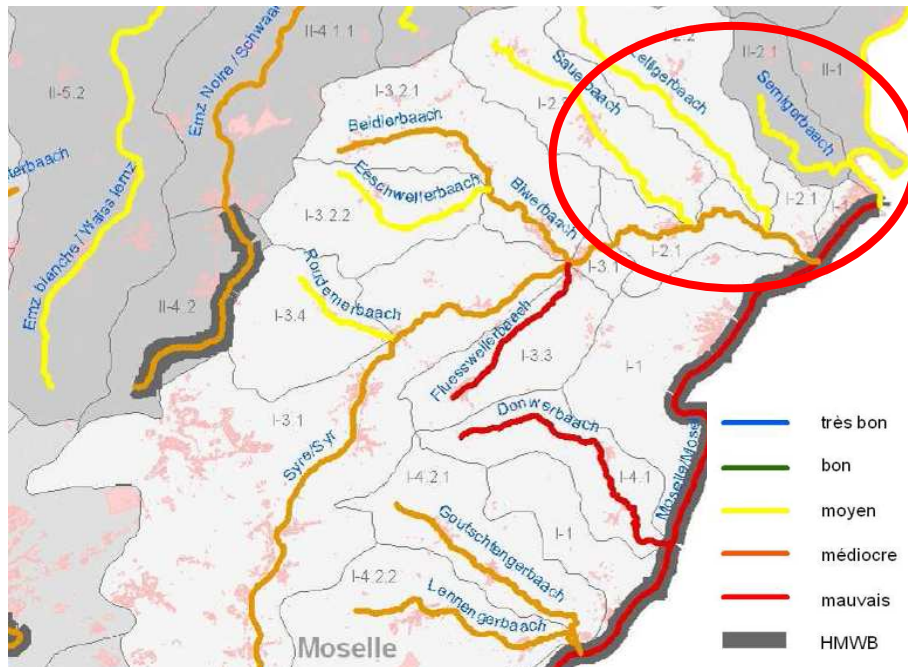


Abb. 11: Ökologischer Gewässerzustand, Administration de la Gestion de l'Eau, Luxemburg (2009)

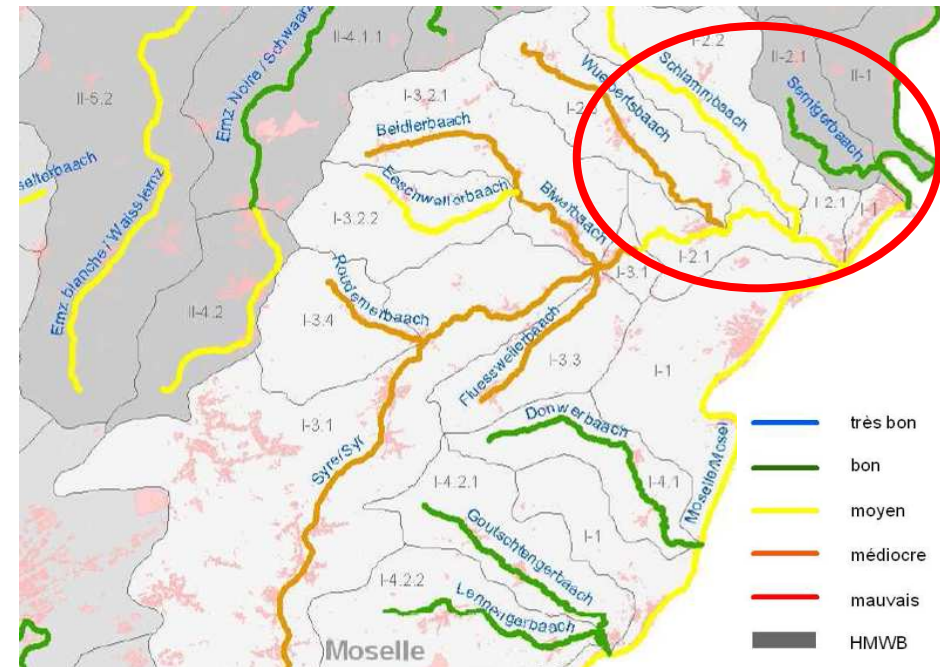


Abb.12: Physikalischer Gewässerzustand, Administration de la Gestion de l'Eau, Luxemburg (2009)

Die Gewässerentwicklungsfähigkeit der Fließgewässer der Gemeinde Mertert ist insgesamt positiver zu bewerten als der, den Karten zu entnehmende Ist-Zustand. Hier wurden speziell den Nebenflüssen und Bächen abschnittsweise mittlere bis sehr gute Entwicklungspotentiale attestiert (Abb. 13). Das bedeutet, dass der zurzeit eher schlechte ökologische Zustand der Fließgewässer der Gemeinde Mertert durch ein nachhaltiges Siedlungswassermanagement zusammen mit anderen Maßnahmen, wie z. B. Anbindung an neue Kläranlagen oder Renaturierungen begradigter Fließgewässerverläufe, darauf hinarbeiten können die Gewässergüte insgesamt zu verbessern, um einen guten Gesamtzustand zu erreichen. In diesem Zusammenhang ist zu erwähnen, dass in der Nachbargemeinde Grevenmacher Planungen zur Errichtung einer neuen Kläranlage laufen, an die Teile der Gemeinde Mertert angeschlossen werden sollen. Hier sind Arbeiten an Sammleranlagen im Gange.

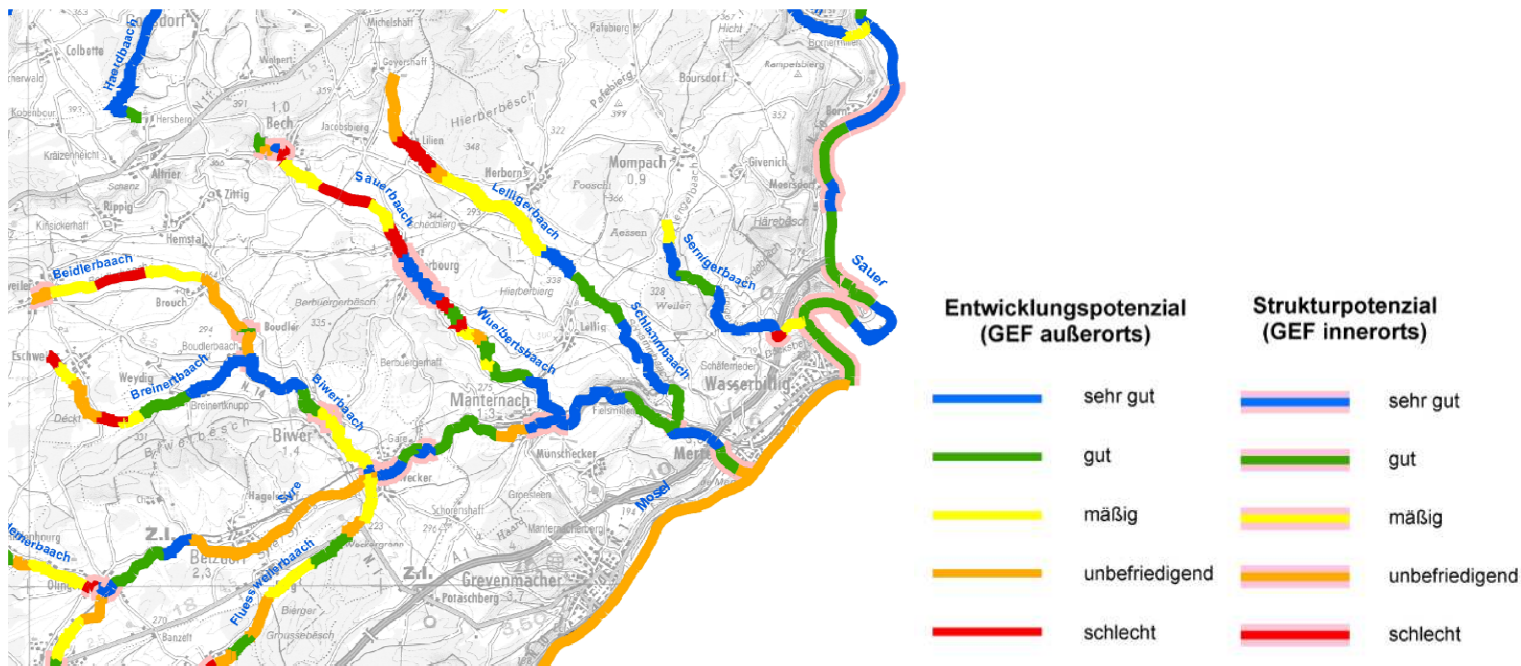


Abb. 13: Gewässerentwicklungsfähigkeit, Administration de la Gestion de l'Eau, Luxemburg (2007)

2.3 KLIMA UND LUFT

Die Commune de Mertert liegt nach der Naturräumlichen Gliederung Luxemburgs (Administration des Eaux et Forêt du Grand-Duché de Luxembourg, 1995) in den Wuchsbezirken 9 (Untersauertal), 14 (Pafebierger und Oetringer Gutland), 15 (Mosel-Vorland und Syretal) und 16 (Moseltal). Diese Wuchsbezirke liegen größtenteils im Bereich zwischen der planaren und submontanen Höhenstufe (kolline Stufe; Höhen von 150 bis ca. 300 m über NN). Die mittleren Jahresniederschläge bewegen sich zwischen 700 und 800 mm/Jahr, wobei sie an der Mosel unter 750 mm/Jahr liegen. Die mittleren Jahresdurchschnittstemperaturen bewegen sich zwischen 8,5 und 9,5°C. An der Mosel liegen sie etwas darüber. Auch die Vegetationszeit ist in diesem Bereich um ca. 10 Tage länger verglichen mit dem Rest des Landes.

Auf den lokal hochgelegenen Offenlandflächen bilden sich bei geeigneten Wetterlagen, vor allem nachts Kaltluftmassen, die die Hänge hinab ins Tal fließen und zur Frischluftversorgung beitragen, aber auch zur Nebelbildung im Dorf führen kann. Als Hauptfrischluftbahnen sind innerhalb des Gemeindegebietes die Täler der im vorangegangenen Unterkapitel genannten Fließgewässer zu nennen.



2.4 ARTEN UND LEBENSGEMEINSCHAFTEN

Artenschutzprogramm

Innerhalb des **Plan national pour la protection de la nature (PNPN)** ist ein Artenschutzprogramm **Plan d'actions espèces et habitats** für verschiedene Lebensräume sowie Tier- und Pflanzenarten entwickelt worden. Aufgelistete Habitate und Tier- und Pflanzenarten haben innerhalb Luxemburgs eine regionale, nationale und auch teilweise eine europäische Bedeutung. Ihr Schutz, der Erhalt, die Stärkung bzw. ihre Weiterentwicklung ist von besonderer Bedeutung.

Für die Gemeinde Mertert sind vor allem die nach Plan d'actions espèces in Luxemburg geschützten Fledermäuse als überaus wichtiges Faunenelement zu nennen. Hierunter befinden sich Arten wie z. B. die Große Hufeisennase (*Rhinolophus ferrum-quinum*), das Große Mausohr (*Myotis myotis*) oder die Wimperfledermaus (*Myotis emarginatus*), die gleichfalls, zusammen mit dem Uhu (*Bubo bubo*), die Zielarten des FFH-Schutzgebietes LU0001034 „Wasserbillig - Carrière de dolomite“ darstellen.

Daneben ist auch der Raubwürger (*Lanius excubitor*) erwähnenswert. Ca. 500 m nordwestlich des Verlaufs der Autobahn A1, im Bereich der Gemarkung „Gönschend“ befindet sich ein Revier dieses sehr scheuen Vogels. Nähere Angaben zu Bestand, Verbreitung, Lebensweise, Nahrung und Gefährdungsursachen können dem Plan d'actions espèces, der allgemein zugänglichen Fachliteratur sowie der Stellungnahme der COL (Central ornithologique de Luxembourg) im Anhang entnommen werden.

Generell ist darauf zu achten, dass diese geschützten Arten bei der Erstellung des PAG berücksichtigt werden und die Planungen in einer Weise gestaltet werden, dass die Zielarten nicht beeinträchtigt werden. Das bedeutet, dass kritische Flucht- und Revierdistanz z. B. des Raubwürgers eingehalten werden und Störquellen wie Siedlungen bzw. Gebäuden nicht zu nah an die Reviere heranragen sollten. Hinsichtlich der Fledermäuse sollte insgesamt darauf geachtet werden lineare Gehölzstrukturen (Baumreihen, Hecken, etc.) und bekannte Jagdhabitate (z. B. Viehweiden) sowie Wochenstuben/Zwischenquartiere zu erhalten. Diese Lebensräume sind für die geschützten Arten überaus wichtig.

Schutzgebiete, ökologisch wertvolle Bereiche, pauschal geschützte Biotoptypen sowie aktuelle Vegetation und Nutzungstypen

Die in Kapitel 1.3 aufgelisteten **Schutzgebiete** sind bei allen Planungen zu berücksichtigen und stellen in der Regel Restriktionen für die Siedlungsentwicklung, entsprechend ihren Schutzzielen dar. Naturschutzgebiete und Naturmonumente stellen die strengsten formellen Schutzkategorien dar. Die ausgewiesenen FFH-Gebiete und Vogelschutzgebiete lassen Vorhaben nur dann zu, wenn deren Erhaltungsziele nicht erheblich gestört werden. Bei Hinweisen von erheblich negativen Einflüssen, auch von außen, werden Verträglichkeitsgutachten erforderlich.



Die **Überschwemmungsgebiete** müssen nach der EU-Wasserrahmenrichtlinie in Zukunft weitestgehend frei bleiben. Weitere Restriktionszonen für die Bebauung stellen die noch provisorischen **Trinkwasserschutzgebiete** dar. Von diesen sind in Mertert jedoch keine ausgewiesen.

Ein Element der Biotopvernetzung von überregionaler, grenzübergreifender bis hin zu lokaler Bedeutung stellen die internationalen und landesweiten **Wildkorridore** dar. Diese werden unterschieden in **Wald- und Offenlandkorridore**, denen jeweils unterschiedliche Zielarten zugrunde gelegt werden (z.B. die Wildkatze für Waldkorridore; Raubwürger für Offenlandkorridore). Als internationale Korridore wurden Zonen definiert, die über relativ breite Waldbänder angrenzende Waldgebiete des nahen In- und Auslands verbinden (JUNCK et al. 2005). „Bei den nationalen Korridoren handelt es sich um weniger dicht bewaldete Zonen, die innerhalb Luxemburgs als zusätzliche Korridore zu diesen internationalen Achsen funktionieren können“ (JUNCK et al. 2005, S.26). Ein Korridor nationaler bzw. regionaler Bedeutung, verläuft durch das nordwestliche Gemeindegebiet in südwestlich-nordöstlicher Richtung, wobei eine Achse ebenfalls Richtung Nordwesten weiterverläuft. Die Areale dieses Korridors sollten wenn möglich aus der Planung ausgeschlossen werden, um wildlebenden Tierarten (z. B. der Wildkatze) die Möglichkeit einer großen Verbreitung und hiermit eines weitgestreuten Genaustauschs zu erhalten.

Gemäß **§ 17 des Luxemburgischen Naturschutzgesetzes** sind pauschal geschützte Biotoptypen generell zu erhalten. In einer entsprechenden Verordnung (Dezember 2006) sind die Schutzkategorien einschließlich der Schwellenwerte für Mindestgrößen definiert (nähere Angaben zu Schwellenwerten und Mindestgrößen - vgl. Instructions d'application des dispositions de l'article 17 de la loi du 19 janvier 2004 concernant la protection de la nature et des ressources naturelles). Im Detail wird die lokale bzw. örtliche Bedeutung der ggf. betroffenen Einheiten (nach § 17 des Naturschutzgesetzes) in der UEP und im Umweltbericht näher dargelegt.

Die Darstellungen der OBS (Occupation biophysique du sol, 2007) zeigen neben den geschützten Biotopen auch die Verteilung der Biotoptypen und Nutzungsstrukturen innerhalb der Gemeinde. Als Besonderheit der Gemeinde Mertert ist hier der Weinbau zu nennen.

2.5 MENSCH

Entscheidenden Einfluss auf die Lebensqualität der Bevölkerung haben die Wohn- und Wohnumfeldfunktionen sowie Erholungs- und Freizeitfunktionen. In dem Sinne kann sich eine Flächenumnutzung direkt oder indirekt auf die Anwohner auswirken. Direkte Belastungen sind z. B. Luftschadstoffe wie Feinstaub bzw. Ozon, Nitrat im Trinkwasser, Schadstoffe in der Nahrung sowie Geruchs- und Lärmbelastungen. Indirekte Belastungen reichen z. B. von einer ökologischen Verarmung der Umwelt und der damit verbundenen Abwertung als Lebens- und Erholungsraum bis hin zu einem Wechsel des Ortsbildes und des Identitätsbezugs der Bevölkerung. Zahlreiche Veränderungen, die oftmals langsam und sukzessive verlaufen, wirken im Unterbewusstsein und sind daher den betroffenen Personen zunächst nicht, oder nicht „als negativ“ präsent.

Belastungen durch gewerbliche Aktivitäten

Das Gemeindegebiet Merterts ist generell vom Grenz- und Tanktourismus sowie von den dicht bebauten Bereichen in Moselnähe geprägt. Diese bestimmen die Erscheinung der Ortschaften ebenso deutlich wie das Hafengelände Merterts. Die umgebenden Hänge Richtung Norden werden aufgrund ihrer günstigen Exposition vorwiegend als Weinbaustandorte genutzt.

Verkehrsbelastung

Die Hauptverkehrsachsen der Gemeinde Mertert sind die Autobahn A1 sowie die RN1, die durch Wasserbillig und Mertert hindurch führt (Abb. 14). Die Autobahn stellt eine der Hauptverkehrswege für den Pendlerverkehr zwischen Luxembourg und Deutschland dar. Pro Tag wird diese Verbindung von ca. 23000 Kraftfahrzeugen genutzt. Mit bis zu ca. 19400 Fahrzeugen pro Tag wird die hohe Auslastung der RN1 ebenfalls durch eine hohe Anzahl an Pendlern deutlich. Zudem wird diese Verkehrsachse von vielen Tanktouristen verwendet. Die übrigen Straßen des Gemeindegebietes weisen ein normales Verkehrsaufkommen auf. Das durchschnittliche tägliche Fahrzeugaufkommen schwankt hier zwischen ca. 600 und 7200 Kfz pro Tag.

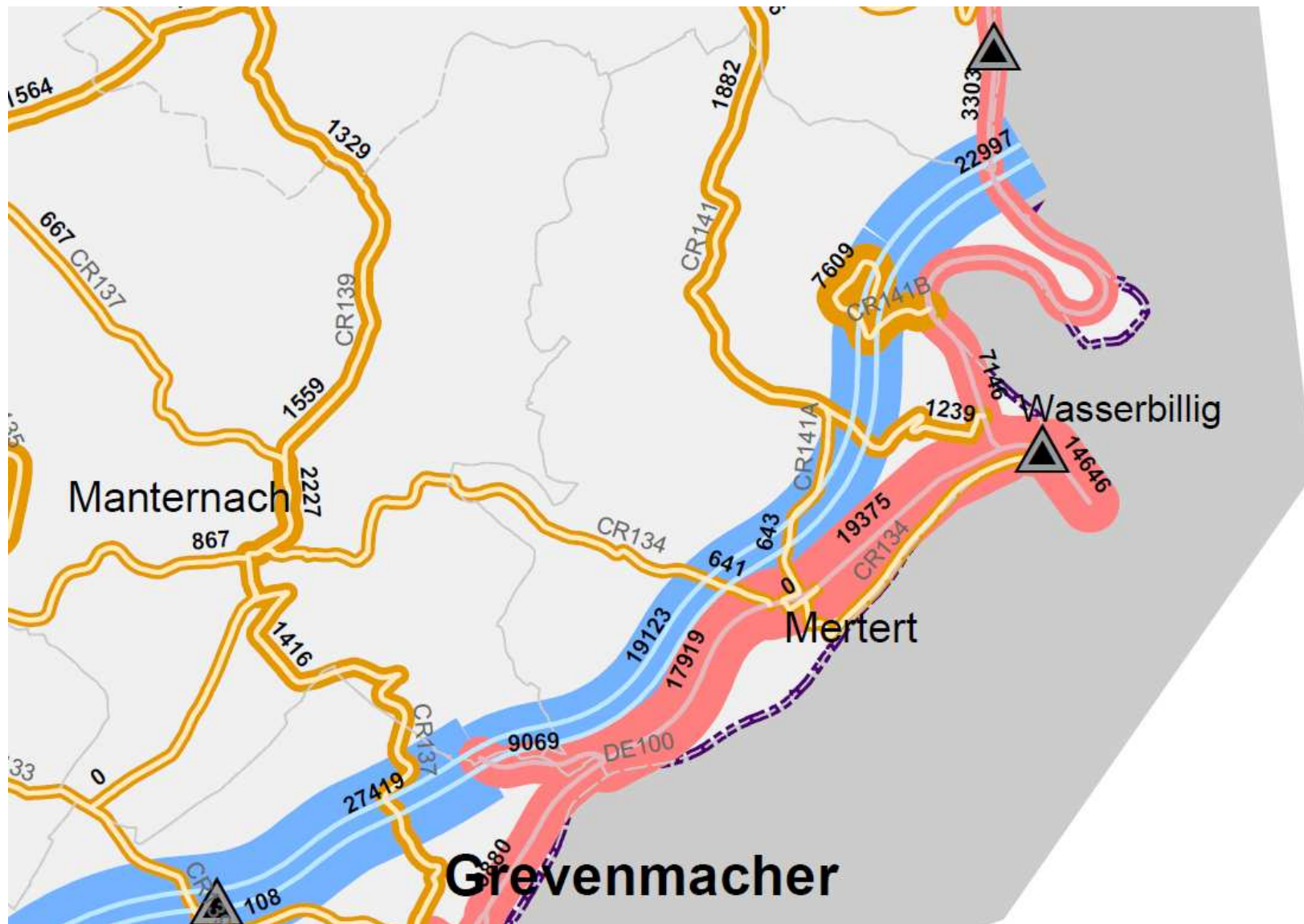


Abb. 14: Verkehrsbelastung im Bereich der Gemeinde Mertert (Quelle: Administration des Ponts & Chaussées, 2011)

Tourismus, Freizeit und Naherholung

Die Landschaften der Gemeinde Mertert bieten in Verbindung mit den grenznahen Bereichen Deutschlands (Region Trier) eine breite Auswahl an Möglichkeiten für Besucher der Region. An der Grenze ist daher auch eine Deutsch-Luxemburgische Touristeninformation eingerichtet, die über das Angebot informiert. Bezogen auf die Commune de Mertert und damit auf die luxemburgische Seite, ist zunächst die *Route du vin* zu nennen. Die Luxemburger Weinstrasse (Route du vin) erstreckt sich auf einer Länge von 42 km von Wasserbillig bis Schengen entlang der Mosel. Hier an dieser Straße, erlebte der Weinbau seinen ersten Aufschwung mit der Ankunft der Römer. Auf einer Breite von 300-400 Metern liefern die Weinberge trotz bewegter Vergangenheit eine große Auswahl an Weinen, vom Tafelwein bis zu den hochwertigsten Qualitätsweinen und Qualitätsschaumweinen (vgl. <http://www.lux-trier.info>).

Generell sind die großen und mittleren Flussläufe Mosel, Sauer und Syre ein Magnet für die Naherholung und Freizeitgestaltung. Hier bietet sich die Möglichkeit, verschiedenen Wassersportangeboten nachzugehen, zu angeln oder entlang der Gewässer zu wandern.

Zum Wandern eignen sich auch die Kulturwege in Wasserbillig und Mertert sowie der Lehrpfad „Pierre Moes“. „Der Rundweg befindet sich im Naturschutzgebiet "Fiels" zwischen Mertert und Manternach. Der Lehrpfad (Fauna und Flora) durchquert auf einer Länge von 4 km verschiedene Waldgesellschaften: Schluchtwald, wärmeliebender Eichenwald und Kalkbuchenwald. Daneben streift er den Wasserlauf der Syre mit ihren Wasserkraftanlagen, führt weiter zu aufgegebenen Weinbergen und einer eindrucksvollen Muschelkalkfelswand. Anhand von Schautafeln werden diese Besonderheiten von Natur und Landschaft vorgestellt“ (<http://www.lux-trier.info>).

Weitere Freizeitmöglichkeiten und Ziele für Touristen sind unter anderem der Camping-Platz „Schützwiese“ in Wasserbillig, sowie das dortige Aquarium. Unterbringungen sind auch in privat vermieteten Appartements und Hotels möglich. Einkaufsmöglichkeiten bestehen in den beiden Ortschaften zur Genüge.

2.6 KULTUR UND SACHGÜTER

In der „Liste des immeubles et objets classes monuments nationaux ou inscrits à l’inventaire supplementaire“ (Stand 20.08.2013) des Service des sites et monuments nationaux des Großherzogtums Luxemburg sind für die Gemeinde Mertert die folgenden Kultur- und Sachgüter aufgelistet und daher geschützt :

Immeubles et objets inscrits à l'inventaire supplémentaire :

Wasserbillig:

- La cave datant du Moyen Age de l'immeuble sis 70, Grand-Rue, inscrit au cadastre de la commune de Mertert, section B de Wasserbillig, sous le numéro 658/3523. -Arrêté ministériel du 14 mai 1991.

2.7 LANDSCHAFTSBILD



Das Landschaftsbild der Gemeinde Mertert wird im Umfeld der beiden Ortschaften vornehmlich von Weinbau geprägt. Nördlich der A1 ändert sich die Landnutzung und eine abwechslungsreiche Landschaft mit Wäldern, Grünland und Ackerflächen schließt sich an. Die Fließgewässer sind ebenfalls mit bachbegleitenden Gehölzen versehen, die die Landschaft strukturieren und Tieren und Pflanzen einen interessanten Lebensraum bieten.

Entlang der Mosel ist der Raum hingegen dicht besiedelt und von Gewerbe bzw. Industrie geprägt.

Abb. 13: Beispiel des landschaftsprägenden Elementes „Weinbau“ außerhalb des direkten Ortsbereiches von Wasserbillig und Mertert

2.8 ENERGIEVERSORGUNG - ALTERNATIVE ENERGIEN

Neben den „klassischen“, bekannten Formen der Energieversorgung, sollte eine nachhaltige, umweltverträgliche alternative Energieversorgung zunehmend berücksichtigt werden. Zahlreiche, zukunftssträchtige Formen der alternativen Energienutzung stehen als Ergänzung der etablierten Techniken mittlerweile zur Verfügung.

Innerhalb der landesweiten und kommunalen Planungen und Konzepte einer sicheren Energieversorgung, sollten die alternativen Energiepotentiale soweit wie möglich beachtet werden. Hierzu zählt die Bereitstellung geeigneter Flächen zur Windenergie- und großflächigen Solarenergienutzung, aber auch im Rahmen von Flächenausweisungen, die städtebauliche Zulässigkeit von elektrischen und thermischen Solaranlagen sowie der Ausbau von Biogas-, Wasserkraft- und geothermischen Kleinanlagen. Im Rahmen der Bauflächenausweisung für Gewerbe- und Neubaugebiete kann der PAG hierzu nicht verbindlich wirken. Konkretisierungen und Vorgaben sind auf der Ebene der PAP möglich.

Zurzeit liegen in der Gemeinde Mertert keine Pläne oder Projekte zu regenerativen Energieanlagen aus den Bereichen Photovoltaik, Wind- oder Wasserenergiegewinnung vor. Förderprogramme sind nicht vorhanden.

3.UMWELTERHEBLICHKEITSPRÜFUNG

Die Karten der Datenblätter sind genordet und ohne Maßstab dargestellt.



Übersicht der Baupotentiale mit und ohne PAP, untergenutzte Teilflächen sowie Baulücken, einschließlich der Zonenzuordnung mit UEP und UB

Baulücken und untergenutzte Flächen

Wie im Übersichtsplan der Baupotentiale (nach Zilmpla s.à.r.l., abgewandelt) zu sehen ist, sind innerhalb des Perimeters sowohl mehrere Baulücken als auch Grundstücke zu finden, die untergenutzte Flächenanteile aufweisen – vgl. Anhang. Die dargestellten Baulücken und auch die untergenutzten Flächen liegen in der Regel nicht brach, sondern werden meist entsprechend ihrem Umfeld angemessen genutzt. Aus stadtplanerischen und Umweltgesichtspunkten müssen diese Flächen nicht alle unbedingt einer baulichen Nutzung zugeführt werden, sondern können eine grünplanerische Funktion erfüllen. Sie können aber bei einer baulichen Nutzung zu einer wesentlichen Nachverdichtung der Ortslage beitragen, was erheblich zum Schutz von Grund und Boden, insbesondere in neu auszuweisenden Baugebieten am Rand der Ortslagen, im Übergang zur Zone verte beiträgt.

Datenblatt Nr. 01

- **Gemeinde:** Mertert
- **Code, Status:** M-8b, kein PAP
- **Gebietsname:** Aalmauer 3
- **Projekt Zone PAG:** HAB-1
- **OBS:** Mesophiles Grünland, zusätzlich Feldgehölze
- **SUP:** UEP& UB



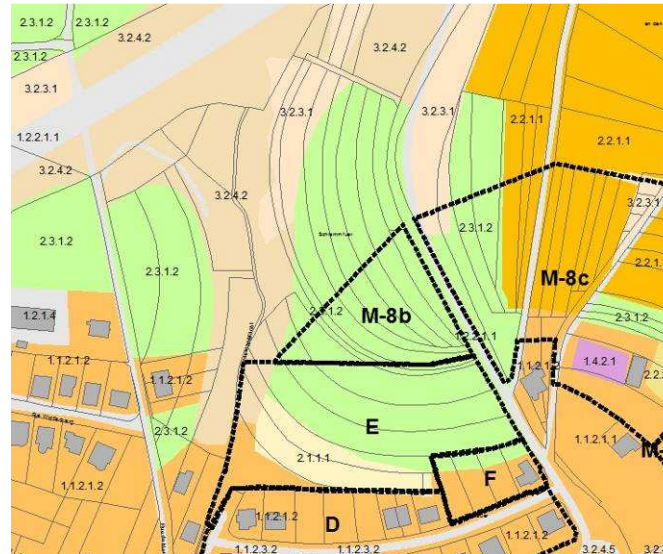
Auszug aus: Baupotentiale. Quelle: Zimplan s.a.r.l. (2009).



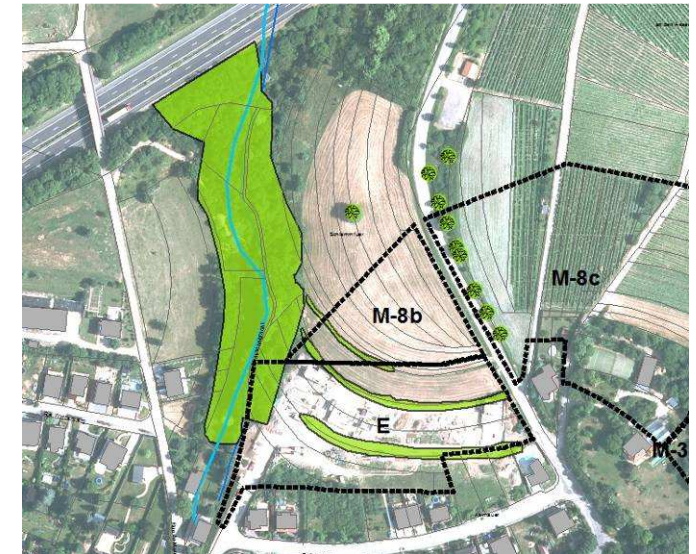
Auszug aus: Altlastenkataster. Quelle: www.emwelt.lu (2011).



Quelle: Luxplan S. A., Oktober 2010.



Auszug aus der OBS. Quelle: Origine Ministère de l'Environnement (2007).



Biototypen Art. 17 und Schutzgebiete. Quelle: Administration du Cadastre et de la Topographie; Zimplan; BGH (2009).



Wirkungsmatrix

Analyse der Erheblichkeit potenzieller Umweltauswirkungen auf die Schutzgüter			Wirkungen von / durch												
			Flächeninanspruchnahme, Versiegelung, Landschaftsverbrauch	Nutzungs- und Strukturänderung	Zerschneidung (Landschaftsräume, Wildtierkorridore, Frischluftschneisen etc.)	Geländeveränderungen, Trenn- oder Barrierewirkung etc.	Eingriffe in Wasserregime (qualitativ und quantitativ)	Störfaktoren wie Lärm, Erschütterung, Licht, menschliche Aktivität, elektrische und magnetische Felder, etc.	Luftschadstoffe (gas- und partikelförmig, Geruch)	Schadstoffe jeglicher Art und Abwasser (Altlasten, Kanalnetzauslastung, etc)	Visuelle, ästhetische Änderungen	Naturgefahren (Rutschungen, Überflutungen, etc.)	Anhäufen von Auswirkungen	Sonstige Effekte	
Betrifft: Gemeinde Mertert, M-8b "Aalmauer 3"															
Zeichenschlüssel															
I - nicht betroffen															
II - geringe Auswirkung															
III - mittlere Auswirkung															
IV - hohe Auswirkung															
V - sehr hohe Auswirkung															

Wirkungen auf	Schutzgut Bevölkerung und Gesundheit des Menschen	Gesundheit u. Wohlbefinden	I	I	I	I	I	III	III	I	I	I	III	I
		Wohnen	II	II	I	I	I	III	III	I	II	I	III	I
		Erholen	II	II	I	I	I	III	III	I	II	I	III	I
		Land- und Forstwirtschaft	III	III	I	I	I	I	I	I	I	I	III	I
		Mobilität	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I
	Schutzgut Pflanzen, Tiere,biologische Vielfalt	Tiere	III	III	II	II	I	III	I	II	I	I	III	I
		Pflanzen	III	III	I	I	I	II	I	II	I	I	III	I
		Lebensräume	III	III	I	I	I	II	I	II	I	I	III	I
		national (Art.17) und EU geschützte Lebensräume	III	III	I	I	I	II	I	I	I	I	III	I
		national und EU geschützte Tiere und Pflanzen	II	II	I	I	I	II	I	I	I	I	II	I
		europäische/ nationale/ internationale/kommunale Schutzgebiete	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I
			I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I
	Schutzgut Boden	Bodenqualität	III	III	I	I	II	I	I	II	I	I	III	I
	Schutzgut Wasser	Grundwasser	III	III	I	I	III	I	I	II	I	I	III	I
		Oberflächenwasser	III	I	I	I	I	I	I	III	I	I	I	I
		Überschwemmungsgebiete	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I
		Trinkwasserschutzgebiete	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I
	Schutzgut Klima und Luft	Luft	II	II	I	I	I	I	III	I	I	I	II	I
		Meso- und Mikroklima	II	II	I	I	I	II	II	I	I	I	II	I
	Schutzgut Landschaft	Landschaftsbild	IV	IV	I	I	I	I	I	I	IV	I	IV	I
		Stadt- / Ortsbild	III	III	I	I	I	I	I	I	III	I	III	I
	Schutzgut Kultur- und Sachgüter	Sachgüter	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I
		Kulturgüter	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I
	Sonstige		I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I



Erheblichkeitsmatrix

Gemeinde Mertert, M-8b "Aalmauer 3"	Umweltauswirkungen		Auf Ebene des PAG ³⁾ nicht geklärte Fragestellung	Beschreibung der Auswirkungen sowie der verwendeten Unterlagen / Datenquellen (erhebliche und nicht erhebliche Auswirkungen) ⁴⁾
	wegen fehlender Unterlagen nicht zu beurteilen ¹⁾	erhebliche Beeinträchtigung ja ² / nein		
Schutzgut Bevölkerung und Gesundheit des Menschen	-	Nein	-	<ul style="list-style-type: none"> Die geplante Erweiterung liegt am nordwestlichen Rand Merterts, oberhalb des bestehenden Neubaugebietes Aalmauer 2. Die Erweiterung wird sich nur geringfügig auf den Wohnbestand auswirken. Mittlere Auswirkungen (Lärm, Immissionen) sind durch die nahe gelegene Autobahn (A1) geben, (Schalldruckpegel: 55-60 db). Durch die tiefere, abgeschirmte Lage der A1, werden die Auswirkungen nicht erheblich. Oberhalb, unweit des Gebietes befindet sich ein Hubschrauberlandeplatz für Spritzmittelbefliegungen in den Weinbergen. Von dieser Situation können Lärm, Gefährdungen sowie Schadstoffeinträge (Spritzmittel aus den nahe gelegenen Weinbergen) ausgehen. Da die Befliegungen zeitlich begrenzt sind, und minimierend nur bei bestimmten Wetterlagen ausgeführt werden können, werden die Auswirkungen als mittel eingestuft. Der Grünlandverlust wird sich nicht erheblich auf die Arbeitsplatzsituation in der Landwirtschaft auswirken.
Schutzgut Pflanzen, Tiere, biologische Vielfalt	-	Nein	-	<ul style="list-style-type: none"> Am Westrand grenzt das Gebiet punktuell an geschützte Biotoptypen nach Artikel 17 (gewässerbegleitender Sukzessionswald, Gebüsche und Hecken). Diese werden nicht direkt betroffen. Nach Norden reicht die Fläche an reich strukturierte Grünzüge aus Wiesen, Gebüsche und Feldgehölze. Sie werden ebenfalls nicht direkt betroffen, können aber ohne Pufferzonen nachteilig beeinträchtigt werden. Im Süden zum NBG Aalmauer 2 existieren noch Feldgehölze (nach Art. 17 NSG). Sie sind bereits durch die bestehende Bebauung beeinträchtigt. Entsprechende Schutzmaßnahmen für die Gehölzeinheiten sind vorzusehen. Schutzgebiete sind nicht betroffen.
Schutzgut Boden	-	Nein	-	<ul style="list-style-type: none"> Die natürlichen Böden werden im Gebiet großteils überbaut (Straßen, Gebäude, Einfahrten, etc.) und unwiederbringlich zerstört. Für den Erhalt des Oberbodens ist eine separate Behandlung erforderlich. Altlasten sind auf der Fläche keine bekannt.
Schutzgut Wasser	-	Nein	-	<ul style="list-style-type: none"> Die Fläche befindet sich in keiner (provisor.) Trinkwasserschutzzone. Oberflächengewässer sind nicht direkt betroffen; in der westlich gelegenen, linearen Gehölzstruktur (Sukzessionswald, Hecken, Gebüsche) verläuft ein kleiner Bach (Rauschelsgriecht). Er kann nach Rückhaltung und Versickerung als Vorfluter im Rahmen einer separaten Niederschlagswasserbewirtschaftung dienen. Trotzdem entstehen durch die Versiegelungen und die Ableitung des anfallenden Niederschlagswassers Auswirkungen auf den lokalen Wasserhaushalt. Wegen der fehlenden Kläranlage ist die Schmutzwasserableitung in den Hauptvorfluter als problematisch anzusehen. Als zeitlich-befristete Übergangsalternativen können Kleinkläranlagen im Rahmen der Fachplanung geprüft werden.
Schutzgut Klima und Luft	-	Nein	-	<ul style="list-style-type: none"> Auf das Schutzgut Luftqualität und das Klima hat die geplante Erweiterung keinen erheblichen Einfluss. Im Zuge der Erschließung können durch die entstehenden Versiegelungen geringfügige Änderungen im lokalräumlichen und Mikroklima entstehen. Befristet können die Spritzmittelbefliegungen in der Umgebung die Luftqualität beeinträchtigen.
Schutzgut Landschaft	-	Ja	-	<ul style="list-style-type: none"> Das Gebiet liegt an einem süd-südwestlich exponierten Hang und ist von Süden her weit einsehbar. Nach Norden und Osten wirken verschiedene Gehölze und die leichte Kuppe in gewissen Grenzen abschirmend. Bei einer Bebauung sollte das Gebiet durch weitere Pflanzungen in die Landschaft eingebunden werden. Die randlich stehenden Gebüsche, Hecken vor allem der Vorwald im Westen entlang des kleinen Gewässers sollten als typische Ortsrandstrukturen erhalten und in die Eingrünungsmaßnahmen integriert werden. Insgesamt wirkt das Gebiet an dieser exponierten Stelle stark landschaftszersiedelnd.
Schutzgut Kultur- und Sachgüter	-	Nein	-	<ul style="list-style-type: none"> Die geplante Erweiterung des PAG nimmt weder Einfluss auf Kultur- noch auf Sachgüter.
Sonstige	-	Nein	-	<ul style="list-style-type: none"> Es sind keine sonstigen erheblichen Einwirkungen zu erwarten.

Datenblatt Nr. 02

- **Gemeinde:** Merttert
- **Code, Status:** M-8c, kein PAP
- **Gebietsname:** Rue de Mompach
- **Projekt Zone PAG:** HAB-1
- **OBS:** Mesophiles Grünland, Straße, Weinberge, Tennisplatz, Ruderalflur Siedlung mit/ohne bedeut. Vegetation
- **SUP:** UEP & UB



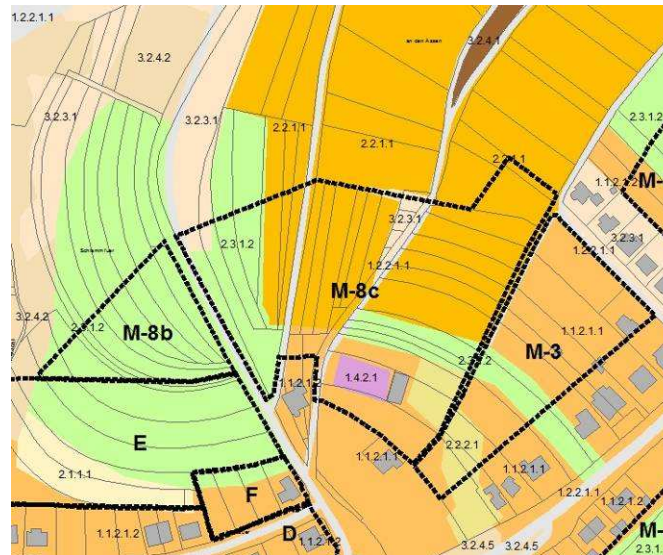
Auszug aus: Baupotentiale. Quelle: Zilimplan s.a.r.l. (2009).



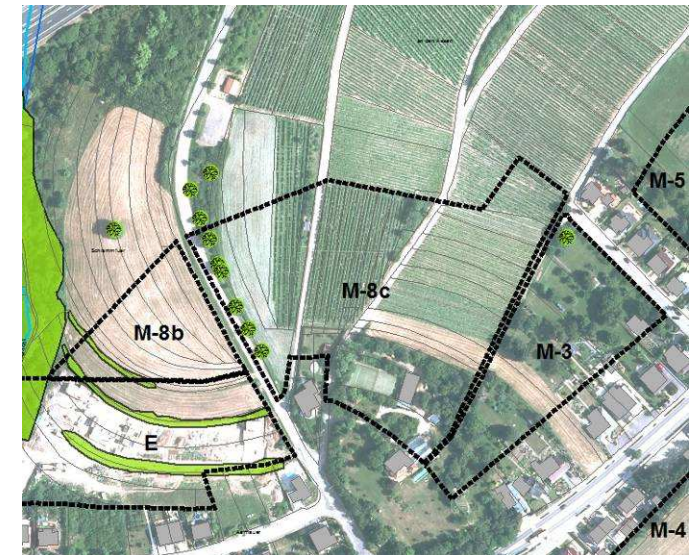
Auszug aus: Altlastenkataster. Quelle: www.emwelt.lu (2011).



Quelle: Luxplan S. A., Oktober 2010.



Auszug aus der OBS. Quelle: Origine Ministère de l'Environnement (2007).



Biotoptypen Art. 17 und Schutzgebiete. Quelle: Administration du Cadastre et de la Topographie; Zilimplan; BGH (2009).



Wirkungsmatrix

Analyse der Erheblichkeit potenzieller Umweltauswirkungen auf die Schutzgüter		Wirkungen von / durch											
		Flächeninanspruchnahme, Versiegelung, Landschaftsverbrauch	Nutzungs- und Strukturänderung	Zerschneidung (Landschaftsräume, Wildtierkorridore, Frischluftschneisen etc.)	Geländeveränderungen, Trenn- oder Barrierewirkung etc.	Eingriffe in Wasserregime (qualitativ und quantitativ)	Störfaktoren wie Lärm, Erschütterung, Licht, menschliche Aktivität, elektrische und magnetische Felder, etc.	Luftschadstoffe (gas- und partikelförmig, Geruch)	Schadstoffe jeglicher Art und Abwasser (Altlasten, Kanalanterlastung, etc)	Visuelle, ästhetische Änderungen	Naturgefahren (Rutschungen, Überflutungen, etc.)	Anhäufen von Auswirkungen	Sonstige Effekte
Betrifft: Gemeinde Mertert, M-8c "Rue de Mompach"													
Zeichenschlüssel													
I - nicht betroffen													
II - geringe Auswirkung													
III - mittlere Auswirkung													
IV - hohe Auswirkung													
V - sehr hohe Auswirkung													
Wirkungen auf	Schutzgut Bevölkerung und Gesundheit des Menschen	Gesundheit u. Wohlbefinden	I	I	I	I	III	III	III	I	I	III	I
		Wohnen	II	II	I	I	III	III	I	II	I	III	I
		Erholen	II	II	I	I	III	III	I	II	I	III	I
		Land- und Forstwirtschaft	IV	IV	I	I	I	I	I	I	I	III	I
		Mobilität	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I
	Schutzgut Pflanzen, Tiere, biologische Vielfalt	Tiere	III	III	II	II	III	I	II	I	I	III	I
		Pflanzen	III	III	I	I	II	I	II	I	I	III	I
		Lebensräume	III	III	I	I	II	I	II	I	I	III	I
		national (Art.17) und EU geschützte Lebensräume	III	III	I	I	II	I	I	I	I	III	I
		national und EU geschützte Tiere und Pflanzen	II	II	I	I	II	I	I	I	I	II	I
		europäische/ nationale/ internationale/kommunale Schutzgebiete	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I
	Schutzgut Boden	Bodenqualität	III	III	I	II	I	III	III	I	I	III	I
	Schutzgut Wasser	Grundwasser	III	III	I	III	I	III	III	I	I	III	I
		Oberflächenwasser	I	I	I	I	I	III	III	I	I	I	I
		Überschwemmungsgebiete	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I
		Trinkwasserschutzgebiete	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I
	Schutzgut Klima und Luft	Luft	II	II	I	I	I	III	I	I	I	II	I
		Meso- und Mikroklima	II	II	I	I	I	II	I	I	I	II	I
	Schutzgut Landschaft	Landschaftsbild	V	V	I	I	I	I	I	V	I	V	I
		Stadtbild / Ortsbild	III	III	I	I	I	I	I	III	I	III	I
	Schutzgut Kultur- und Sachgüter	Sachgüter	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I
		Kulturgüter	IV	IV	I	I	I	I	I	IV	I	IV	I
	Sonstige		I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I

Erheblichkeitsmatrix

Gemeinde Mertert, M-8c "Rue de Mompach"	Umweltauswirkungen		Auf Ebene des PAG ³⁾ nicht geklärte Fragestellung	Beschreibung der Auswirkungen sowie der verwendeten Unterlagen / Datenquellen (erhebliche und nicht erhebliche Auswirkungen) ⁴⁾
	wegen fehlender Unterlagen nicht zu beurteilen ¹⁾	erhebliche Beeinträchtigung ja ² / nein		
Schutzgut Bevölkerung und Gesundheit des Menschen	-	Ja	-	<ul style="list-style-type: none"> Die geplante Erweiterung liegt am nordwestlichen Rand Merterts, oberhalb der bestehenden Bebauung. Die Erweiterung wird sich nur geringfügig durch steigenden Anliegerverkehr auf den Wohnbestand der Nachbarschaft auswirken. Mittlere Auswirkungen (Lärm, Immissionen) sind durch die nahe gelegene Autobahn (A1) gegeben (Schalldruckpegel: 55-60 db am Nordwestrand). Durch die tiefere, abgeschnittene Lage der A1 werden die Auswirkungen nicht erheblich sein. Oberhalb, unweit des Gebietes befindet sich ein Hubschrauberlandeplatz für Spritzmittelbefliegungen in den Weinbergen. Aus dieser Gesamtsituation heraus können Lärm, Gefährdungen sowie Schadstoffeinträge (Spritzmittelverwehungen) ausgehen. Da die Befliegungen zeitlich begrenzt sind, und minimierend nur bei bestimmten Wetterlagen durchgeführt werden, werden die Auswirkungen als mittel eingestuft. Großflächig werden auch Weinberge überplant, die in der Regel sehr intensiv bewirtschaftet werden, so dass auch ein mittleres Gefahrenpotential von Bodenbelastungen mit Pestiziden besteht. Diese könnten sich auf die Gesundheit und das Wohlbefinden der künftigen Anlieger auswirken. Daher wird eine Untersuchung wird empfohlen. Da die Flächen der Weinberge begrenzt sind, kann sich der Verlust im Zuge der Überbauung erheblich auf die Existenz des betroffenen Weinbaubetriebes auswirken. Die Weinberge sind auch für die touristische Attraktivität der Region (Luxemburger Weinstraße) und den damit verbundenen Arbeitsplätzen von Bedeutung.
Schutzgut Pflanzen, Tiere, biologische Vielfalt	-	Nein	-	<ul style="list-style-type: none"> Am Westrand entlang der Straße befindet sich eine Baumreihe und im Südwesten verschiedene Feldgehölze (Hecke), die nach Artikel 17 NSG geschützt sind. Durch ihre randliche Lage lassen sie sich einfach erhalten. Nach Norden und Nordosten setzen sich die Weinberge fort, im Südosten sind strukturreiche Gärten gelegen (vgl. M-3, An den Kampen 2). Obwohl die Weinberge intensiv genutzte Flächen darstellen, sind sie dennoch für den Artenschutz von Bedeutung, da vor allem thermophile Arten in diesen Lebensräumen vorkommen können, insbesondere wenn Brache- und Felsstrukturen zwischen den Weinbergen gelegen sind. Daher wird der Eingriff mit 'mittleren Auswirkungen' bewertet. Bei einer Umsetzung des Gebietes sollte das Grünkonzept möglichst viele Gehölze erhalten und das Umfeld durch Pufferstreifen abgeschirmt werden.
Schutzgut Boden	-	Nein	-	<ul style="list-style-type: none"> Die natürlichen Böden werden im Gebiet großteils überbaut (Straßen, Gebäude, Einfahrten, etc.) und unwiederbringlich zerstört. Für den Erhalt des Oberbodens ist eine separate Behandlung erforderlich. Altlasten sind auf der Fläche keine bekannt. Die Böden, insbesondere die im Bereich der Weinberge können eine Vorbelastung durch Pestizide aufweisen. Eine entsprechende Untersuchung ist empfehlenswert.
Schutzgut Wasser	-	Nein	-	<ul style="list-style-type: none"> Die Fläche befindet sich in keiner (provisorischen) Trinkwasserschutzzone. Oberflächengewässer sind nicht direkt betroffen. Trotzdem entstehen durch die Versiegelungen und die Ableitung des anfallenden Niederschlagswassers Auswirkungen auf den lokalen Wasserhaushalt. Eine separate Niederschlagswasserbewirtschaftung ist daher erforderlich. Die Auswirkungen sind nicht erheblich. Wegen der fehlenden Kläranlage ist die Schmutzwasserableitung in den Hauptvorfluter als problematisch zu beurteilen. Als zeitlich-befristete Übergangsalternativen können Kleinkläranlagen im Rahmen der Fachplanung geprüft werden.
Schutzgut Klima und Luft	-	Nein	-	<ul style="list-style-type: none"> Auf das Schutzgut Luftqualität und das Klima hat die geplante Erweiterung keinen erheblichen Einfluss. Im Zuge der Erschließung können durch die entstehenden Versiegelungen geringfügige Änderungen im lokalräumlichen und Mikroklima entstehen. Das erhöhte Verkehrsaufkommen durch das NBG belastet die Luftqualität nicht erheblich. Die Spritzmittelbefliegungen in der Umgebung können befristet auf die Luftqualität einen negativen Einfluss haben.
Schutzgut Landschaft	-	Ja	-	<ul style="list-style-type: none"> Das Gebiet liegt an einem süd-südöstlich exponierten, steilen Hang und ist von Süden her weit einsehbar. Nach Norden und Osten wirken verschiedene Gehölze und vor allem weitere Weinberge landschaftsprägend. Bei einer Bebauung sollte das Gebiet durch umfangreiche Pflanzungen in die Landschaft eingebunden werden. Die randlich stehenden Gebüsche, Hecken und Baumreihen sollten als typische Ortsrandstrukturen erhalten und die Eingrünungsmaßnahmen integriert werden. Die Überplanung der Weinberge stellt einen weiteren Schritt in der Zerstörung des zusammenhängenden Weinberggürtels dar. Insgesamt wirkt das Gebiet an dieser exponierten Stelle (vom Hangfuß bis zur Kuppenlage, einschließl. randl. Teile der Weinberge) stark landschaftszersiedelnd und ist unter diesem Gesichtspunkt als ungeeignet anzusehen.
Schutzgut Kultur- und Sachgüter	-	Ja	-	<ul style="list-style-type: none"> Die geplante Erweiterung des PAG stellt einen beachtenswerten Eingriff in das regionaltypische Kulturgut "Weinbau" dar, der hier Bestandteil der Luxemburger Weinstraße ist. Sonstige Kultur- oder Sachgüter sind nicht betroffen.
Sonstige	-	Nein	-	<ul style="list-style-type: none"> Es sind keine sonstigen erheblichen Einwirkungen zu erwarten.



Datenblatt Nr. 03

- **Gemeinde:** Mertert
- **Code, Status:** M-3, Kein PAP
- **Gebietsname:** An de Kampen 2
- **Projekt Zone PAG:** HAB-1
- **OBS:** Streuobst, Hochstamm, Siedlung mit bedeutender Vegetation
- **SUP:** UEP& UB



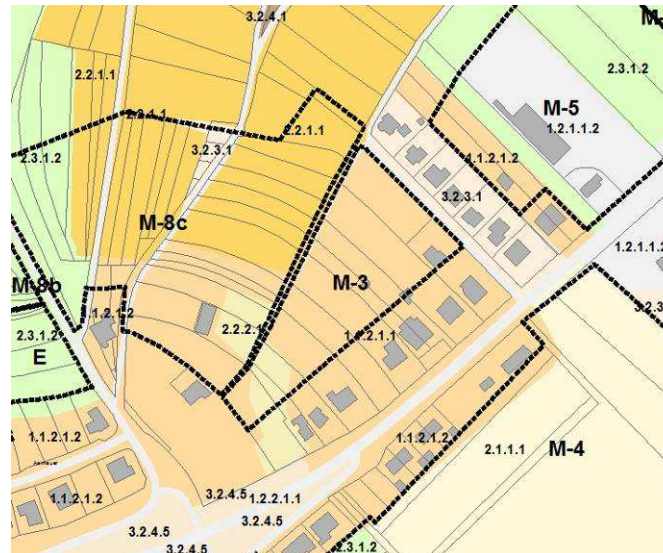
Auszug aus: Baupotentiale. Quelle: Zimplan s.a.r.l. (2009).



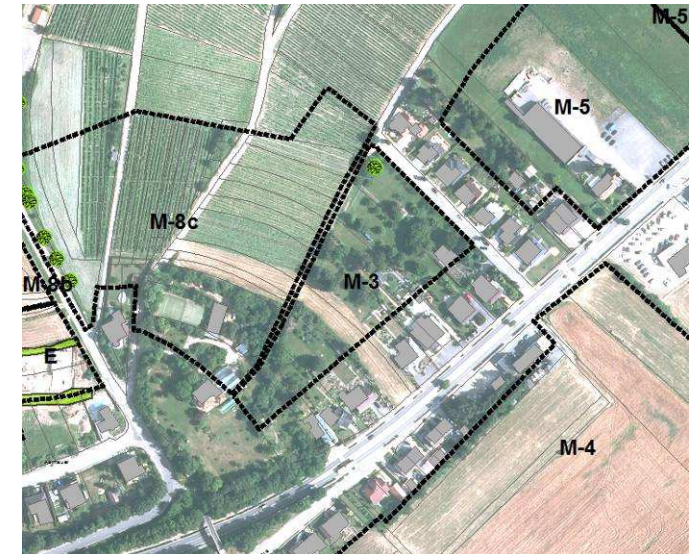
Auszug aus: Altlastenkataster. Quelle: www.emwelt.lu (2011).



Quelle: Luxplan S. A., Oktober 2010.



Auszug aus der OBS. Quelle: Origine Ministère de l'Environnement (2007).



Biotoptypen Art. 17 und Schutzgebiete. Quelle: Administration du Cadastre et de la Topographie; Zimplan; BGH (2009).

Wirkungsmatrix

Analyse der Erheblichkeit potenzieller Umweltauswirkungen auf die Schutzgüter		Wirkungen von / durch												
		Flächeninanspruchnahme, Versiegelung, Landschaftsverbrauch	Nutzungs- und Strukturänderung	Zerschneidung (Landschaftsräume, Wildtierkorridore, Frischluftschneisen etc.)	Geländeveränderungen, Trenn- oder Barrierewirkung etc.	Eingriffe in Wasserregime (qualitativ und quantitativ)	Störfaktoren wie Lärm, Erschütterung, Licht, menschliche Aktivität, elektrische und magnetische Felder, etc.	Luftschadstoffe (gas- und partikelförmig, Geruch)	Schadstoffe jeglicher Art und Abwasser (Altlasten, Kanalnetzauslastung, etc)	Visuelle, ästhetische Änderungen	Naturgefahren (Rutschungen, Überflutungen, etc.)	Anhäufen von Auswirkungen	Sonstige Effekte	
Betrifft: Gemeinde Mertert, M-3 "An de Kampen 2"														
Zeichenschlüssel														
I - nicht betroffen														
II - geringe Auswirkung														
III - mittlere Auswirkung														
IV - hohe Auswirkung														
V - sehr hohe Auswirkung														

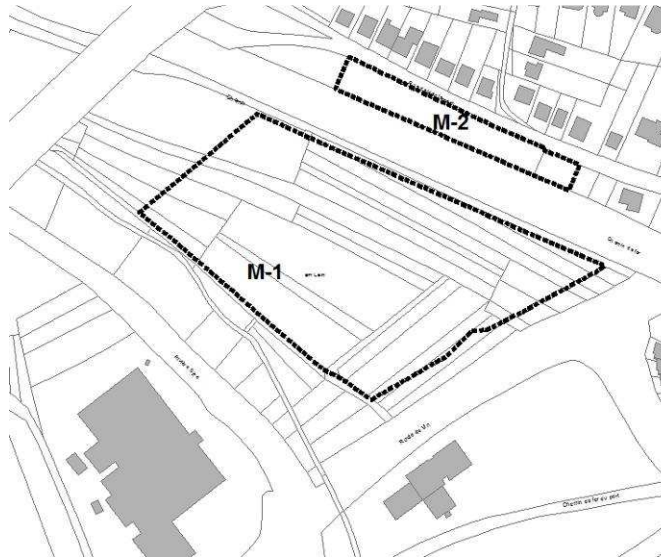
Wirkungen auf	Schutzgut Bevölkerung und Gesundheit des Menschen	Gesundheit u. Wohlbefinden	I	I	I	I	I	III	III	I	I	I	III	I
		Wohnen	II	II		I	I	III	III	I	II	I	III	I
		Erholen	II	II	I	I	I	III	III	I	II	I	III	I
		Land- und Forstwirtschaft	I	I	I	I	I			I		I	I	I
		Mobilität	I	I	I	I	I		I	I	I	I	I	I
	Schutzgut Pflanzen, Tiere,biologische Vielfalt	Tiere	III	III			I	II		I	I	I	II	I
		Pflanzen	III	III	I	I	I	II	I	I	I	I	II	I
		Lebensräume	III	III	I	I	I	II	I	I	I	I	II	I
		national (Art.17) und EU geschützte Lebensräume	II	II	I	I	I	II	I	I	I	I	II	I
		national und EU geschützte Tiere und Pflanzen	II	II	I	I	I	II	I	I	I	I	II	I
		europäische/ nationale/ internationale/kommunale Schutzgebiete	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I
	Schutzgut Boden	Bodenqualität	III	III	I	I	II	I	I	II	I	I	III	I
	Schutzgut Wasser	Grundwasser	III	III	I	I	III	I	I	II	I	I	III	I
		Oberflächenwasser	I	I	I	I	I			III	I	I	I	I
		Überschwemmungsgebiete	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I
		Trinkwasserschutzgebiete	I	I		I	I	I		I	I	I	I	I
	Schutzgut Klima und Luft	Luft	II	II					III	I	I	I	II	I
		Meso- und Mikroklima	II	II	I	I	I	I	III	I	I	I	II	I
	Schutzgut Landschaft	Landschaftsbild	IV	IV	I	I	I	I		I	IV	I	IV	I
		Stadt- / Ortsbild	III	III		I	I		I	I	III	I	III	I
	Schutzgut Kultur- und Sachgüter	Sachgüter	I	I	I	I	I			I	I		I	I
		Kulturgüter	I	I	I	I	I			I	I		I	I
	Sonstige		I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I

Erheblichkeitsmatrix

Gemeinde Mertert, M-3, "An de Kampen 2"	Umweltauswirkungen		Auf Ebene des PAG ³⁾ nicht geklärte Fragestellung	Beschreibung der Auswirkungen sowie der verwendeten Unterlagen / Datenquellen (erhebliche und nicht erhebliche Auswirkungen) ⁴⁾
	wegen fehlender Unterlagen nicht zu beurteilen ¹⁾	erhebliche Beeinträchtigung ja ² / nein		
Schutzgut Bevölkerung und Gesundheit des Menschen	-	Nein	-	<ul style="list-style-type: none"> Die geplante Erweiterung liegt innerhalb des Perimeters, im Westen des Siedlungsbereiches. Sie ist am Fuß der Weinberge, im direkten Anschluss an die bestehende Bebauung gelegen. Es handelt sich bei diesem Gebiet um eine Arrondierung der benachbarten Wohnbauflächen. Die Erweiterung wird sich nur geringfügig durch steigenden Anliegerverkehr auf den bestehenden Wohnbestand auswirken. Der Einfluss der Autobahn (A1) ist durch die Tallage nicht mehr merklich gegeben. Oberhalb des Gebietes befindet sich ein Hubschrauberlandeplatz für Spritzmittelbefliegungen in den Weinbergen. Aus dieser Gesamtsituation heraus können Lärm, Gefährdungen sowie Schadstoffeinträge (Spritzmittelverwehungen) ausgehen. Da die Befliegungen zeitlich begrenzt sind, und minimierend nur bei bestimmten Wetterlagen ausgeführt werden, werden die Auswirkungen als mittel eingestuft. Bei der Fläche handelt es sich überwiegend um hausnahe Gärten, so dass durch die Umklassierung keine Auswirkungen auf die Forst- bzw. Landwirtschaft entstehen. Durch die Lage im Kaltluftsammlgebiet können sich bei Inversionswetterlagen Schadstoffe in der Luft anreichern, die nachteilig zu beurteilen sind.
Schutzgut Pflanzen, Tiere, biologische Vielfalt	-	Nein	-	<ul style="list-style-type: none"> Die Gärten sind strukturreich, gegliedert und enthalten z. T. alte Laub- und Obstbäume. Im Nordwesten grenzt das Gebiet an Gehölze an, die unter den Schutz nach Artikel 17 NSG fallen. Sie werden aber nicht direkt beeinträchtigt. Die betroffenen Teilflächen der Gärten sind höherwertiger als üblicherweise in sonstigen Gärten, so dass die Eingriffe mittlere Auswirkungen bewirken. Markante Bäume können erhalten und eine randlichen Eingrünung zu den Weinbergen sollte vorgesehen werden. Nach Norden und Nordwesten schließen sich Weinberge an; ein bepflanzter Pufferstreifen sollte zu ihnen vorgesehen werden. Schutzgebiete sind nicht betroffen.
Schutzgut Boden	-	Nein	-	<ul style="list-style-type: none"> Die natürlichen Böden werden im Gebiet großteils überbaut (Straßen, Gebäude, Einfahrten, etc.) und unwiederbringlich zerstört. Für den Erhalt des Oberbodens ist eine separate Behandlung erforderlich. Altlasten sind auf der Fläche keine bekannt. Bezüglich des Schutzgutes Boden sind keine erhebliche, negative Auswirkungen zu erwarten.
Schutzgut Wasser	-	Nein	-	<ul style="list-style-type: none"> Die Fläche befindet sich in keiner (provisorischen) Trinkwasserschutzzone. Oberflächengewässer sind nicht direkt betroffen. Trotzdem entstehen durch die Versiegelungen und die Ableitung des anfallenden Niederschlagswassers Auswirkungen auf den lokalen Wasserhaushalt. Eine separate Niederschlagswasserbewirtschaftung ist daher erforderlich. Die Auswirkungen sind als nicht erheblich anzusehen. Die Schmutzwasserableitung erfolgt wegen einer fehlenden Kläranlage in den Hauptvorfluter - Kleinkläranlagen sollten vorgesehen werden.
Schutzgut Klima und Luft	-	Nein	-	<ul style="list-style-type: none"> Auf das Schutzgut Luftqualität und das Klima hat die geplante Erweiterung keinen erheblichen Einfluss. Im Zuge der Erschließung können die entstehenden Versiegelungen geringfügige Änderungen im lokalräumlichen und Mikroklima verursachen. Das erhöhte Verkehrsaufkommen durch das NBG belastet die Luftqualität nicht erheblich, obwohl durch den Verlust der Filterfunktionen (Rodung vieler Gehölze) eine geringe Verschlechterung eintritt. Das Gebiet liegt im Kaltluftsammlgebiet, so dass sich bei Inversionswetterlagen Schadstoffe in der Luft anreichern können.
Schutzgut Landschaft	-	Ja	-	<ul style="list-style-type: none"> Das Gebiet liegt im Westen des Siedlungsbereiches am Fuß der Weinberge. Es ist durch zahlreiche, teilweise markante und große Gehölze geprägt. Sie stellen eine gute Eingrünung der bestehenden Bebauung dar und bilden einen harmonischen Übergang zum Außengebiet. Mit der Bebauung geht die landschaftliche Einbindung des west-, süd- und westliche gelegenen, bebauten Ortskörpers verloren, so dass die Auswirkungen auf das Landschaftsbild erheblich einzustufen sind. Mit dem Verlust der Abschirmung steigt auch die Einsehbarkeit in die westliche Ortslage von Seiten der Weinberge her. Eine Minimierung ist durch einen ausreichend breit dimensionierten Pufferstreifen mit hochwachsenden Gehölzen zu erreichen. Eine Durchgrünung mindert die Auswirkungen auf störende, visuelle Effekte in Richtung Süden.
Schutzgut Kultur- und Sachgüter	-	Nein	-	<ul style="list-style-type: none"> Durch die Erweiterung sind keine Auswirkungen auf Kultur- oder Sachgüter zu erwarten.
Sonstige	-	Nein	-	<ul style="list-style-type: none"> Es sind keine sonstigen erheblichen Einwirkungen zu erwarten.

Datenblatt Nr. 04

- **Gemeinde:** Merttert
- **Code, Status:** M-1, kein PAP
- **Gebietsname:** Im Lein
- **Projekt Zone PAG:** Eco-c1
- **OBS:** Ackerfl. (Acker, Weinbau), mesophiles Grünland, Laubwald, Buschwerk, unbef. Feldweg
- **SUP:** UEP & UB



Auszug aus: Baupotentiale. Quelle: Zilmpian s.a.r.l. (2009).



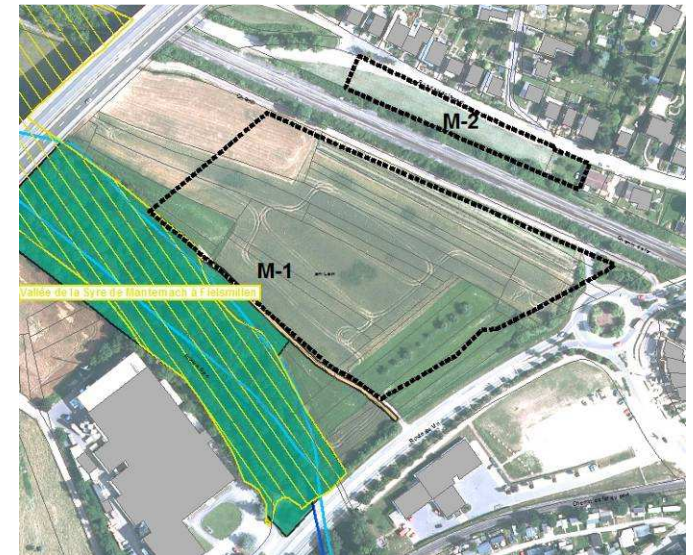
Auszug aus: Altlastenkataster. Quelle: www.emwelt.lu (2011).



Quelle: Luxplan S. A., Oktober 2010.



Auszug aus der OBS. Quelle: Origine Ministère de l'Environnement (2007).



Biotoptypen Art. 17 und Schutzgebiete. Quelle: Administration du Cadastre et de la Topographie; Zilmpian; BGH (2009).



Wirkungsmatrix

Analyse der Erheblichkeit potenzieller Umweltauswirkungen auf die Schutzgüter			Wirkungen von / durch											
			Flächeninanspruchnahme, Versiegelung, Landschaftsverbrauch	Nutzungs- und Strukturänderung	Zerschneidung (Landschaftsräume, Wildtierkorridore, Frischluftschneisen etc.)	Geländeveränderungen, Trenn- oder Barrierewirkung etc.	Eingriffe in Wasserregime (qualitativ und quantitativ)	Störfaktoren wie Lärm, Erschütterung, Licht, menschliche Aktivität, elektrische und magnetische Felder, etc.	Luftschadstoffe (gas- und partikelförmig, Geruch)	Schadstoffe jeglicher Art und Abwasser (Altlasten, Kanalnetzauslastung, etc)	Visuelle, ästhetische Änderungen	Naturgefahren (Rutschungen, Überflutungen, etc.)	Anhäufen von Auswirkungen	Sonstige Effekte
Betrifft: Gemeinde Mertert, M-1 "Im Lein"														
Zeichenschlüssel														
I - nicht betroffen														
II - geringe Auswirkung														
III - mittlere Auswirkung														
IV - hohe Auswirkung														
V - sehr hohe Auswirkung														
Wirkungen auf	Schutzgut Bevölkerung und Gesundheit des Menschen	Gesundheit u. Wohlbefinden	I	I	I	I	I	III	III	I	II	III	III	I
		Wohnen	II	II	I	I	I	III	III	I	II	I	III	I
		Erholen	II	II	I	I	I	III	III	I	II	I	III	I
		Land- und Forstwirtschaft	II	II	I	I	I	I	I	I	I	I	II	I
		Mobilität	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I
	Schutzgut Pflanzen, Tiere,biologische Vielfalt	Tiere	III	III	I	I	I	IV	III	III	I	I	III	I
		Pflanzen	III	III	I	I	I	II	III	III	I	I	III	I
		Lebensräume	III	III	I	I	I	II	III	III	I	I	III	I
		national (Art.17) und EU geschützte Lebensräume	IV	IV	I	I	I	IV	III	III	I	I	IV	I
		national und EU geschützte Tiere und Pflanzen	IV	IV	I	I	I	IV	III	III	I	I	IV	I
		europäische/ nationale/ internationale/kommunale Schutzgebiete	III	III	I	I	I	IV	III	III	I	I	IV	I
	Schutzgut Boden	Bodenqualität	III	III	I	I	II	I	I	II	I	I	III	I
	Schutzgut Wasser	Grundwasser	III	III	I	I	III	I	I	III	I	I	III	I
		Oberflächenwasser	III	III	I	I	III	I	I	III	I	I	III	I
		Überschwemmungsgebiete	II	II	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I
		Trinkwasserschutzgebiete	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I
	Schutzgut Klima und Luft	Luft	II	II	I	I	I	I	III	I	I	I	II	I
		Meso- und Mikroklima	II	II	I	I	I	I	II	I	I	I	II	I
	Schutzgut Landschaft	Landschaftsbild	IV	IV	I	I	I	I	I	I	IV	I	IV	I
		Stadtbild / Ortsbild	III	III	I	I	I	I	I	I	III	I	III	I
	Schutzgut Kultur- und Sachgüter	Sachgüter	I	I	I	I	I	I	I	I	I	III	I	I
		Kulturgüter	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I
	Sonstige		I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I



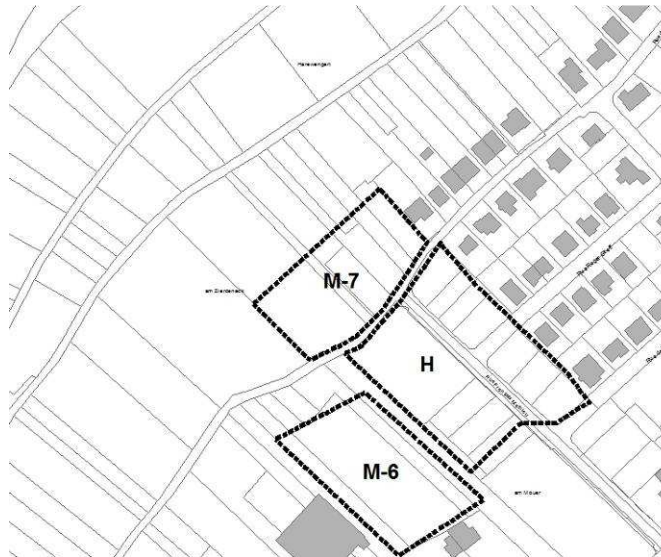
Erheblichkeitsmatrix

Gemeinde Mertert, M-1 "Im Lein"	Umweltauswirkungen		Auf Ebene des PAG ³⁾ nicht geklärte Fragestellung	Beschreibung der Auswirkungen sowie der verwendeten Unterlagen / Datenquellen (erhebliche und nicht erhebliche Auswirkungen) ⁴⁾
	wegen fehlender Unterlagen nicht zu beurteilen ¹⁾	erhebliche Beeinträchtigung ja ²⁾ / nein		
Schutzgut Bevölkerung und Gesundheit des Menschen	-	Nein	-	<ul style="list-style-type: none"> • Das Plangebiet liegt am Südwestrand der Gemeinde, durch die Bahnlinie (Richtung Luxemburg) und die N1 von der Ortslage getrennt. Die Lage des Gebietes ist relativ isoliert am Rande der Gemeinde, denn neben den genannten Verkehrslinien, begrenzt zusätzlich im Norden die Autobahn A1 die Fläche. Bei einer Bebauung, in der auch Wohnnutzung (Betriebswohnungen) zulässig wäre, stellt dieser Umstand eine mittlere Beeinträchtigung für Wohnen und Wohlbefinden dar. • Die Erweiterung (ohne Emissionen aus potentieller gewerblicher Nutzung) wird sich nicht auf den Wohnbestand im Nordosten auswirken. • Mittlere Auswirkungen (Lärm, Immissionen) sind durch die nahe gelegene Autobahn A1 (Schalldruckpegel 55-60 db), die N1 und möglicherweise durch die westlich gelegene Gewerbebetriebe gegeben. Diese werden u. U. dadurch verstärkt, da das Gebiet sich innerhalb eines Kaltluftsammlgebietes befindet und sich pot. Immissionen bei Inversionswetterlagen anreichern können. • Der Verlust der Grünland- und Ackerflächen wird sich mit geringen Auswirkungen in der Landwirtschaft bemerkbar machen.
Schutzgut Pflanzen, Tiere, biologische Vielfalt	-	Ja	-	<ul style="list-style-type: none"> • Am Südwestrand grenzt das Gebiet an die Syre mit ihren gewässerbegleitenden Gehölzen und Auwaldresten. Diese Strukturen sind nach Art. 17 NSG geschützt und gleichzeitig Bestandteil des FFH-Gebietes "Vallée de la Syre de Manternach à Fielsmillen". Nach Norden, jenseits der Autobahn, setzt sich das FFH-Gebiet talaufwärts fort. Das FFH-Gebiet wird zwar nicht direkt betroffen, kann aber ohne Einhaltung des 30 m Schutzstreifens beeinträchtigt werden. Denn sowohl für die Lebensräume als auch für verschiedene Arten können mittlere bis hohe Auswirkungen durch Lärm, Störungen und mögliche Immissionen entstehen. Ein weiterer Biotop, der unter den Artikel 17 NSG fällt, stellt der unbefestigte Feldweg (verläuft parallel zur Syr auf den Auwald zu) dar. • Innerhalb des zu beplanenden Gebietes finden sich kleinere Gebüsche, Feldgehölze, einige Weinreben und eine Obstbaumreihe, die weitestgehend verschwinden werden. Flächig ist das Gebiet durch mesophiles Grünland und Äcker gekennzeichnet. • Das Grünplanungskonzept sollte einen möglichst großen Abstand (30 m) zu den Resten des Auwaldes entlang der Syre einhalten. • Eine naturnahe Abpflanzung entlang des Gebietes sollte angestrebt werden. • Verloren gegangene Gehölze sind zu ersetzen.
Schutzgut Boden	-	Nein	-	<ul style="list-style-type: none"> • Die natürlichen Böden werden im Gebiet größtenteils überbaut (Straßen, Gebäude, Einfahrten, etc.) und unwiederbringlich zerstört. Für den Erhalt des Oberbodens ist eine separate Behandlung erforderlich. • Altlasten sind auf der Fläche keine bekannt.
Schutzgut Wasser	-	Nein	-	<ul style="list-style-type: none"> • Die Fläche befindet sich in keiner (provisorischen) Trinkwasserschutzzone. • Oberflächengewässer sind nicht direkt betroffen; allerdings könnten Extremhochwasser der Syre die Fläche des Gebietes betreffen. • Es besteht die Gefahr, dass bei einer gewerblichen Nutzung Schadstoffe sowohl ins Grundwasser als auch in den Vorfluter gelangen, daher werden die Auswirkung mit mittel eingestuft. • Durch die Versiegelungen und die Ableitung des anfallenden Niederschlagswassers entstehen zusätzliche Auswirkungen auf den lokalen Wasserhaushalt. • Die Schmutzwasserableitung in den Hauptvorfluter ist als problematisch anzusehen. • Alternative Kleinkläreinrichtungen sollten angedacht werden.
Schutzgut Klima und Luft	-	Nein	-	<ul style="list-style-type: none"> • Auf das Schutzgut Luftqualität und das Klima hat die geplante Erweiterung keinen erheblichen Einfluss, wenn die Frisch- und Kaltluftbahn entlang der Syre durch die Bebauung nicht vollkommen unterbrochen wird. Im Zuge der Erschließung können durch die entstehenden Versiegelungen geringfügige Änderungen im lokalräumlichen und Mikroklima entstehen. • Durch die Lage im Kaltluftsammlgebiet besteht die Gefahr, dass sich Schadstoffe von außen (A1, N1, Gewerbebetriebe im Westen) innerhalb des Neubaugebietes anreichern können. Ein ähnlicher Effekt kann u. U. durch Immissionen von angesiedelten Gewerbebetrieben im Plangebiet entstehen.
Schutzgut Landschaft	-	Ja	-	<ul style="list-style-type: none"> • Trotz der Vorbelastungen durch die Autobahn, die N 1, die Bahnlinie im Osten und den Gewerbebetrieb im Westen, liegt das Gebiet relativ losgelöst von der Ortslage und hat bei einer Bebauung einen landschaftszersiedelnden Effekt. • Der Charakter des unteren Syre-Tales wird, trotz der genannten Vorbelastungen, erheblich nachteilig verändert. • Bei einer Bebauung sollten vor allem die Gehölze entlang der Syre erhalten bleiben und das Gebiet durch weitere ortstypische Pflanzungen in die Landschaft eingebunden werden. Hier erscheint eine Abschirmung in Richtung des oberen Syre-Tales, noch unterhalb der Höhe der Autobahn, besonders wichtig.
Schutzgut Kultur- und Sachgüter	-	Nein	-	<ul style="list-style-type: none"> • Die geplante Erweiterung des PAG nimmt weder Einfluss auf Kultur- noch auf Sachgüter.
Sonstige	-	Nein	-	<ul style="list-style-type: none"> • Es sind keine sonstigen, erheblichen Einwirkungen zu erwarten.



Datenblatt Nr. 05

- **Gemeinde:** Mertert
- **Code, Status:** M-7, kein PAP
- **Gebietsname:** Rue de Mertert
- **Projekt Zone PAG:** HAB-1
- **OBS:** Siedlung ohne bedeutende Vegetation, Weinberge
- **SUP:** UEP & UB



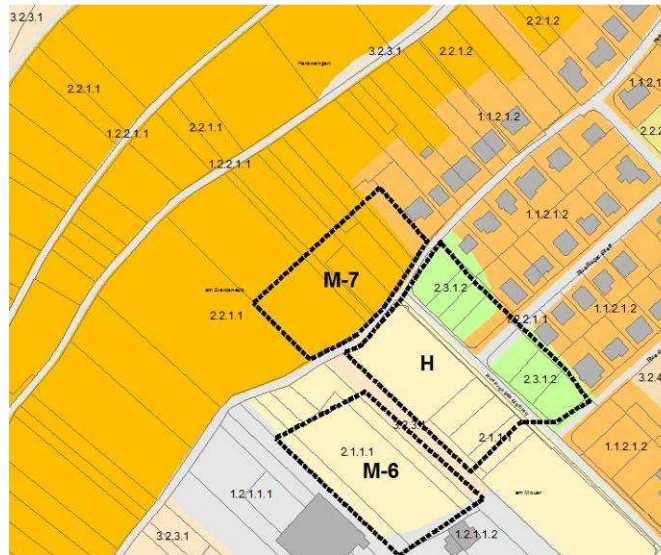
Auszug aus: Baupotentiale. Quelle: Zilimplan s.a.r.l. (2009).



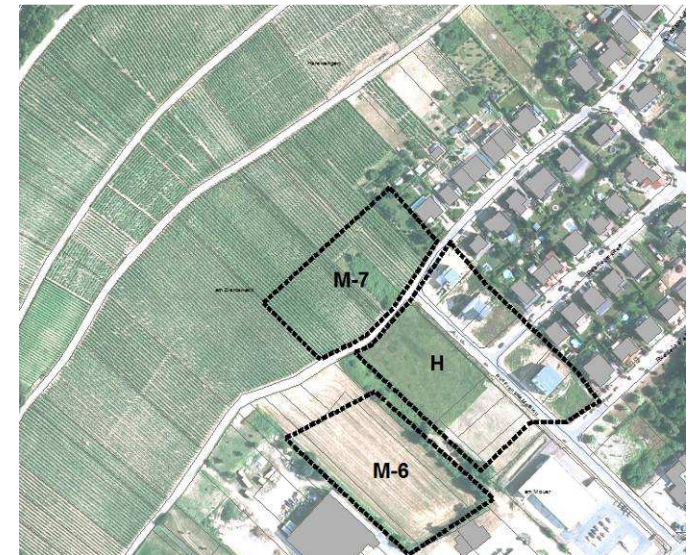
Auszug aus: Altlastenkataster. Quelle: www.emwelt.lu (2011).



Quelle: Luxplan S. A., Oktober 2010.



Auszug aus der OBS. Quelle: Origine Ministère de l'Environnement (2007).



Biotoptypen Art. 17 und Schutzgebiete. Quelle: Administration du Cadastre et de la Topographie; Zilimplan; BGH (2009).



Wirkungsmatrix

Analyse der Erheblichkeit potenzieller Umweltauswirkungen auf die Schutzgüter		Wirkungen von / durch												
		Flächeninanspruchnahme, Versiegelung, Landschaftsverbrauch	Nutzungs- und Strukturänderung	Zerschneidung (Landschaftsräume, Wildtierkorridore, Frischluftschneisen etc.)	Geländeveränderungen, Trenn- oder Barrierewirkung etc.	Eingriffe in Wasserregime (qualitativ und quantitativ)	Störfaktoren wie Lärm, Erschütterung, Licht, menschliche Aktivität, elektrische und magnetische Felder, etc.	Luftschadstoffe (gas- und partikelförmig, Geruch)	Schadstoffe jeglicher Art und Abwasser (Altlasten, Kanalnetzauslastung, etc)	Visuelle, ästhetische Änderungen	Naturgefahren (Rutschungen, Überflutungen, etc.)	Anhäufen von Auswirkungen	Sonstige Effekte	
Betrifft: Gemeinde Mertert, M-7 "Rue de Mertert"														
Zeichenschlüssel														
I - nicht betroffen														
II - geringe Auswirkung														
III - mittlere Auswirkung														
IV - hohe Auswirkung														
V - sehr hohe Auswirkung														

Wirkungen auf	Schutzgut Bevölkerung und Gesundheit des Menschen	Gesundheit u. Wohlbefinden	I	I	I	I	I	III	III	III	II	I	III	I
		Wohnen	II	II	I	I	I	III	III	I	II	I	III	I
		Erholen	II	II	I	I	I	III	III	I	II	I	III	I
		Land- und Forstwirtschaft	IV	IV	I	I	I	I	I	I	I	I	IV	I
		Mobilität	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I
	Schutzgut Pflanzen, Tiere,biologische Vielfalt	Tiere	II	II	I	I	I	II	I	I	I	I	II	I
		Pflanzen	II	II	I	I	I	II	I	I	I	I	II	I
		Lebensräume	II	II	I	I	I	II	I	I	I	I	II	I
		national (Art.17) und EU geschützte Lebensräume	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I
		national und EU geschützte Tiere und Pflanzen	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I
		europäische/ nationale/ internationale/kommunale Schutzgebiete	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I
	Schutzgut Boden	Bodenqualität	III	III	I	I	II	I	I	II	I	I	III	I
	Schutzgut Wasser	Grundwasser	III	III	I	I	III	I	I	II	I	I	III	I
		Oberflächenwasser	II	II	I	I	I	I	I	III	I	I	I	I
		Überschwemmungsgebiete	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I
		Trinkwasserschutzgebiete	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I
	Schutzgut Klima und Luft	Luft	II	II	I	I	I	I	II	I	I	I	II	I
		Meso- und Mikroklima	II	II	I	I	I	I	II	I	I	I	II	I
	Schutzgut Landschaft	Landschaftsbild	IV	IV	I	I	I	I	I	I	IV	I	IV	I
		Stadt- / Ortsbild	III	III	I	I	I	I	I	I	III	I	III	I
	Schutzgut Kultur- und Sachgüter	Sachgüter	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I
		Kulturgüter	IV	IV	I	I	I	I	I	I	IV	I	IV	I
	Sonstige		I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I

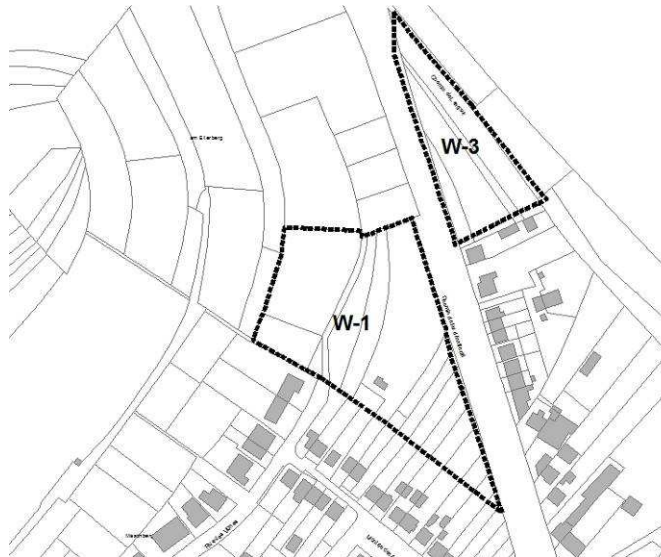


Erheblichkeitsmatrix

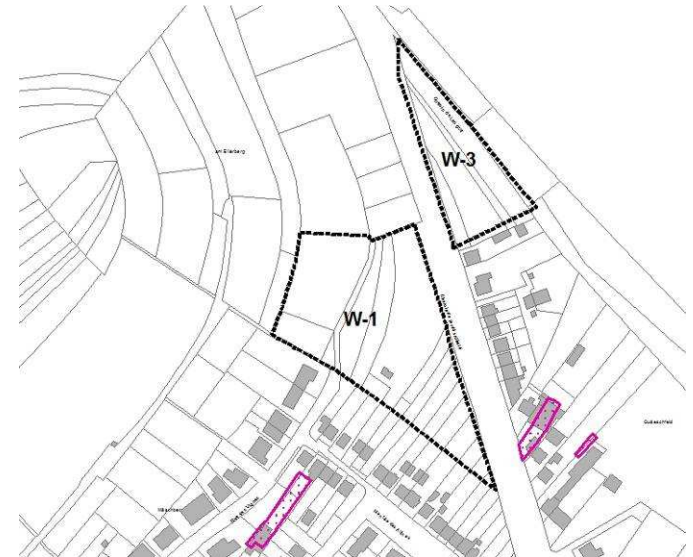
Gemeinde Mertert, M-7 "Rue de Mertert"	Umweltauswirkungen		Auf Ebene des PAG ³⁾ nicht geklärte Fragestellung	Beschreibung der Auswirkungen sowie der verwendeten Unterlagen / Datenquellen (erhebliche und nicht erhebliche Auswirkungen) ⁴⁾
	wegen fehlender Unterlagen nicht zu beurteilen ¹⁾	erhebliche Beeinträchtigung ja ² / nein		
Schutzgut Bevölkerung und Gesundheit des Menschen	-	Ja	-	<ul style="list-style-type: none"> Die geplante Erweiterung besteht im Wesentlichen aus Weinbergen und liegt am nördlichen Rand der bereits überplanten Ortslage. Die Fläche wird im Osten und Süden von Wohnbebauung eingegrenzt. Die Bebauung erfährt an dieser Stelle städtebaulich eine Arrondierung und wird nicht beeinträchtigt. Die Erweiterung wird sich nur geringfügig durch steigenden Anliegerverkehr auf den Wohnbestand der Nachbarschaft auswirken. Westlich befindet sich ein Hubschrauberlandeplatz für Spritzmittelbefliegungen in den Weinbergen. Aus dieser Gesamtsituation heraus können Lärm, Gefährdungen sowie Schadstoffeinträge (Spritzmittelverwehungen aus den nahe gelegenen Weinbergen) für das geplante Neubaugebiet ausgehen. Da die Befliegungen zeitlich begrenzt sind, und minimierend nur bei bestimmten Wetterlagen ausgeführt werden, werden die Auswirkungen als mittel eingestuft. Es werden hier vorwiegend Weinberge überplant, die sehr intensiv bewirtschaftet werden, so dass auch die Gefahr von potentiellen Bodenbelastungen mit Pestiziden besteht. Diese könnten sich auf die Gesundheit und das Wohlbefinden der künftigen Anlieger auswirken. Daher wird diesbezüglich eine Untersuchung empfohlen. Da die Flächen der Weinberge im Moseltal begrenzt sind, kann sich der Verlust im Zuge der Überbauung, trotz der relativ kleinen Gebietsgröße von rund 0,6 ha erheblich auf die Existenz des betroffenen Weinbaubetriebes auswirken. Die Weinberge sind auch für die touristische Attraktivität der Region (Luxemburger Weinstraße) und den damit verbundenen Arbeitsplätzen von Bedeutung.
Schutzgut Pflanzen, Tiere, biologische Vielfalt	-	Nein	-	<ul style="list-style-type: none"> Das Gebiet ist überwiegend durch Weinberge, mit kleinen Gebüschstrukturen und randlichen Teilen eines Gartens gekennzeichnet. Geschützte Biotop und Lebensräume werden nicht betroffen. Nach Norden und Westen setzen sich die Weinberge fort. Obwohl die Weinberge intensiv genutzte Flächen darstellen, sind sie für den Artenschutz, vor allem für thermophile Arten von Bedeutung, insbesondere dann, wenn Brache- und Felsstrukturen zwischen den Weinbergen gelegen sind. Die intensive Nutzung und die isolierte Lage (innerhalb der Weinberge und der Ortsbebauung) ermöglichen hier aber nur ein sehr eingeschränktes Artenspektrum. Daher wird der Eingriff mit 'geringen Auswirkungen' bewertet. Bei einer Umsetzung des Gebietes sollte ein Grünkonzept erstellt werden, das möglichst viele Gehölze aufweist und das Umfeld durch einen extensiven Pufferstreifen abgeschirmt.
Schutzgut Boden	-	Nein	-	<ul style="list-style-type: none"> Die natürlichen Böden werden im Gebiet großteils überbaut (Gebäude, Einfahrten, Terrassen etc.) und unwiederbringlich zerstört. Für den Erhalt des Oberbodens ist eine separate Behandlung erforderlich. Altlasten sind auf der Fläche keine bekannt. Die Böden, insbesondere die im Bereich der Weinberge können eine Vorbelastung durch Pestizide aufweisen. Eine entsprechende Untersuchung ist vor der Bebauung empfehlenswert. Die Eingriffe sind von mittlerer Auswirkung, aber nicht erheblich.
Schutzgut Wasser	-	Nein	-	<ul style="list-style-type: none"> Die Fläche befindet sich in keiner (provisorischen) Trinkwasserschutzzone. Oberflächengewässer sind nicht direkt betroffen. Trotzdem entstehen durch die Versiegelungen und die Ableitung des anfallenden Niederschlagswassers Auswirkungen auf den lokalen Wasserhaushalt. Eine separate Niederschlagswasserbewirtschaftung ist daher erforderlich. Die Auswirkungen sind nicht erheblich. Die Schmutzwasserableitung in den Hauptvorfluter (fehlende Kläranlage) wird als problematisch angesehen.
Schutzgut Klima und Luft	-	Nein	-	<ul style="list-style-type: none"> Auf das Schutzgut Luftqualität und Klima hat die geplante Erweiterung keinen erheblichen Einfluss. Im Zuge der Erschließung können durch die entstehenden Versiegelungen geringfügige Änderungen im lokalräumlichen und Mikroklima entstehen. Das erhöhte Verkehrsaufkommen durch die Gebietsabrundung belastet die Luftqualität nicht erheblich.
Schutzgut Landschaft	-	Ja	-	<ul style="list-style-type: none"> Das Gebiet liegt südexponiert im unteren Bereich eines sehr steilen Hangs und ist von Süden her weit einsehbar. Durch die fehlenden, einrahmenden Strukturen nach Westen und Norden wirkt es mit den großen Flächen des restlichen Weinberge landschaftsprägend. Die geplante Bebauung ist zwar nur von geringem Umfang, stellt aber einen weiteren Schritt in die Zerstörung des zusammenhängenden Weinberggürtels dar, der sich damit erheblich im Landschafts- und Ortsbild bemerkbar machen wird. Bei einer Bebauung sollte das Gebiet durch umfangreiche Pflanzungen in die Landschaft eingebunden werden. Trotz der geringen Flächengröße wirkt das Gebiet an dieser exponierten Hanglage stark landschaftszersiedelnd und ist unter diesem Gesichtspunkt als problematisch bzw. weniger geeignet anzusehen.
Schutzgut Kultur- und Sachgüter	-	Ja	-	<ul style="list-style-type: none"> Die geplante Erweiterung des PAG stellt, wenn auch die Fläche relativ gering ist, einen beachtenswerten Eingriff in das regionaltypische Kulturgut "Weinbau" dar, der hier Bestandteil der Luxemburger Weinstraße ist. Sonstige Kultur- oder Sachgüter sind nicht betroffen.
Sonstige	-	Nein	-	<ul style="list-style-type: none"> Es sind keine sonstigen erheblichen Einwirkungen zu erwarten.

Datenblatt Nr. 06

- **Gemeinde:** Mertert
- **Code, Status:** W-1, kein PAP
- **Gebietsname:** Rue des Vignes und Gärten
- **Projekt Zone PAG:** HAB-1
- **OBS:** Ruderalstandorte, Dickungen, Siedlung ohne bedeut. Vegetation
- **SUP:** UEP & UB



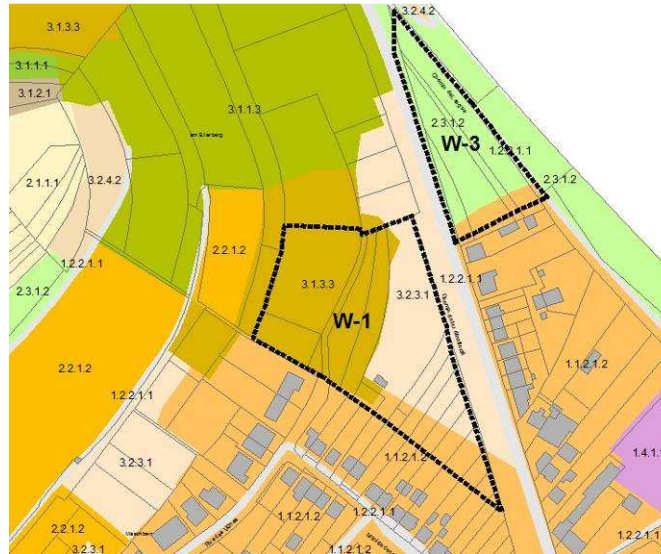
Auszug aus: Baupotentiale. Quelle: Zilmpfan s.a.r.l. (2009).



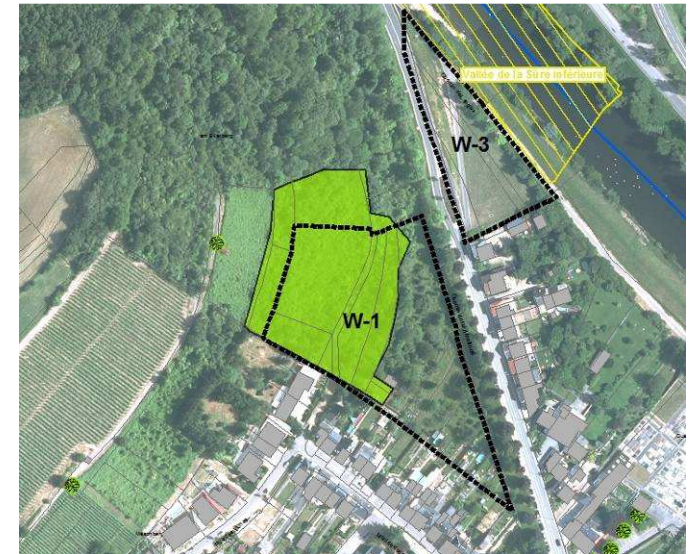
Auszug aus: Altlastenkataster. Quelle: www.emwelt.lu (2011).



Quelle: Luxplan S. A., Oktober 2010.



Auszug aus der OBS. Quelle: Origine Ministère de l'Environnement (2007).



Biotoptypen Art. 17 und Schutzgebiete. Quelle: Administration du Cadastre et de la Topographie; Zilmpfan; BGH (2009).



Wirkungsmatrix

Analyse der Erheblichkeit potenzieller Umweltauswirkungen auf die Schutzgüter			Wirkungen von / durch												
			Flächeninanspruchnahme, Versiegelung, Landschaftsverbrauch	Nutzungs- und Strukturänderung	Zerschneidung (Landschaftsräume, Wildtierkorridore, Frischluftschneisen etc.)	Geländeveränderungen, Trenn- oder Barrierewirkung etc.	Eingriffe in Wasserregime (qualitativ und quantitativ)	Störfaktoren wie Lärm, Erschütterung, Licht, menschliche Aktivität, elektrische und magnetische Felder, etc.	Luftschadstoffe (gas- und partikelförmig, Geruch)	Schadstoffe jeglicher Art und Abwasser (Altlasten, Kanalnetzauslastung, etc)	Visuelle, ästhetische Änderungen	Naturgefahren (Rutschungen, Überflutungen, etc.)	Anhäufen von Auswirkungen	Sonstige Effekte	
Betrifft: Gemeinde Mertert, W-1 "Rue des Vignes"															
Zeichenschlüssel															
I - nicht betroffen															
II - geringe Auswirkung															
III - mittlere Auswirkung															
IV - hohe Auswirkung															
V - sehr hohe Auswirkung															

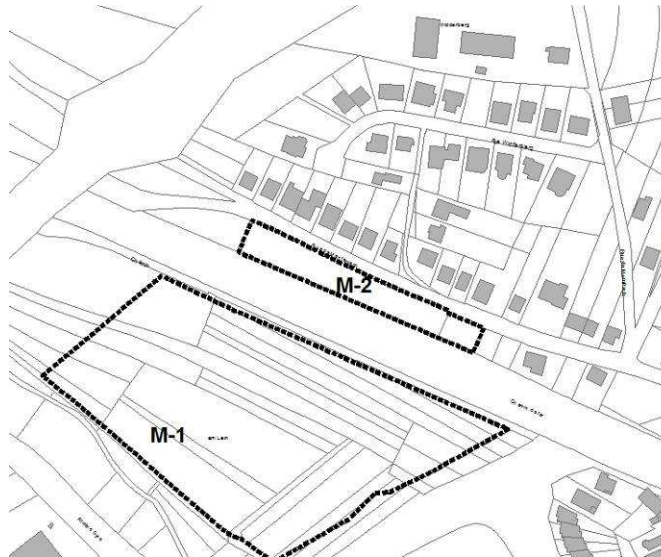
Wirkungen auf	Schutzgut Bevölkerung und Gesundheit des Menschen	Gesundheit u. Wohlbefinden	I	I	I	I	I	I	III	I	II	III	III	I
		Wohnen	II	II	I	I	I	I	III	I	II	III	III	I
		Erholen	II	II	I	I	I	I	III	I	II	I	III	I
		Land- und Forstwirtschaft	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I
		Mobilität	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I
	Schutzgut Pflanzen, Tiere,biologische Vielfalt	Tiere	III	III	II	II	I	III	I	I	I	I	III	I
		Pflanzen	III	III	I	I	I	III	I	I	I	I	III	I
		Lebensräume	III	III	I	I	I	III	I	I	I	I	III	I
		national (Art.17) und EU geschützte Lebensräume	IV	IV	I	I	I	IV	I	I	I	I	IV	I
		national und EU geschützte Tiere und Pflanzen	IV	IV	I	I	I	IV	I	I	I	I	IV	I
		europäische/ nationale/ internationale/kommunale Schutzgebiete	III	III	I	I	I	III	I	I	I	I	III	I
	Schutzgut Boden	Bodenqualität	III	III	I	I	II	I	I	II	I	I	III	I
	Schutzgut Wasser	Grundwasser	III	III	I	I	III	I	I	II	I	I	III	I
		Oberflächenwasser	I	I	I	I	I	I	I	III	I	I	I	I
		Überschwemmungsgebiete	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I
		Trinkwasserschutzgebiete	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I
	Schutzgut Klima und Luft	Luft	II	II	I	I	I	I	II	I	I	I	II	I
		Meso- und Mikroklima	II	II	I	I	I	I	II	I	I	I	II	I
	Schutzgut Landschaft	Landschaftsbild	V	V	I	I	I	I	I	I	V	I	V	I
		Stadt- und Ortsbild	III	III	I	I	I	I	I	I	III	I	III	I
	Schutzgut Kultur- und Sachgüter	Sachgüter	I	I	I	I	I	I	I	I	I	IV	III	I
		Kulturgüter	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I
	Sonstige		I	I	I	I	I	I	I	I	I	IV	I	I

Erheblichkeitsmatrix

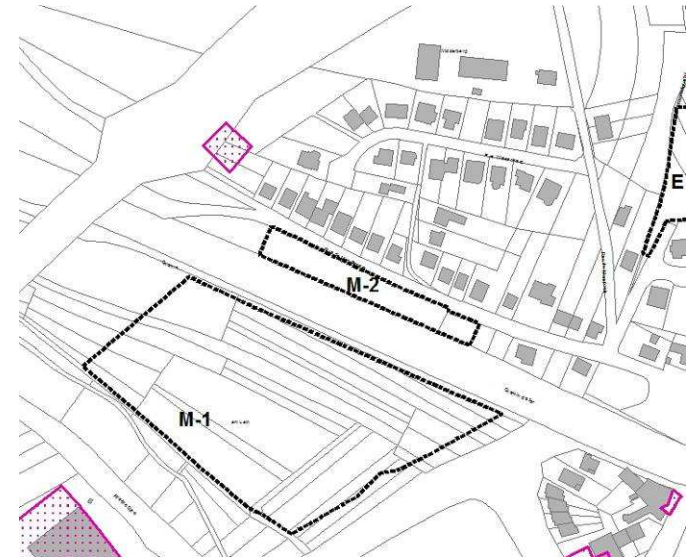
Gemeinde Mertert, W-1 "Rue des Vignes"	Umweltauswirkungen		Auf Ebene des PAG ³⁾ nicht geklärte Fragestellung	Beschreibung der Auswirkungen sowie der verwendeten Unterlagen / Datenquellen (erhebliche und nicht erhebliche Auswirkungen) ⁴⁾
	wegen fehlender Unterlagen nicht zu beurteilen ¹⁾	erhebliche Beeinträchtigung ja ² / nein		
Schutzgut Bevölkerung und Gesundheit des Menschen	-	Nein	-	<ul style="list-style-type: none"> Die Erweiterungsfläche liegt innerhalb des Perimeters, im Norden Wasserbilligs, im oberen Hangbereich der Sauer, im Mündungstrichter des Sauer-Moseltals. Es handelt sich bei diesem Gebiet um eine Erweiterung der Wohnbauflächen bis zur N 10, entlang der Sauer. Die Erweiterung wird sich nur geringfügig durch steigenden Anliegerverkehr auf den bestehenden Wohnbestand auswirken. Westlich des Gebietes befinden sich Weinberge, von denen während der Spritzmittelbefliegungen Lärm, Gefährdungen sowie Schadstoffeinträge (Spritzmittelverwehungen aus den nahe gelegenen Weinbergen) ausgehen können. Da die Befliegungen zeitlich begrenzt sind, und minimierend nur bei bestimmten Wetterlagen ausgeführt werden, werden die Auswirkungen als mittel eingestuft. Bei der Fläche handelt es sich überwiegend um hausnahe Gärten, Ruderalfluren sowie um flächig ausgebildete Gebüsche, Hecken und Feldgehölze, so dass durch die Umklassierung keine Auswirkungen auf die Forst- bzw. Landwirtschaft zu auftreten. Geologisch bedingt, besteht hier die Gefahr von potentiellen Hangrutschungen. Diese gilt es, insbesondere wegen der steilen Topografie, zu untersuchen und bei einer Erschließung zu berücksichtigen.
Schutzgut Pflanzen, Tiere, biologische Vielfalt	-	Ja	-	<ul style="list-style-type: none"> Die Gärten sind strukturreich, gegliedert und enthalten z. T. alte Laub- und Obstbäume. Oberhalb der Gärten schließen sich Gebüsche, Feldgehölze und Hecken an, die den Ruderalfluren vorgelagert sind. Diese Einheit fällt unter den Schutz nach Artikel 17 NSG. Ein Großteil der Gebüsche, Obst- und Laubbäume ginge bei einer Bebauung verloren. Die betroffenen Teilflächen der älteren Gartenstrukturen sind höherwertiger als üblicherweise, so dass die Eingriffe mittlere Auswirkungen bewirken. Markante Bäume wie die Baumreihe im Tal entlang der N 10 sollten erhalten und die randliche Eingrünung des Gebietes integriert werden. Die sich nach Norden fortsetzenden Gebüsche und Hecken sowie die sich daran anschließende Waldfläche müssen geschützt werden. Ein Pufferstreifen zwischen NBG und den Hecken ist empfehlenswert. Schutzgebiete sind nicht direkt betroffen; das FFH-Gebiet "Vallée de la Sûre inférieure" liegt unterhalb im Sauertal. Das (Fledermaus-)Schutzgebiet "Wasserbillig Carrière de Dolomie" (Lu0001034) liegt östlich in weniger als 1 km Entfernung. Störungen, auch auf Arten der Annexe IV der Direktive sind gegeben.
Schutzgut Boden	-	Nein	-	<ul style="list-style-type: none"> Wegen der steilen Hangneigung werden große Böschungsanschnitte entstehen und folglich ein hoher Anteil der Böden betroffen. Die Anschnitte begünstigen die Rutschungsgefahr, die steile Hanglage zusätzlich die Erosion. Ein hoher Anteil der natürlichen Böden wird überbaut (Straßen, Gebäude, Einfahrten, etc.) und unwiederbringlich zerstört. Für den Erhalt des Oberbodens ist eine separate Behandlung erforderlich. Altlasten sind auf der Fläche keine bekannt. Bezüglich des Schutzgutes Boden sind im Rahmen der separaten Oberbodenbehandlung keine erhebliche, negative Auswirkungen zu erwarten.
Schutzgut Wasser	-	Nein	-	<ul style="list-style-type: none"> Die Fläche befindet sich keiner (provisorischen) Trinkwasserschutzzone. Oberflächengewässer sind nicht direkt betroffen. Trotzdem entstehen durch die Versiegelungen und die Ableitung des anfallenden Niederschlagswassers Auswirkungen auf den lokalen Wasserhaushalt. Eine separate Niederschlagswasserbewirtschaftung ist daher erforderlich. Die Auswirkungen sind als nicht erheblich anzusehen. Die Schmutzwasserableitung erfolgt wegen einer fehlenden Kläranlage in den Hauptvorfluter. Bis zur Errichtung der Kläranlage sollten Alternativen angedacht werden.
Schutzgut Klima und Luft	-	Nein	-	<ul style="list-style-type: none"> Auf das Schutzgut Luftqualität und das Klima hat die geplante Erweiterung keinen erheblichen Einfluss. Im Zuge der Erschließung können durch die entstehenden Versiegelungen geringfügige Änderungen im lokalräumlichen und Mikroklima entstehen. Das leicht erhöhte Verkehrsaufkommen durch das NBG belastet die Luftqualität nicht erheblich, obwohl durch den Verlust der Filterfunktionen (Rodung zahlreicher Gehölze) eine Verschlechterung eintritt.
Schutzgut Landschaft	-	Ja	-	<ul style="list-style-type: none"> Das Gebiet liegt im Norden der bestehenden Bebauung, im oberen Hangbereich. Es ist vom Sauertal her, wegen seiner Exposition und steilen Hanglage weit einsehbar. Die steile Hanglage verhindert auch eine optimale Einbindung oder Abschirmung durch Bepflanzungen an den unteren Rändern des Gebietes. Das Gebiet ist durch zahlreiche, teilweise markante und große Gehölze geprägt. Sie stellen eine gute Eingrünung der bestehenden Bebauung im Westen und einen fließenden Übergang zum Wald im Norden dar. Mit der Bebauung geht die landschaftliche Einbindung des bebauten Ortskörpers in das nördliche Außengebiet verloren, so dass die Auswirkungen auf das Landschaftsbild insgesamt als erheblich und sehr hoch einzustufen sind. Eine Minimierung in Richtung des Waldes (nach Norden) ist durch einen ausreichend breit dimensionierten Pufferstreifen mit hochwachsenden Gehölzen zu erreichen. Eine Durchgrünung mindert die Auswirkungen auf störende, visuelle Effekte in Richtung Osten und Südosten.
Schutzgut Kultur- und Sachgüter	-	Ja	-	<ul style="list-style-type: none"> Im Plangebiet besteht geologisch bedingt eine erhöhte Hangrutschgefahr, die sich durch die Erschließung nachteilig auf Sachgüter auswirken kann.
Sonstige	-	Ja	-	<ul style="list-style-type: none"> Im Plangebiet besteht geologisch bedingt eine erhöhte Hangrutschgefahr.

Datenblatt Nr. 07

- **Gemeinde:** Mertert
- **Code, Status:** M-2, kein PAP
- **Gebietsname:** Route de Manternach
- **Projekt Zone PAG:** HAB-1
- **OBS:** Mesophiles Grünland, Siedlung ohne bedeut. Vegetation (randlich Hecken, Gebüsche)
- **SUP:** UEP & UB



Auszug aus: Baupotentiale. Quelle: Zilmpian s.a.r.l. (2009).



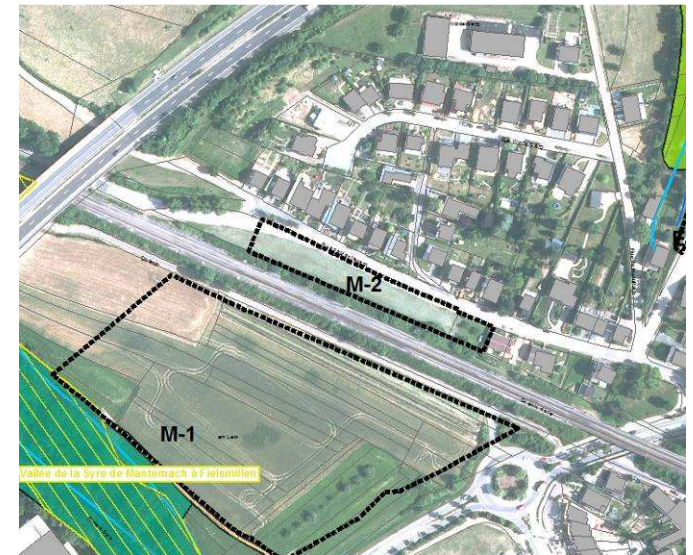
Auszug aus: Altlastenkataster. Quelle: www.emwelt.lu (2011).



Quelle: Luxplan S. A., Oktober 2010.



Auszug aus der OBS. Quelle: Origine Ministère de l'Environnement (2007).



Biototypen Art. 17 und Schutzgebiete. Quelle: Administration du Cadastre et de la Topographie; Zilmpian; BGH (2009).



Wirkungsmatrix

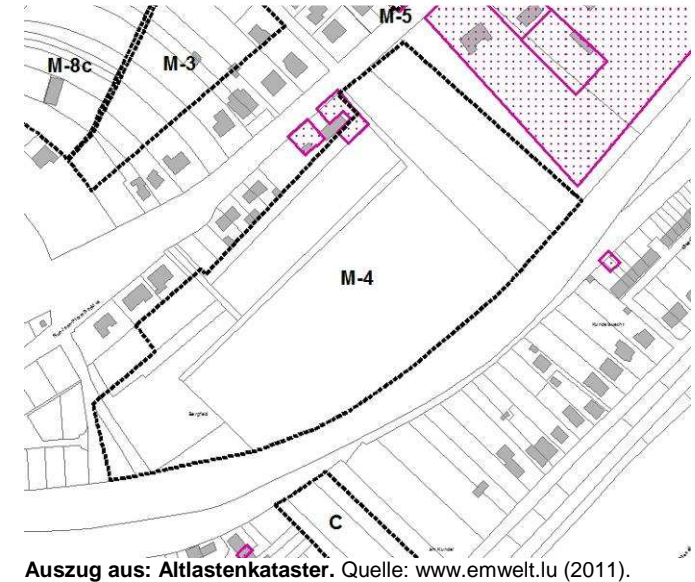
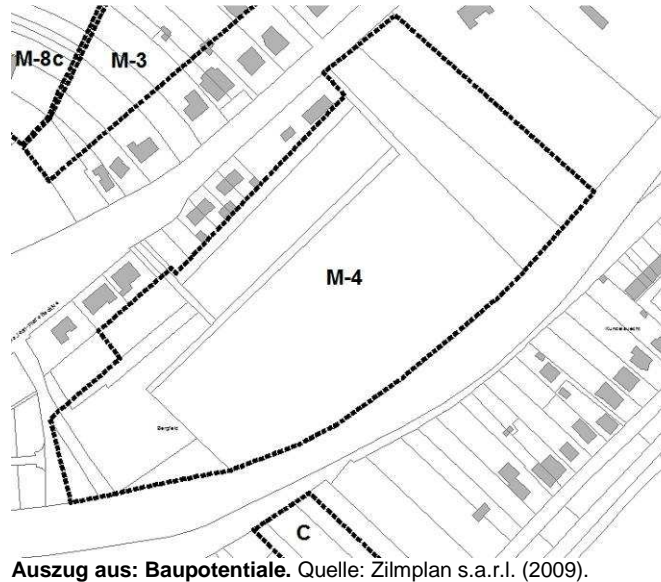
Analyse der Erheblichkeit potenzieller Umweltauswirkungen auf die Schutzgüter			Wirkungen von / durch											
			Flächeninanspruchnahme, Versiegelung, Landschaftsverbrauch	Nutzungs- und Strukturänderung	Zerschneidung (Landschaftsräume, Wildtierkorridore, Frischluftschneisen etc.)	Geländeveränderungen, Trenn- oder Barrierewirkung etc.	Eingriffe in Wasserregime (qualitativ und quantitativ)	Störfaktoren wie Lärm, Erschütterung, Licht, menschliche Aktivität, elektrische und magnetische Felder, etc.	Luftschadstoffe (gas- und partikelförmig, Geruch)	Schadstoffe jeglicher Art und Abwasser (Altlasten, Kanalarzbelastung, etc)	Visuelle, ästhetische Änderungen	Naturgefahren (Rutschungen, Überflutungen, etc.)	Anhäufen von Auswirkungen	Sonstige Effekte
Betrifft: Gemeinde Mertert, M-2 "Route de Manternach"														
Zeichenschlüssel														
I - nicht betroffen														
II - geringe Auswirkung														
III - mittlere Auswirkung														
IV - hohe Auswirkung														
V - sehr hohe Auswirkung														
Wirkungen auf	Schutzgut Bevölkerung und Gesundheit des Menschen	Gesundheit u. Wohlbefinden	I	I	I	I	I	IV	III	I	I	I	III	I
		Wohnen	II	II	I	I	I	IV	III	I	II	I	III	I
		Erholen	II	II	I	I	I	IV	III	I	II	I	III	I
		Land- und Forstwirtschaft	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I
		Mobilität	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I
	Schutzgut Pflanzen, Tiere, biologische Vielfalt	Tiere	II	II	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I
		Pflanzen	II	II	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I
		Lebensräume	II	II	I	I	I	I	I	III	I	I	II	I
		national (Art.17) und EU geschützte Lebensräume	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I
		national und EU geschützte Tiere und Pflanzen	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I
		europäische/ nationale/ internationale/kommunale Schutzgebiete	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I
			I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I
	Schutzgut Boden	Bodenqualität	II	II	I	I	II	I	I	II	I	I	I	I
	Schutzgut Wasser	Grundwasser	II	II	I	I	II	I	I	II	I	I	I	I
		Oberflächenwasser	I	I	I	I	I	I	I	III	I	I	I	I
		Überschwemmungsgebiete	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I
		Trinkwasserschutzgebiete	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I
	Schutzgut Klima und Luft	Luft	II	II	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I
		Meso- und Mikroklima	II	II	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I
	Schutzgut Landschaft	Landschaftsbild	II	II	I	I	I	I	I	I	II	I	I	I
		Stadtbild / Ortsbild	II	II	I	I	I	I	I	I	II	I	I	I
	Schutzgut Kultur- und Sachgüter	Sachgüter	I	I	I	I	I	III	I	I	I	I	I	I
		Kulturgüter	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I
	Sonstige		I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I

Erheblichkeitsmatrix

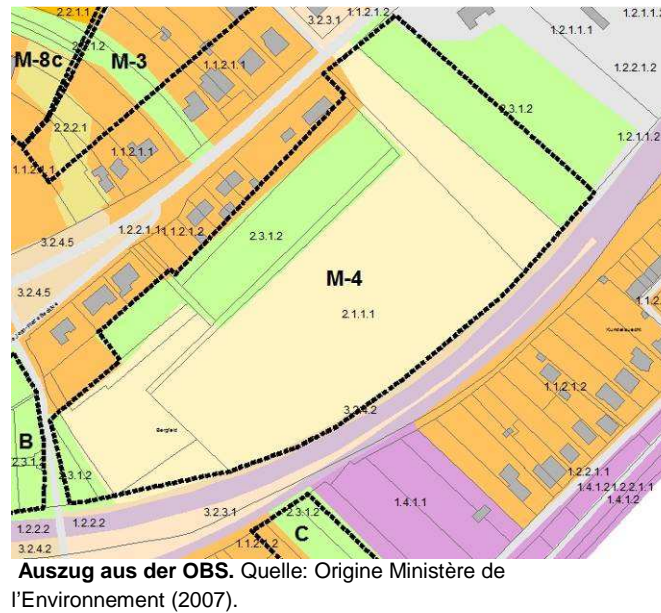
Gemeinde Mertert, M-2 "Route de Manternach"	Umweltauswirkungen		Auf Ebene des PAG ³⁾ nicht geklärte Fragestellung	Beschreibung der Auswirkungen sowie der verwendeten Unterlagen / Datenquellen (erhebliche und nicht erhebliche Auswirkungen) ⁴⁾
	wegen fehlender Unterlagen nicht zu beurteilen ¹⁾	erhebliche Beeinträchtigung ja ² / nein		
Schutzgut Bevölkerung und Gesundheit des Menschen	-	Ja	-	• Das Plangebiet liegt am Südwestrand der Gemeinde, direkt an der Bahnlinie in Richtung Luxemburg und dem C. R. 134 nach Manternach. Das Gebiet ist sehr schmal (ca. 15 -20 m) und längserstreckt. Auf der gegenüberliegenden Seite der Straße schließt sich eine Wohnbebauung an. Im Nordwesten, in ca. 70 - 80 m Entfernung, verläuft die Autobahn A1; der Schalldruckpegel beträgt 55-60 db. • Bei einer Bebauung mit Wohnnutzung stellt die Bahnlinie (u. a. Güterverkehr) die gravierendste Emissionsquelle (Lärm und Erschütterungen) dar, die sich erheblich auf die Funktionen Wohnen, Erholung und Wohlbefinden auswirkt. Ähnlich, nur nicht so gravierend, wird sich die Straße nach Manternach auswirken. Aber auch Immissionen von der Autobahn A1 (Lärm, Schadstoffimmissionen) werden sich auf die Wohnqualität auswirken. • Diese werden u. U. dadurch verstärkt, dass das Gebiet sich innerhalb eines Kaltluftsammlgebietes befindet und sich potentielle Immissionen bei Inversionswetterlagen anreichern können. • Die Gebietserweiterung selbst wird sich nicht erheblich auf den Wohnbestand im Nordosten auswirken. • Der Verlust des Grünlandes ist für die Landwirtschaft nicht erheblich. • Die Störungen sind innerhalb der Gebäude nur durch hochwertige, passive Schallschutzmaßnahmen zu minimieren; die Auswirkungen durch Erschütterungen und sonstige Immissionen müssen an Hand der Detailplanung ermittelt und geprüft werden.
Schutzgut Pflanzen, Tiere, biologische Vielfalt	-	Nein	-	• Die längserstreckte Fläche ist durch eine Mähwiese (mesophiles Grünland) gekennzeichnet. • Auf dem Bahndamm finden sich nitrophile Hochstauden, in denen Gebüsche, Hecken und Einzelbäume stehen. • Geschützte Biotope oder sonstige Schutzgebiete sind nicht betroffen. Auf der anderen Bahnseite, entlang der Syre, befindet sich das FFH-Gebiet "Vallée de la Syre de Manternach à Fielsmillen". Es wird durch die geplante Bebauung nicht nachhaltig beeinträchtigt. • Das Grünplanungskonzept sollte die vorhandenen Gehölze auf dem Bahndamm als lineare Vernetzungsstruktur für thermophile Arten, wie z. B. Reptilien erhalten. • Eine naturnahe Abpflanzung entlang der Bahnlinie kann die Wirksamkeit der Bahndammgehölze in ihrer Funktion stützen. • Aus Platzgründen sind kaum weitere Begrünungsmaßnahmen möglich. • Die Eingriffe sind in ihrer Gesamtheit für dieses Schutzgut nicht erheblich.
Schutzgut Boden	-	Nein	-	• Die natürlichen Böden werden im Gebiet großteils überbaut (Gebäude, Einfahrten, Terrasse etc.) und unwiederbringlich zerstört. Für den Erhalt des Oberbodens ist eine separate Behandlung erforderlich. • Altlasten sind auf der Fläche keine bekannt. • Auf Grund der geringen Gebietsgröße sind die Auswirkungen auf die Bodenfunktionen gering.
Schutzgut Wasser	-	Nein	-	• Die Fläche befindet sich in keiner (provisorischen) Trinkwasserschutzzone. • Oberflächengewässer sind nicht direkt betroffen; die Syre ist durch das leicht ansteigende Gelände und den Bahndamm vom Plangebiet getrennt, so dass keine Überschwemmungsgefahr besteht. • Sollte eine gewerbliche Nutzung angestrebt werden, besteht grundsätzlich die Gefahr, dass Schadstoffe ins Grundwasser gelangen können. • Trotz der geringen Flächengröße entstehen durch die Versiegelungen und die Ableitung des anfallenden Niederschlagswassers geringe Auswirkungen auf den lokalen Wasserhaushalt. • Die Schmutzwasserableitung in den Hauptvorfluter ist negativ zu beurteilen, sie wird aber wegen der geringen Gebietsgröße mit maximal mittleren Auswirkungen eingestuft. • Zur Minimierung können alternative (Klein-) Kläreinrichtungen angedacht werden.
Schutzgut Klima und Luft	-	Nein	-	• Auf die Schutzgüter Luftqualität und Klima hat die geplante, kleinräumliche Erweiterung nur einen geringen Einfluss. • Im Zuge der Erschließung können durch die entstehenden Versiegelungen geringfügige Änderungen im lokalräumlichen und Mikroklima entstehen. • Wegen der Lage im Kaltluftsammlgebiet besteht die Gefahr, dass sich Schadstoffe von außen (A1, Gewerbebetriebe im Westen und u. U. von der Bahn) innerhalb des Plangebietes anreichern können.
Schutzgut Landschaft	-	Nein	-	• Die Auswirkungen auf das Schutzgut Landschaft sind durch die geplante Bebauung nur geringfügig. Insbesondere vor dem Hintergrund der Vorbelastungen seitens der direkt vorbeiführenden Bahnlinie, der oberhalb gelegenen Autobahn, der Erschließungsstraße sowie der bestehenden Bebauung auf der anderen Seite des C. R. 134. Ein landschaftszersiedelnder Effekt ist nicht gegeben. • Der Charakter des unteren Syre-Tales wird durch die geplante Bebauung nicht nachteilig verändert. • Bei einer Bebauung sollten die Gehölze entlang der Bahnlinie erhalten bleiben und wo möglich durch weitere Anpflanzungen verdichtet werden.
Schutzgut Kultur- und Sachgüter	-	Nein	-	• Die geplante Erweiterung durch die kleinflächige Bebauung nimmt weder Einfluss auf Kultur- noch auf Sachgüter.
Sonstige	-	Nein	-	• Es sind keine sonstigen erheblichen Einwirkungen zu erwarten.

Datenblatt Nr. 08

- **Gemeinde:** Mertert
- **Code, Status:** M-4, kein PAP
- **Gebietsname:** Bergfeld
- **Projekt Zone PAG:** HAB-1/HAB-2
- **OBS:** Acker, Mesophiles Grünland, Siedlung ohne bedeut. Vegetation, Buschwerk, Gewerbe, Dienstleistung
- **SUP:** UEP + UB



Quelle: Luxplan S. A., Oktober 2010.



Auszug aus der OBS. Quelle: Origine Ministère de l'Environnement (2007).



Biotoptypen Art. 17 und Schutzgebiete. Quelle: Administration du Cadastre et de la Topographie; Zilplan; BGH (2009).

Wirkungsmatrix

Analyse der Erheblichkeit potenzieller Umweltauswirkungen auf die Schutzgüter			Wirkungen von / durch												
			Flächeninanspruchnahme, Versiegelung, Landschaftsverbrauch	Nutzungs- und Strukturänderung	Zerschneidung (Landschaftsräume, Wildtierkorridore, Frischluftschneisen etc.)	Geländeveränderungen, Trenn- oder Barrierewirkung etc.	Eingriffe in Wasserregime (qualitativ und quantitativ)	Störfaktoren wie Lärm, Erschütterung, Licht, menschliche Aktivität, elektrische und magnetische Felder, etc.	Luftschadstoffe (gas- und partikelförmig, Geruch)	Schadstoffe jeglicher Art und Abwasser (Altlasten, Kanalnetzauslastung, etc)	Visuelle, ästhetische Änderungen	Naturgefahren (Rutschungen, Überflutungen, etc.)	Anhäufen von Auswirkungen	Sonstige Effekte	
Zeichenschlüssel															
I - nicht betroffen															
II - geringe Auswirkung															
III - mittlere Auswirkung															
IV - hohe Auswirkung															
V - sehr hohe Auswirkung															
Wirkungen auf	Schutzgut Bevölkerung und Gesundheit des Menschen	Gesundheit u. Wohlbefinden	II	II	I	I	I	IV	IV	I	I	I	III	I	
		Wohnen	III	III	I	I	I	IV	IV	I	III	I	III	I	
		Erholen	III	III	I	I	I	IV	IV	I	III	I	III	I	
		Land- und Forstwirtschaft	IV	IV	I	I	I	I	I	I	I	I	III	I	
		Mobilität	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	
	Schutzgut Pflanzen, Tiere,biologische Vielfalt	Tiere	II	II	I	I	I	II	I	I	I	I	II	I	
		Pflanzen	II	II	I	I	I	II	I	I	I	I	II	I	
		Lebensräume	II	II	I	I	I	II	I	III	I	I	II	I	
		national (Art.17) und EU geschützte Lebensräume	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	
		national und EU geschützte Tiere und Pflanzen	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	
		europäische/ nationale/ internationale/kommunale Schutzgebiete	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	
	Schutzgut Boden	Bodenqualität	III	III	I	I	II	I	I	II	I	I	II	I	
	Schutzgut Wasser	Grundwasser	IV	IV	I	I	IV	I	I	III	I	I	III	I	
		Oberflächenwasser	I	I	I	I	I	I	I	III	I	I	I	I	
		Überschwemmungsgebiete	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	
		Trinkwasserschutzgebiete	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	
	Schutzgut Klima und Luft	Luft	IV	IV	I	I	I	I	III	I	I	I	II	I	
		Meso- und Mikroklima	IV	IV	I	I	I	I	III	I	I	I	II	I	
	Schutzgut Landschaft	Landschaftsbild	III	III	I	I	I	I	I	I	III	I	III	I	
		Stadtbild / Ortsbild	III	III	I	I	I	I	I	I	III	I	III	I	
	Schutzgut Kultur- und Sachgüter	Sachgüter	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	
		Kulturgüter	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	
	Sonstige		I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	

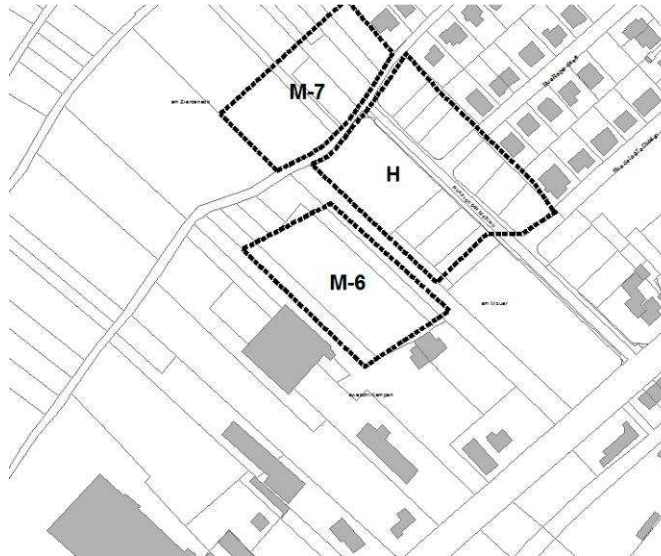
Erheblichkeitsmatrix

Gemeinde Mertert, M-4 "Bergfeld"	Umweltauswirkungen		Auf Ebene des PAG ³⁾ nicht geklärte Fragestellung	Beschreibung der Auswirkungen sowie der verwendeten Unterlagen / Datenquellen (erhebliche und nicht erhebliche Auswirkungen) ⁴⁾
	wegen fehlender Unterlagen nicht zu beurteilen ¹⁾	erhebliche Beeinträchtigung ja ² / nein		
Schutzgut Bevölkerung und Gesundheit des Menschen	-	Ja	-	<ul style="list-style-type: none"> Die Zone "Bergfeld" liegt innerhalb der Ortslage von Mertert und ist im Wesentlichen von intensiven Nutzungen eingerahmt. Im Südwesten verläuft die Bahnlinie, im Nordwesten, nur durch eine Häuserreihe getrennt, die N1, im Südwesten eine Zufahrtsstraße zum Ortskern Merterts und im Nordwesten schließt sich die Gewerbezone in Richtung Wasserbillig an. Zur Bahnlinie hin kann es erforderlich werden, passive Lärmschutzmaßnahmen vorzusehen. • Die geplante und großflächige Bebauung erhöht die Immissionsbelastung aus dem Gebiet (Lärm und Schadstoffimmissionen aus steigendem Verkehr und Heizungssystemen) und wirkt sich auf die Bewohner im und außerhalb des Gebietes aus. Umgekehrt werden sich Immissionen von außen (Lärm, z. T. Erschütterungen und Schadstoffe seitens der Bahn, der N1 und von den angrenzenden Gewerbegebieten) auf das Schutzgut "Bevölkerung und Gesundheit" auswirken. • Die Lage im Kaltluftsammlgebiet kann dazu führen, dass sich Luftschadstoffe anreichern können. Die geplante Bebauung soll einen Abfluss in Richtung Mosel sicherstellen. • Zusätzliche, zahlreiche Bewohner und Arbeitnehmer führen zu steigendem Verkehrsaufkommen und verursachen damit ein erhöhtes Gefährdungspotential. Im Zusammenhang mit dem gegenüberliegenden Gebiet "Kampen", werden die Auswirkungen erheblicher werden. Eine daran angepasste Verkehrsführung ist erforderlich. • Zu den Nachbarflächen, vor allem den Gewerbegebieten, ist eine verträgliche Zonierung zur Pufferung der Wohnnutzung vorzusehen. • Der Verlust der zusammenhängenden Ackerflächen kann sich erheblich negativ auf die Arbeitsplatzsituation in der Landwirtschaft auswirken; demgegenüber steht die Schaffung zahlreicher, neuer Arbeitsplätze, vor allem im Dienstleistungssektor.
Schutzgut Pflanzen, Tiere, biologische Vielfalt	-	Nein	-	<ul style="list-style-type: none"> Die inselartige Lage innerhalb der Ortschaft und die intensive landwirtschaftliche Nutzung ließen im Wesentlichen nur randlich wenige Strukturen mit geringwertigen Biotopfunktionen entstehen. • Entlang des Bahndammes finden sich einige Hecken und Gebüsche, die aber nicht zu den geschützten Biotoptypen nach Artikel 17 NSG zu rechnen sind. Sie können aber durch entsprechende Schutzabstände zwischen den Bauflächen und der Bahnlinie erhalten werden und sollten zur Struktursteigerung und als Wanderungskorridor für thermophile Arten, wie z. B. Reptilien erhalten und durch weitere Pflanzungen ergänzt werden. • Sonstige, nationale oder internationale Schutzgebiete sind durch die geplante Bebauung nicht betroffen.
Schutzgut Boden	-	Nein	Die Altlastenverdachtsfläche ist genauer zu untersuchen und ggf. zu sanieren	<ul style="list-style-type: none"> Das Gebiet befindet sich auf einer Niederterrasse der Mosel, mit aus pleistozänen Decklehmen hervorgegangenen Böden, die natürlicher Art und ursprünglich anstehend sind. Die Bodenwertigkeit ist hoch, so dass sie als bedeutsam für die Landwirtschaft einzustufen sind. • Sie werden im Gebiet großteils überbaut (Straßen, Gebäude, Einfahrten, etc.) und unwiederbringlich zerstört. Für den Erhalt des Oberbodens ist eine separate Behandlung erforderlich. • Altlasten sind auf der Fläche keine bekannt. Am nordwestlichen Rand des Gebietes, direkt an der N1 ist eine kleine Altlastenverdachtsfläche, im Bereich einer ehemaligen Tankstelle ausgewiesen. Sie ist bei der Erschließung des Gebietes zu berücksichtigen und ggf. zu sanieren.
Schutzgut Wasser	-	Ja	-	<ul style="list-style-type: none"> Die Fläche befindet sich in keiner (provisorischen) Trinkwasserschutzzone und auch in keinem Überschwemmungsgebiet. • Oberflächengewässer sind nicht direkt betroffen; Schmutzwasserableitungen können aber den Hauptvorfluter wegen der noch fehlenden Kläranlage beeinträchtigen. • Alternative (Klein-) Klärsysteme sollten bis zur Inbetriebnahme der Kläranlage in Betracht gezogen werden. • Wegen der Gebietsgröße und dem damit verbundenen hohen Anteil an Versiegelungen sowie der Ableitung des anfallenden Niederschlagswassers entstehen Auswirkungen auf den lokalen Wasserhaushalt. • Im Rahmen der weiteren Planungen muss ein tragfähiges Konzept zur Niederschlagswasserbewirtschaftung erstellt werden. Es sollte angestrebt werden, die Niederschläge in Retentionsbecken zwischenzupuffern und sukzessive dem natürlichen Wasserhaushalt zuzuführen.
Schutzgut Klima und Luft	-	Ja	-	<ul style="list-style-type: none"> Für das vorliegende Gebiet gibt es aus klimatischer und luftqualitativer Sicht relevante Aspekte. Zum einen wirken verschiedene Faktoren nach außen, andererseits aber auch von außen nach innen auf das Klima aus. Durch die starke Verdichtung der Bebauung steigt die Immissionsbelastung durch Heizung, Verkehr usw. stark an. • Der gestiegene Versiegelungsgrad verändert das Lokale und Mikroklima durch erhöhte Wärmeumsetzung. • Die Lage im Kaltluftsammlgebiet ist ungünstig für die Wohnnutzung u. a. durch einen erhöhten Wärmebedarf und durch die potentielle Anreicherung von Schadstoffen bei Inversionswetterlagen, aber auch durch Verschlechterung der Bedingungen für die Außennutzung (Terrassen u. ä.), vor allem in den Abendstunden. • Zur Minimierung des Kaltluftsammeleffektes ist es ganz wichtig, den Luftdurchfluss von den Talhängen zur Mosel nicht durch die Bebauung zu blockieren. Eine entsprechende Gebäudeanordnung ist zu berücksichtigen - vgl. Schutzgut "Bevölkerung und Gesundheit".
Schutzgut Landschaft	-	Nein	-	<ul style="list-style-type: none"> Auf Grund der Tal- und innerörtlichen Lage, sind die landschaftsbildwirksamen Impakte als gering wirksam einzustufen. Eine Erhöhung der negativen Wirksamkeit tritt durch die Größe des Gesamtgebietes ein. • Eine Wohn- und Mischnutzung mit entsprechender Höhenbeschränkung bleibt durch die umliegende Nutzung weitestgehend abgeschildert und ist mit einem randlichen, mit Hochgrün bepflanzten Grünpuffer und einer starken Gebietsdurchgrünung in das Ortsbild zu integrieren. • Die Einsehbarkeit von den Weinbergen und von der gegenüberliegenden Moselseite ist auf Grund der Gebietsgröße nicht zu vermeiden. Aber mit einer lockeren, ortsbildverträglichen Bebauung kann im Vergleich zur östlich liegenden, gewerblichen Nutzung ein harmonisches Ortsbild geschaffen werden.
Schutzgut Kultur- und Sachgüter	-	Nein	-	<ul style="list-style-type: none"> Kultur- und Sachgüter sind nicht von erheblichen Auswirkungen betroffen.
Sonstige	-	Nein	-	<ul style="list-style-type: none"> Es sind keine sonstigen erheblichen Einwirkungen zu erwarten.

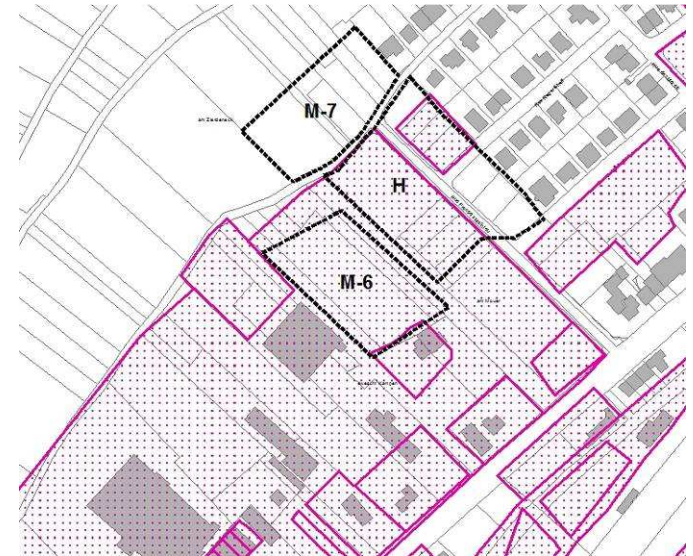


Datenblatt Nr. 09

- **Gemeinde:** Mertert
- **Code, Status:** M-6, kein PAP
- **Gebietsname:** Kampen Nord
- **Projekt Zone PAG:** Eco-c1
- **OBS:** Mesophiles Grünland, Acker, Dienstleistung, Gewerbe, Industrie
- **SUP:** UEP + UB



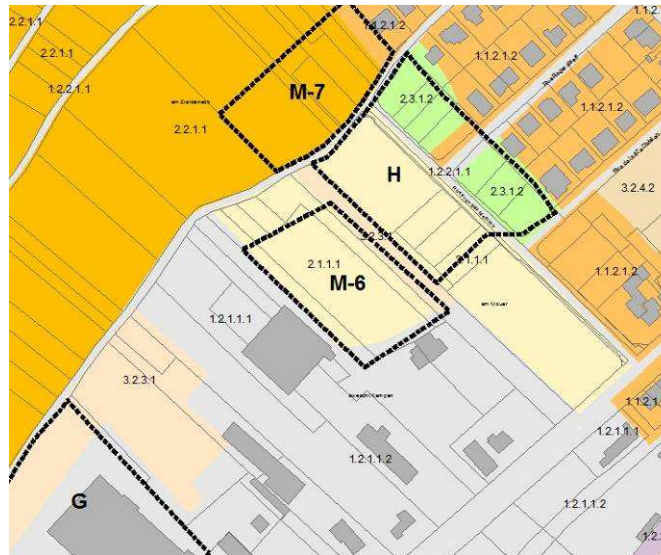
Auszug aus: Baupotentiale. Quelle: Zilimplan s.a.r.l. (2009).



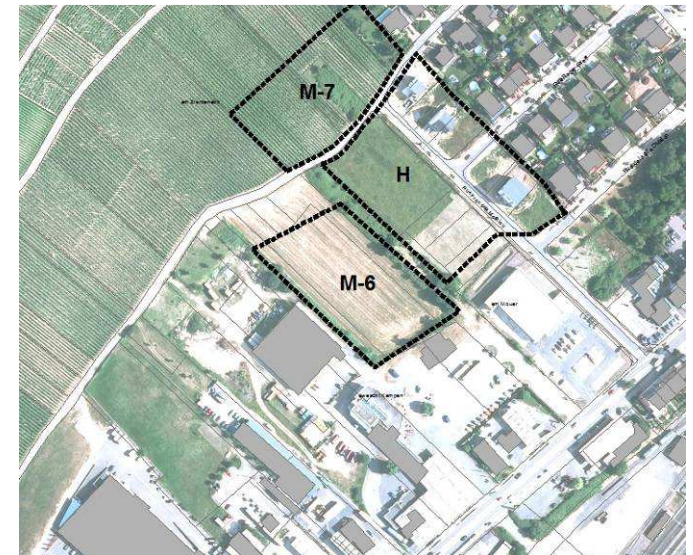
Auszug aus: Altlastenkataster. Quelle: www.emwelt.lu (2011).



Quelle: Luxplan S. A., Oktober 2010.



Auszug aus der OBS. Quelle: Origine Ministère de l'Environnement (2007).



Biotoptypen Art. 17 und Schutzgebiete. Quelle: Administration du Cadastre et de la Topographie; Zilimplan; BGH (2009).



Wirkungsmatrix

Analyse der Erheblichkeit potenzieller Umweltauswirkungen auf die Schutzgüter		Wirkungen von / durch												
		Flächeninanspruchnahme, Versiegelung, Landschaftsverbrauch	Nutzungs- und Strukturänderung	Zerschneidung (Landschaftsräume, Wildtierkorridore, Frischluftschneisen etc.)	Geländeveränderungen, Trenn- oder Barrierewirkung etc.	Eingriffe in Wasserregime (qualitativ und quantitativ)	Störfaktoren wie Lärm, Erschütterung, Licht, menschliche Aktivität, elektrische und magnetische felder, etc.	Luftschadstoffe (gas- und partikelförmig, Geruch)	Schadstoffe jeglicher Art und Abwasser (Altlasten, Kanalnetzauslastung, etc)	Visuelle, ästhetische Änderungen	Naturgefahren (Rutschungen, Überflutungen, etc.)	Anhäufen von Auswirkungen	Sonstige Effekte	
Zeichenschlüssel														
I - nicht betroffen														
II - geringe Auswirkung														
III - mittlere Auswirkung														
IV - hohe Auswirkung														
V - sehr hohe Auswirkung														

Wirkungen auf	Schutzgut Bevölkerung und Gesundheit des Menschen	Gesundheit u. Wohlbefinden	III	III	I	I	I	III	III	IV	II	I	III	I
		Wohnen	III	III	I	I	I	III	III	I	III	I	III	I
		Erholen	III	III	I	I	I	III	III	I	III	I	III	I
		Land- und Forstwirtschaft	II	II	I	I	I	I	I	I	I	I	II	I
		Mobilität	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I
	Schutzgut Pflanzen, Tiere,biologische Vielfalt	Tiere	II	II	I	I	I	III	I	I	I	I	II	I
		Pflanzen	II	II	I	I	I	I	I	I	I	I	II	I
		Lebensräume	II	II	I	I	I	I	I	III	I	I	III	I
		national (Art.17) und EU geschützte Lebensräume	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I
		national und EU geschützte Tiere und Pflanzen	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I
		europäische/ nationale/ internationale/kommunale Schutzgebiete	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I
	Schutzgut Boden	Bodenqualität	III	III	I	I	II	I	I	IV	I	I	III	I
	Schutzgut Wasser	Grundwasser	III	III	I	I	III	I	I	IV	I	I	III	I
		Oberflächenwasser	I	I	I	I	I	I	I	III	I	I	I	I
		Überschwemmungsgebiete	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I
		Trinkwasserschutzgebiete	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I
	Schutzgut Klima und Luft	Luft	III	III	I	I	I	I	III	I	I	I	II	I
		Meso- und Mikroklima	III	III	I	I	I	I	III	I	I	I	II	I
	Schutzgut Landschaft	Landschaftsbild	III	III	I	I	I	I	I	I	III	I	III	I
		Stadtbild / Ortsbild	III	III	I	I	I	I	I	I	III	I	III	I
	Schutzgut Kultur- und Sachgüter	Sachgüter	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I
		Kulturgüter	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I
	Sonstige		I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I

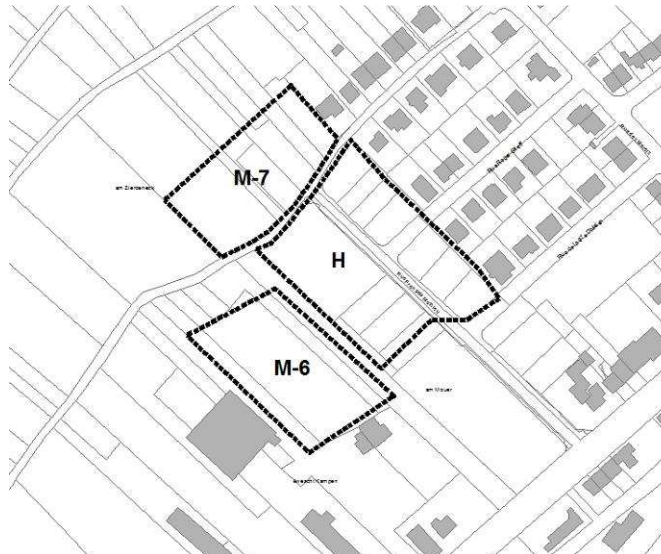
Erheblichkeitsmatrix

Gemeinde Mertert, M-6 "Kampen Nord"	Umweltauswirkungen		Auf Ebene des PAG ³⁾ nicht geklärte Fragestellung	Beschreibung der Auswirkungen sowie der verwendeten Unterlagen / Datenquellen (erhebliche und nicht erhebliche Auswirkungen) ⁴⁾
	wegen fehlender Unterlagen nicht zu beurteilen ¹⁾	erhebliche Beeinträchti- gung ja ² / nein		
Schutzgut Bevölkerung und Gesundheit des Menschen	-	Ja	-	<ul style="list-style-type: none"> Das Plangebiet "Kampen Nord" ist Bestandteil des Gewerbegebiets zwischen Mertert und Wasserbillig. Es liegt im hinteren Bereich eines bereits von der N1 her erschlossenen Gewerbegebietes (u. a. Tankstellen) und reicht bis an einen Feldweg am Fuß der Weinberge. Von der Nordwest- und Nordostseite (Weinberge und geplante Wohnbebauung) abgesehen, ist die Fläche von gewerblicher Nutzung umrahmt. Es ist eine Zone Eco-c1 mit Handels-, Büro- und Gewerbebetrieben vorgesehen. • Eine gewerbliche Nutzung führt ggf. zu einer Erhöhung der Immissionsbelastung aus dem Gebiet (Lärm, Schadstoffimmissionen, u. a. aus steigendem Verkehr und Heizungssystemen) und wirkt sich insbesondere auf die geplante Wohnbebauung im Nordosten aus. • Die Lage im Kaltluftsammlgebiet kann dazu führen, dass sich Luftschadstoffe anreichern können. • Zusätzliche Arbeitnehmer führen zu steigendem Verkehrsaufkommen und verursachen damit ein erhöhtes Gefährdungspotential, vor allem im Bereich der Anbindung an die N 1. Im Zusammenhang mit den benachbarten Gebieten, vor allem "Kampen", werden sich die Auswirkungen verstärken. Eine daran angepasste Verkehrsführung ist erforderlich. • Durch den Verlust der Grünlandfläche ist nur ein geringer Einfluss auf die Landwirtschaft gegeben. • Direkte Einflüsse werden auf die geplante Wohnfunktion im Gebiet "Im Moor II" mit mittleren Impakten entstehen. • Der Feldweg entlang der Weinberge wird für die Naherholung genutzt. Die heranrückende Bebauung mit wenig attraktiven Gewerbebetrieben mindert die Erholungsnutzung. Ein Grünstreifen und abschirmende Bepflanzungen können die negativen Auswirkungen mindern. • Das Gebiet ist als Altlastenverdachtsfläche aufgenommen. Im Vorfeld einer Bebauung sind detaillierte Untersuchungen und ggf. eine Sanierung zum Schutz von Gesundheit und Wohlbefinden durchzuführen.
Schutzgut Pflanzen, Tiere, biologische Vielfalt	-	Nein	-	<ul style="list-style-type: none"> Die unbebaute Fläche ist laut OBS durch mesophiles Grünland gekennzeichnet. Zur Zeit der Begutachtung war die Fläche gemäht. Randlich finden sich auf niedrigen Böschungen wenige, kleine Gebüsche sowie einzelne Hecken und Bäume. Die Gesamtfläche hat nur eine geringe Biotopfunktion. • Geschützte Biotope nach Artikel 17 NSG, oder Schutzgebiete sind nicht betroffen. • Durch die Ausdehnung der gewerblichen Nutzung nach Nordwesten, werden potentielle Emissionen wie Lärm in die Randbereiche der Weinberge getragen, was zu Störungen unter der Fauna führen kann. Diese Auswirkungen werden aber wegen der Vorbelastungen der umliegenden intensiven Nutzung nicht erheblich sein.
Schutzgut Boden	-	Ja	Die Altlastenver- dachtsfläche ist genauer zu untersuchen und ggf. zu sanieren	<ul style="list-style-type: none"> Das Plangebiet befindet sich auf einer Niederterrasse der Mosel mit ursprünglich fruchtbaren, aus pleistozänen Decklehmen hervorgegangenen Böden. Im Zuge des früheren Kiesabbaus wurden die Böden z. T. anthropogen großflächig überformt. • Die anstehenden Böden werden im Gebiet weitestgehend überbaut (Gebäude, Einfahrten, Stellplätze etc.) und unwiederbringlich zerstört. Für den Erhalt des Oberbodens ist eine separate Behandlung erforderlich. • Die früheren Kiesgruben wurden nach dem Ende des Abbaus mit Materialien unterschiedlichster Herkunft verfüllt. Diese Ablagerungen und Emissionen von benachbarten Gewerbebetrieben, wie z. B. Tankstellen sowie Immissionen von Verkehrsschadstoffen vor allem seitens der N 1, führten dazu, dass das Gebiet als Altlastenverdachtsfläche aufgenommen wurde. Die Altlastenverdachtsituation ist bei der Erschließung des Gebietes zu berücksichtigen, ggf. ist eine Sanierung des Gebietes erforderlich.
Schutzgut Wasser	-	Ja	-	<ul style="list-style-type: none"> Die Fläche befindet sich in keiner (provisor.) Trinkwasserschutzzone und in keinem Überschwemmungsgebiet. • Oberflächengewässer sind nicht direkt betroffen; Schmutzwasserableitungen können aber den Hauptvorfluter wegen der noch fehlenden Kläranlage beeinträchtigen. • Alternative (Klein-) Klärsysteme (je nach gewerblicher Nutzung) sollten bis zur Inbetriebnahme der Kläranlage in Betracht gezogen werden. • Üblicherweise ist in einem Gewerbegebiet der Anteil der versiegelten Flächen sehr hoch und damit verbunden auch der Anteil der abzuleitenden Niederschlagsmengen. Diese wirken sich auf den lokalen Wasserhaushalt aus. • Im Rahmen der weiteren Planungen muss ein Konzept zur Niederschlagswasserbewirtschaftung erstellt werden. Es sollte angestrebt werden, die Niederschläge in Retentionsbecken zwischenzupuffern und sukzessive dem natürlichen Wasserhaushalt zuzuführen. • Diesbezüglich können zusätzliche Versickerungen Einfluss auf die potentiellen Altlasten nehmen und sich nachhaltig negativ auf den Grundwasserhaushalt auswirken. Entsprechende Vorsorgemaßnahmen sind vorzusehen.
Schutzgut Klima und Luft	-	Nein	-	<ul style="list-style-type: none"> Das Gebiet liegt im Moseltal innerhalb des Kaltluftsammlgebietes. Bei ungünstigen Inversionswetterlagen können sich Schadstoffe in den unteren Schichten anreichern. Durch die Verdichtung der Bebauung (Gewerbebetriebe und Büroflächen) steigt der Anteil der Immissionen (Verkehr, Heizung und potentiell gewerbliche Emissionen) aus dem neuen Gebiet und kann sich zusätzlich negativ bemerkbar machen. • Der gestiegene Versiegelungsgrad verändert das lokale und Mikroklima durch erhöhte Wärmeumsetzung. • Zur Minimierung des Kaltluftsammeleffektes, ist es ganz wichtig, den Luftdurchfluss von den Talhängen zur Mosel nicht durch die Bebauung zu blockieren. Eine entsprechende Gebäudeanordnung mit Durchlassschneisen sollten vorgesehen werden - das vorliegende Gebiet ist diesbezüglich relativ klein, aber im Kontext mit den Nachbarzonen, vor allem "Kampen" ist dieser Effekt kumulativ bedeutsam.
Schutzgut Landschaft	-	Nein	-	<ul style="list-style-type: none"> Obwohl das Gebiet relativ klein ist, tief im Tal liegt und von Gewerbebetrieben umgeben ist, sind bei einer Bebauung die Auswirkungen auf das Schutzgut Landschaft bzw. Landschaftsbild gegeben, denn mit einer zulässigen gewerblichen Nutzung entstehen in der Regel Gebäude und Anlagen, die dem Landschafts- und Ortsbild wenig zuträglich sind. Meist sind die Anlagen relativ hoch, farblich auffällig und das Umfeld ist großflächig ausgeräumt. Weiterhin sind meist nur wenig Grünelemente vorhanden. • Eine entsprechende Höhenbeschränkung für Gebäude und Anlagenteile ist zur Minimierung der Landschaftsbildbeeinträchtigung sehr wichtig. • Wie bei dem Gebiet "Kampen" sollte in Richtung der Weinberge ein Pufferstreifen als Zone Verte erhalten bleiben. Dieser Streifen kann zur Abschirmung und landschaftlichen Integration des Gebietes mit Hochgrün bepflanzt werden. Zur Abschirmung und Pufferung des nordwestlich geplanten Wohngebietes sollte auch in dieser Richtung ein Grünstreifen vorgesehen werden. • Die Einsehbarkeit von den Weinbergen ist auf Grund des Höhenunterschieds nicht zu vermeiden und nur schwierig zu minimieren. • Auf Grund der Vorbelastungen im direkten Umfeld werden die Auswirkungen als nicht erheblich eingestuft.
Schutzgut Kultur- und Sachgüter	-	Nein	-	<ul style="list-style-type: none"> Kultur- und Sachgüter sind nicht von erheblichen Auswirkungen betroffen.
Sonstige	-	Nein	-	<ul style="list-style-type: none"> Es sind keine sonstigen erheblichen Einwirkungen zu erwarten.



Datenblatt Nr. 10

- **Gemeinde:** Mertert
- **Code, Status:** H, mit PAP
- **Gebietsname:** Im Moor II
- **Projekt Zone PAG:** HAB-1
- **OBS:** Mesophiles Grünland, Straße, Acker, Ruderalfluren, Siedlung ohne bedeut. Vegetation
- **SUP:** UEP + UB



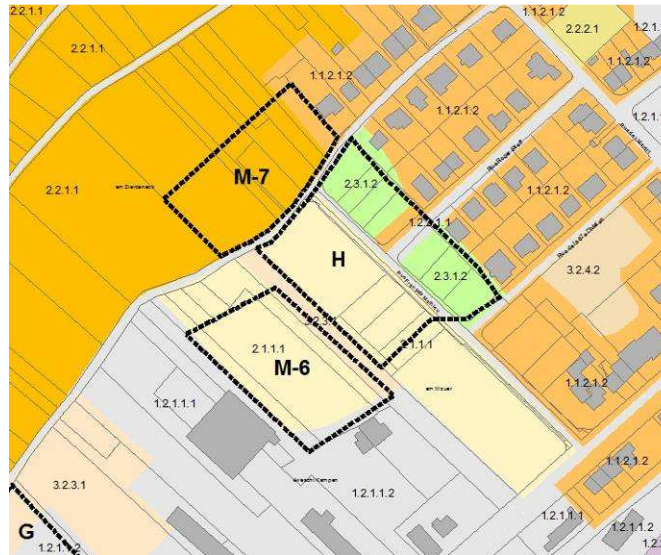
Auszug aus: Baupotentiale. Quelle: Zilmpfan s.a.r.l. (2009).



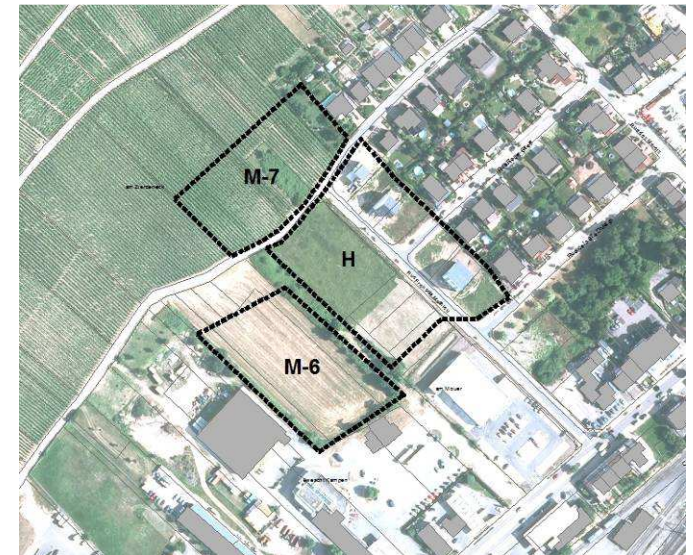
Auszug aus: Altlastenkataster. Quelle: www.emwelt.lu (2011).



Quelle: Luxplan S. A., Oktober 2010.



Auszug aus der OBS. Quelle: Origine Ministère de l'Environnement (2007).



Biotoptypen Art. 17 und Schutzgebiete. Quelle: Administration du Cadastre et de la Topographie; Zilmpfan; BGH (2009).



Wirkungsmatrix

Analyse der Erheblichkeit potenzieller Umweltauswirkungen auf die Schutzgüter			Wirkungen von / durch												
			Flächeninanspruchnahme, Versiegelung, Landschaftsverbrauch	Nutzungs- und Strukturänderung	Zerschneidung (Landschaftsräume, Wildtierkorridore, Frischluftschneisen etc.)	Gelände veränderungen, Trenn- oder Barrierewirkung etc.	Eingriffe in Wasserregime (qualitativ und quantitativ)	Störfaktoren wie Lärm, Erschütterung, Licht, menschliche Aktivität, elektrische und magnetische Felder, etc.	Luftschadstoffe (gas- und partikelförmig, Geruch)	Schadstoffe jeglicher Art und Abwasser (Altlasten, Kanalnetzauslastung, etc)	Visuelle, ästhetische Änderungen	Naturgefahren (Rutschungen, Überflutungen, etc.)	Anhäufen von Auswirkungen	Sonstige Effekte	
Betrifft: Gemeinde Mertert, H "Im Moor II"															
Zeichenschlüssel															
I - nicht betroffen															
II - geringe Auswirkung															
III - mittlere Auswirkung															
IV - hohe Auswirkung															
V - sehr hohe Auswirkung															

Wirkungen auf	Schutzgut Bevölkerung und Gesundheit des Menschen	Gesundheit u. Wohlbefinden	III	III	I	I	I	III	III	IV	II	I	III	I	
		Wohnen	III	III	I	I	I	III	III	I	III	I	III	I	
		Erholen	III	III	I	I	I	III	III	I	III	I	III	I	
		Land- und Forstwirtschaft	II	II	I	I	I	I	I	I	I	I	II	I	
		Mobilität	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	
	Schutzgut Pflanzen, Tiere,biologische Vielfalt	Tiere	II	II	I	I	I	II	I	I	I	I	II	I	
		Pflanzen	II	II	I	I	I	I	I	I	I	I	II	I	
		Lebensräume	II	II	I	I	I	I	I	III	I	I	III	I	
		national (Art.17) und EU geschützte Lebensräume	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	
		national und EU geschützte Tiere und Pflanzen	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	
		europäische/ nationale/ internationale/kommunale Schutzgebiete	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	
			I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	
	Schutzgut Boden	Bodenqualität	III	III	I	I	II	I	I	IV	I	I	III	I	
	Schutzgut Wasser	Grundwasser	III	III	I	I	III	I	I	IV	I	I	III	I	
		Oberflächenwasser	I	I	I	I	I	I	I	III	I	I	I	I	
		Überschwemmungsgebiete	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	
		Trinkwasserschutzgebiete	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	
	Schutzgut Klima und Luft	Luft	III	III	I	I	I	I	III	I	I	I	I	II	I
		Meso- und Mikroklima	III	III	I	I	I	I	III	I	I	I	I	II	I
	Schutzgut Landschaft	Landschaftsbild	III	III	I	I	I	I	I	I	III	I	III	I	I
		Stadt- und Ortsbild	II	II	I	I	I	I	I	I	II	I	II	I	I
	Schutzgut Kultur- und Sachgüter	Sachgüter	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I
		Kulturgüter	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I
	Sonstige		I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I

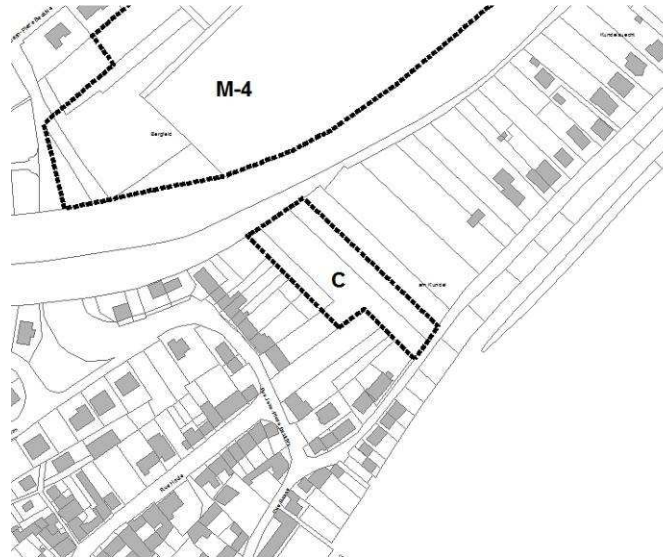
Erheblichkeitsmatrix

Gemeinde Mertert, H "Im Moor II"	Umweltauswirkungen		Auf Ebene des PAG ³⁾ nicht geklärte Fragestellung	Beschreibung der Auswirkungen sowie der verwendeten Unterlagen / Datenquellen (erhebliche und nicht erhebliche Auswirkungen) ⁴⁾
	wegen fehlender Unterlagen nicht zu beurteilen ¹⁾	erhebliche Beeinträchti- gung ja ² / nein		
Schutzgut Bevölkerung und Gesundheit des Menschen	-	Ja	-	Die nordöstlich der Rue François Mathieu liegende Teilfläche der Zone "Im Moor II" ist bereits mit Wohngebäuden bebaut. Das Gebiet stellt den Übergang vom Gewerbegebiet zwischen Mertert und Wasserbillig zu der Wohnbebauung Wasserbilligs dar. Sie liegt im hinteren Bereich eines bereits von der N1 her erschlossenen Gewerbegebietes (Einkaufsmarkt) und reicht bis zum Feldweg am Fuß der Weinberge. • Sollte das geplante Gebiet M-7 "Rue der Mertert" in den Weinbergen realisiert werden, liegt die Fläche innerhalb der Ortslage und grenzt nicht mehr an den Außenbereich an. Die geplante Wohnbebauung hat keine erhebliche Nachteile auf die Nachbargebiete. • Zur Pufferung der Wohnnutzung, sollte zum südöstlichen Gewerbebetrieb eine bepflanzte Grünzone vorgesehen werden. • Die Nähe der stark befahren N1 sowie die südwestlich liegenden, gewerblichen Nutzungen mit potentiellen Immissionsbelastungen (Lärm, Gerüche, gasförmigen Emissionen) können sich mit mittleren Impakten auf die Wohnnutzung auswirken. • Die Lage im Kaltluftsammlgebiet kann dazu führen, dass sich Luftschadstoffe anreichern können. • Die Verkehrsbelastung wird sich durch die zusätzliche Wohnbebauung nur untergeordnet erhöhen. • Durch den Verlust des Grünlandes ist nur ein geringer Einfluss auf die Landwirtschaft zu erwarten. • Der Feldweg entlang der Weinberge wird für die Naherholung genutzt. Die heranrückende Bebauung mindert (v. a. mit den angrenzenden Gewerbegebieten) die Erholungsnutzung. Ein Grünstreifen und abschirmende Bepflanzungen können die negativen Auswirkungen mindern. • Das Gebiet ist als Altlastenverdachtsfläche aufgenommen. Im Vorfeld der Bebauung sollten detaillierte Untersuchungen und ggf. eine Sanierung der Altlast zum Schutz von Gesundheit und Wohlbefinden durchgeführt werden.
Schutzgut Pflanzen, Tiere, biologische Vielfalt	-	Nein	-	• Die unbebaute Fläche ist laut OBS durch mesophiles Grünland gekennzeichnet. Zum Zeitpunkt der Begutachtung war die Fläche verbracht und ruderalisiert. Randlich finden sich auf niedrigen Böschungen wenige, kleine Gebüsche sowie einzelne Hecken und Bäume. Die Gesamtfläche hat keine bedeutsame Biotopfunktion. • Geschützte Biotope nach Artikel 17 NSG, oder Schutzgebiete sind nicht betroffen. • Durch die Ausdehnung der Bebauung nach Nordwesten, werden potentielle Emissionen wie Lärm in die Randbereiche der Weinberge getragen, was zu Störungen unter der Fauna führen kann. Diese Auswirkungen werden aber wegen der Vorbelastungen der umliegenden intensiven Nutzung nicht erheblich sein.
Schutzgut Boden	-	Ja	Die Altlastenver- dachtsfläche ist genauer zu untersuchen und ggf. zu sanieren	• Das Plangebiet befindet sich auf einer Niederterrasse der Mosel mit ursprünglich fruchtbaren, aus pleistozänen Decklehmen hervorgegangenen Böden. Im Zuge des früheren Kiesabbaus wurden die Böden z. T. anthropogen großflächig überformt. • Die anstehenden Böden werden im Gebiet weitestgehend überbaut (Gebäude, Einfahrten, Stellplätze etc.) und unwiederbringlich zerstört. Für den Erhalt des Oberbodens ist eine separate Behandlung erforderlich. • Die früheren Sand- und Kiesgruben wurden nach dem Ende des Abbaus mit Materialien unterschiedlichster Herkunft verfüllt. Diese Ablagerungen und Emissionen von benachbarten Gewerbebetrieben, wie z. B. Tankstellen sowie Immissionen von Verkehrsschadstoffen vor allem seitens der N 1, führten dazu, dass das Gebiet als Altlastenverdachtsfläche aufgenommen wurde. Die Altlastenverdachtsituation ist bei der Erschließung des Gebietes zu berücksichtigen, ggf. ist eine Sanierung des Gebietes erforderlich.
Schutzgut Wasser	-	Ja	-	• Die Fläche befindet sich in keiner (provisorischen) Trinkwasserschutzzone und auch in keinem Überschwemmungsgebiet. • Oberflächengewässer sind nicht direkt betroffen; Schmutzwasserableitungen können aber den Hauptvorfluter wegen der noch fehlenden Kläranlage beeinträchtigen. • Alternative (Klein-) Klärsysteme sollten bis zur Inbetriebnahme der Kläranlage in Betracht gezogen werden. • Der Anteil der versiegelten Flächen wird steigen und damit verbunden auch der Anteil der abzuleitenden Niederschlagsmengen. Diese wirken sich auf den lokalen Wasserhaushalt aus. • Im Rahmen der weiteren Planungen muss ein Konzept zur Niederschlagswasserbewirtschaftung erstellt werden. Es sollte angestrebt werden, die Niederschläge in Retentionsbecken zwischenzupuffern und sukzessive, hochwasserneutral dem natürlichen Wasserhaushalt zuzuführen. Diesbezüglich können zusätzliche Versickerungen aber Einfluss auf die potentiellen Altlasten nehmen und sich nachhaltig negativ auf den Grundwasserhaushalt auswirken. Entsprechende Vorsorgemaßnahmen sind vorzusehen.
Schutzgut Klima und Luft	-	Nein	-	• Das Gebiet liegt im Moseltal innerhalb des Kaltluftsammlgebietes. Bei ungünstigen Inversionswetterlagen können sich Schadstoffe in den unteren Schichten anreichern. Durch die Verdichtung der Bebauung steigt der Anteil der Immissionen (u. a. Verkehr, Heizung) aus dem neuen Gebiet und kann sich zusätzlich negativ bemerkbar machen. • Der gestiegene Versiegelungsgrad verändert das lokale und Mikroklima durch erhöhte Wärmeumsetzung. • Zur Minimierung des Kaltluftsammeleffektes, ist es ganz wichtig, den Luftdurchfluss von den Talhängen zur Mosel nicht durch die Bebauung zu blockieren. Eine entsprechende Gebäudeanordnung mit Durchlass-Schneisen sollte vorgesehen werden - das vorliegende Gebiet ist diesbezüglich relativ klein, aber im Kontext mit den Nachbarzonen, vor allem "Kampen" ist dieser Effekt bedeutsam. • Eine großzügige Begrünung kann sich positiv auf die Luftreinhaltung und den Temperaturgang im Gebiet auswirken.
Schutzgut Landschaft	-	Nein	-	• Obwohl das Gebiet relativ klein ist, tief im Tal und in der Nachbarschaft von Gewerbebetrieben liegt, sind bei einer Bebauung Auswirkungen auf das Schutzgut Landschaft bzw. Landschaftsbild gegeben. Die Wohnbebauung ist aber weniger störend (Kleiner, lockerer, meist durchgrünt) als die benachbarten Gewerbebetriebe und ist daher für das Ortsbild kaum nachteilig zu bewerten. • Eine entsprechende Höhenbeschränkung für die Gebäude ist zur Minimierung der Landschaftsbildbeeinträchtigung wichtig. • Wie bei dem Gebiet "Kampen" sollte in Richtung der Weinberge ein Pufferstreifen als Grünzone erhalten bleiben. Dieser Streifen kann zur Abschirmung und landschaftlichen Integration des Gebietes mit Hochgrün bepflanzt werden. Zur Abschirmung und Pufferung des südöstlichen Einkaufsmarktes sollte auch in dieser Richtung ein Grünstreifen vorgesehen werden. • Die Einsehbarkeit von den Weinbergen ist auf Grund des Höhenunterschieds nicht zu vermeiden und nur eingeschränkt durch die randliche Bepflanzung zu minimieren. • Auf Grund der Vorbelastungen im direkten Umfeld werden diese Auswirkungen als nicht erheblich eingestuft.
Schutzgut Kultur- und Sachgüter	-	Nein	-	• Kultur- und Sachgüter sind nicht von erheblichen Auswirkungen betroffen.
Sonstige	-	Nein	-	• Es sind keine sonstigen erheblichen Einwirkungen zu erwarten.

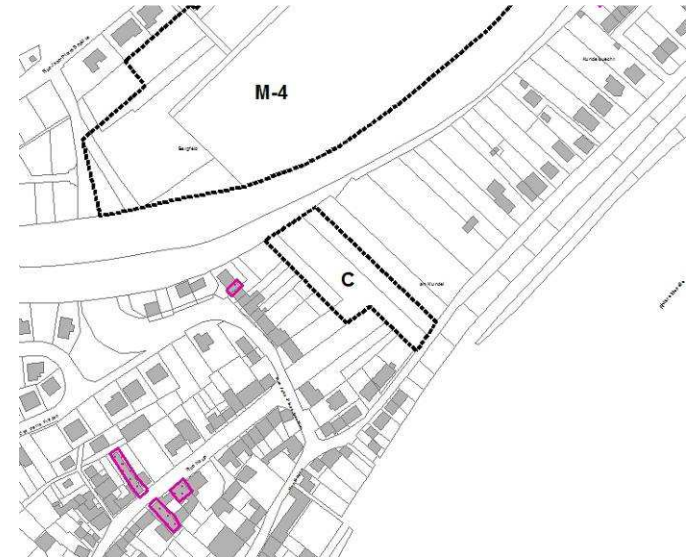


Datenblatt Nr. 11

- **Gemeinde:** Mertert
- **Code, Status:** C, mit PAP
- **Gebietsname:** Am Kundel
- **Projekt Zone PAG:** HAB-1
- **OBS:** Mesophiles Grünland, Siedlung ohne bedeutende Vegetation
- **SUP:** UEP & UB



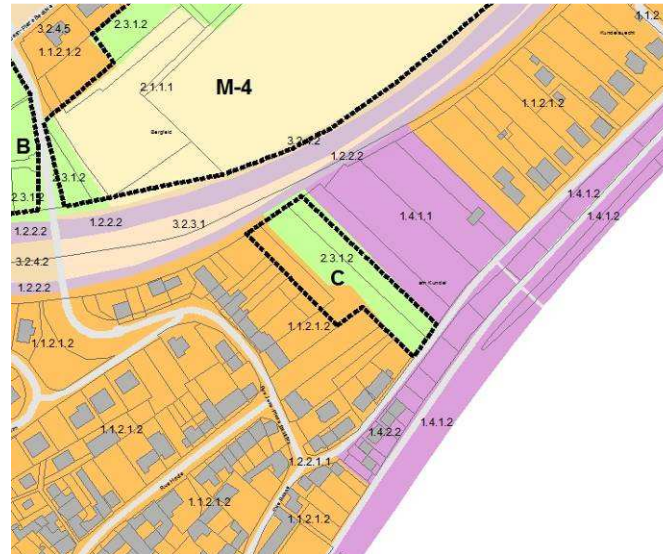
Auszug aus: Baupotentiale. Quelle: Zimplan s.a.r.l. (2009).



Auszug aus: Altlastenkataster. Quelle: www.emwelt.lu (2011).



Quelle: Luxplan S. A., Oktober 2010.



Auszug aus der OBS. Quelle: Origine Ministère de l'Environnement (2007).



Biotoptypen Art. 17 und Schutzgebiete. Quelle: Administration du Cadastre et de la Topographie; Zimplan; BGH (2009).

Wirkungsmatrix

			Wirkungen von / durch											
Analyse der Erheblichkeit potenzieller Umweltauswirkungen auf die Schutzgüter			Flächeninanspruchnahme, Versiegelung, Landschaftsverbrauch	Nutzungs- und Strukturänderung	Zerschneidung (Landschaftsräume, Wildtierkorridore, Frischluftschneisen etc.)	Geländeveränderungen, Trenn- oder Barrierewirkung etc.	Eingriffe in Wasserregime (qualitativ und quantitativ)	Störfaktoren wie Lärm, Erschütterung, Licht, menschliche Aktivität, elektrische und magnetische Felder, etc.	Luftschadstoffe (gas- und partikelförmig, Geruch)	Schadstoffe jeglicher Art und Abwasser (Altlasten, Kanalnetzauslastung, etc)	Visuelle, ästhetische Änderungen	Naturgefahren (Rutschungen, Überflutungen, etc.)	Anhäufen von Auswirkungen	Sonstige Effekte
Betrifft: Gemeinde Mertert, C "Am Kundel"														
Zeichenschlüssel														
I - nicht betroffen														
II - geringe Auswirkung														
III - mittlere Auswirkung														
IV - hohe Auswirkung														
V - sehr hohe Auswirkung														
Wirkungen auf	Schutzgut Bevölkerung und Gesundheit des Menschen	Gesundheit u. Wohlbefinden	II	II	I	I	I	V	III	I	I	I	III	I
		Wohnen	II	II	I	I	I	V	III	I	III	I	III	I
		Erholen	II	II	I	I	I	V	III	I	III	I	III	I
		Land- und Forstwirtschaft	II	II	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I
		Mobilität	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I
	Schutzgut Pflanzen, Tiere, biologische Vielfalt	Tiere	II	II	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I
		Pflanzen	II	II	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I
		Lebensräume	II	II	I	I	I	I	I	III	I	I	II	I
		national (Art.17) und EU geschützte Lebensräume	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I
		national und EU geschützte Tiere und Pflanzen	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I
		europäische/ nationale/ internationale/kommunale Schutzgebiete	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I
	Schutzgut Boden	Bodenqualität	III	III	I	I	II	I	I	I	I	I	I	I
	Schutzgut Wasser	Grundwasser	II	II	I	I	II	I	I	II	I	I	I	I
		Oberflächenwasser	I	I	I	I	I	I	I	III	I	I	I	I
		Überschwemmungsgebiete	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I
		Trinkwasserschutzgebiete	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I
	Schutzgut Klima und Luft	Luft	II	II	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I
		Meso- und Mikroklima	II	II	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I
	Schutzgut Landschaft	Landschaftsbild	II	II	I	I	I	I	I	I	II	I	I	I
		Stadtbild / Ortsbild	II	II	I	I	I	I	I	I	II	I	I	I
	Schutzgut Kultur- und Sachgüter	Sachgüter	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I
		Kulturgüter	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I
	Sonstige		I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I

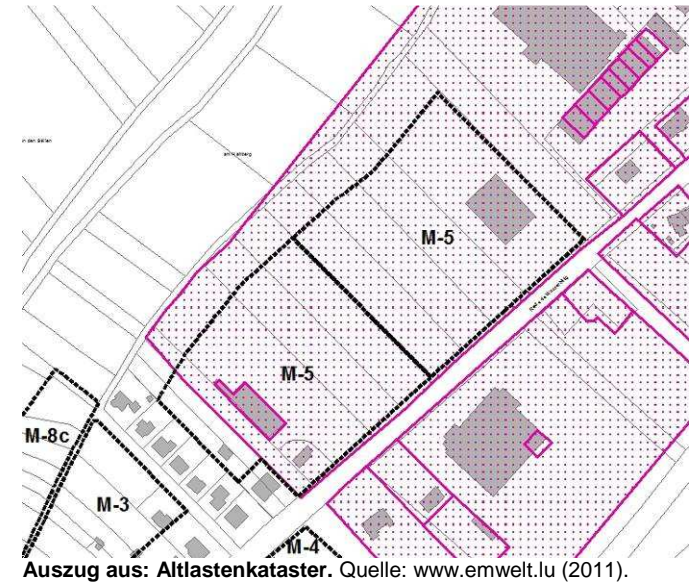
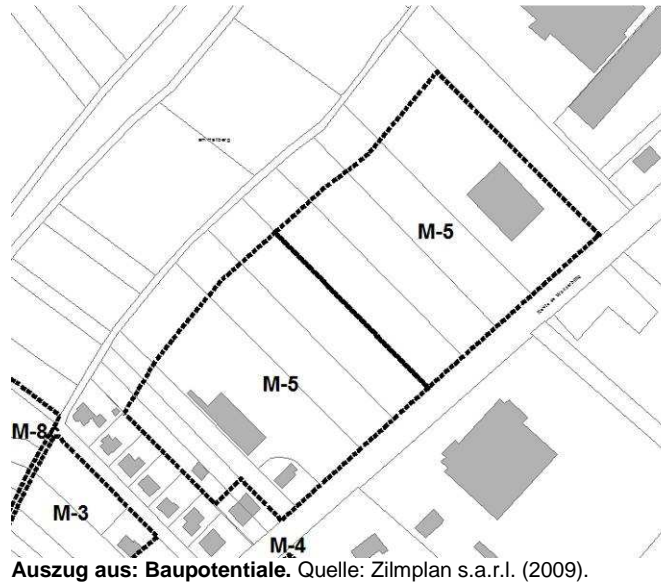
Erheblichkeitsmatrix

Gemeinde Mertert, C "Am Kundel"	Umweltauswirkungen		Auf Ebene des PAG ³⁾ nicht geklärte Fragestellung	Beschreibung der Auswirkungen sowie der verwendeten Unterlagen / Datenquellen (erhebliche und nicht erhebliche Auswirkungen) ⁴⁾
	wegen fehlender Unterlagen nicht zu beurteilen ¹⁾	erhebliche Beeinträchtigung ja ² / nein		
Schutzgut Bevölkerung und Gesundheit des Menschen	-	Ja	-	<ul style="list-style-type: none"> Das Plangebiet liegt in Mertert direkt an der Mosel, zwischen der "Rue de la Moselle" und der Bahnlinie in Richtung Luxemburg bzw. Grevenmacher. Nach Südwesten reicht es an die rückwärtigen Gärten einer Wohnbebauung und nach Nordwesten an die Zufahrt und Parkplätze des Friedhofes. Einflüsse auf das Schutzgut Bevölkerung und Gesundheit sind nicht gegeben bzw. gering, mit Ausnahme der Emissionen seitens der unmittelbar am Gebiet vorbeilaufenden Bahnlinie. Da auch Güterverkehr vorhanden ist, werden die Auswirkungen (Lärm, Erschütterungen und u. U. Gerüche sowie Luftschadstoffe) im direkten Umfeld als sehr hoch bewertet. Es sollte zur Minimierung der visuellen Einflüsse zur Bahnlinie hin, ein Pufferstreifen mit Hochgrün vorgesehen werden. Noch wichtiger sind effiziente, passive Schallschutzmaßnahmen. Die Erholungsfunktion im Außenbereich der Gebäude ist aber trotzdem sehr stark betroffen. Die Anwohner der südwestlichen Bebauung werden eher durch visuelle Änderungen belästigt. Der Straßenverkehr auf der Moselseite ist im Wesentlichen nur für das direkt anliegende Grundstück relevant. Von der Bahnlinie abgesehen, ist die Wohn- und Erholungsfunktion für die neuen Anwohner auf Grund der Ufernähe mit Rad- und Spazierwegen positiv einzustufen. Das Gebiet findet sich im Kaltluftsammlgebiet, aber so nah und unverbaut an der Mosel, so dass mit stetigem Abtransport der Kaltluft oder auch angereicherter Schadstoffe zu rechnen ist. Der Verlust des Grünlandlandes ist für die Landwirtschaft nicht erheblich. Hinsichtlich der gravierenden Lärmsituation wurde für den PAP mit der Bahn ein Abkommen geschlossen, das die Konfliktsituation regelt.
Schutzgut Pflanzen, Tiere, biologische Vielfalt	-	Nein	-	<ul style="list-style-type: none"> Die längserstreckte Fläche ist durch mesophiles Grünland gekennzeichnet, das nur eine geringe ökologische Bedeutung und Funktion hat. Auf dem Bahndamm finden sich nitrophile Hochstauden, in denen Gebüsche, Hecken und Einzelbäume stehen. Geschützte Biotope oder sonstige Schutzgebiete sind nicht betroffen. Das Grünplanungskonzept sollte die vorhandenen Gehölze auf dem Bahndamm als lineare Vernetzungsstruktur für thermophile Arten, wie z. B. Reptilien erhalten. Eine naturnahe Abpflanzung in einem Pufferkorridor entlang der Bahnlinie kann die Wirksamkeit der Bahndammgehölze in ihrer Funktion stützen. Die Eingriffe sind in ihrer Gesamtheit nicht erheblich.
Schutzgut Boden	-	Nein	-	<ul style="list-style-type: none"> Die natürlichen Böden werden im Gebiet größtenteils überbaut (Gebäude, Einfahrten, Terrasse etc.) und unwiederbringlich zerstört. Für den Erhalt des Oberbodens ist eine separate Behandlung erforderlich. Altlasten sind auf der Fläche keine bekannt. Auf Grund der Gebietsgröße sind die Auswirkungen auf die Bodenfunktionen als mittlerer Impact einzustufen.
Schutzgut Wasser	-	Nein	-	<ul style="list-style-type: none"> Die Fläche befindet sich in keiner (provisorischen) Trinkwasserschutzzone. Oberflächengewässer sind nicht direkt betroffen. Obwohl die Mosel relativ dicht am Gebiet vorbeifließt, ist das Plangebiet (höhenbedingt) nicht im bekannten Überschwemmungsgebiet gelegen. Trotz der geringen Flächengröße entstehen durch die Versiegelungen und die Ableitung der anfallenden Niederschläge geringe Auswirkungen auf den lokalen Wasserhaushalt. Eine zeitlich versetzte, sukzessive Ableitung der Niederschläge sollte vorgesehen werden. Die Schmutzwasserableitung in den Hauptvorfluter ist negativ zu beurteilen, sie wird aber wegen der geringen Gebietsgröße mit maximal mittleren Auswirkungen eingestuft. Als Minimierungsmaßnahme können bis zur Errichtung der Kläranlage alternative (Klein-) Kläreinrichtungen angedacht werden.
Schutzgut Klima und Luft	-	Nein	-	<ul style="list-style-type: none"> Auf die Schutzgüter Luftqualität und Klima hat die geplante, kleinräumliche Erweiterung nur einen geringen Einfluss. Im Zuge der Erschließung können durch die entstehenden Versiegelungen geringfügige Änderungen im lokalräumlichen und Mikroklima entstehen. Wegen der Lage im Kaltluftsammlgebiet besteht die Gefahr, dass sich Schadstoffe (Gewerbebetriebe, Straßen und u. U. von der Bahn) auch innerhalb des Plangebietes anreichern können. Die unmittelbare Nähe der Mosel minimiert aber durch stetigen Kaltluftabfluss diesen Effekt.
Schutzgut Landschaft	-	Nein	-	<ul style="list-style-type: none"> Die Auswirkungen durch die geplante Bebauung auf das Schutzgut Landschaft sind nur geringfügig; insbesondere vor dem Hintergrund der kleinflächigen Gebietsausdehnung sowie der Vorbelastung seitens der direkt vorbeiführenden Bahnlinie, der benachbarten Bebauung (Wohnbebauung, Parkplatz bzw. Friedhof und wiederum anschließend Wohnbebauung) und der südlich vorbeiführenden Erschließungsstraße. Ein landschaftszersiedelnder Effekt ist nicht gegeben. Der Charakter des Moseltales wird durch die geplante Bebauung nicht nachteilig verändert. Bei einer Bebauung sollten die Gehölze entlang der Bahnlinie erhalten bleiben und, wo möglich, durch weitere Anpflanzungen verdichtet werden.
Schutzgut Kultur- und Sachgüter	-	Nein	-	<ul style="list-style-type: none"> Die geplante kleinflächige Bebauung nimmt weder Einfluss auf Kultur- noch auf Sachgüter.
Sonstige	-	Nein	-	<ul style="list-style-type: none"> Es sind keine sonstigen erheblichen Einwirkungen zu erwarten.

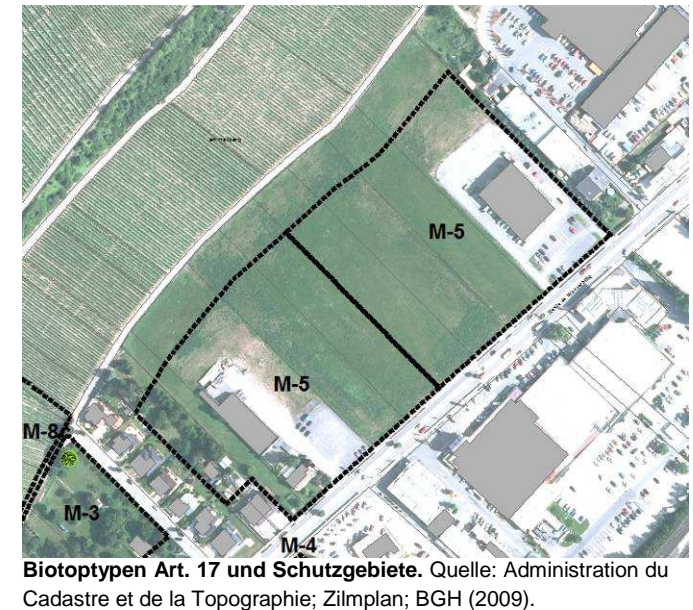
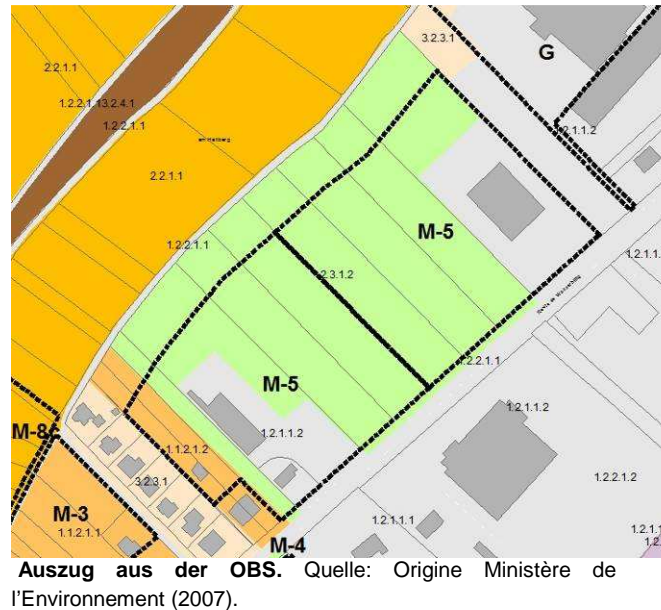


Datenblatt Nr. 12

- **Gemeinde:** Mertert
- **Code, Status:** M-5, mit PAP, (entspr. Modif. Ponct. Kampen, Feb. 2011, genehmigt)
- **Gebietsname:** In den Kampen
- **Projekt Zone PAG:** ZMU/HAB-2
- **OBS:** Mesoph. Grünl., Ruderalfluren, Dienstleistung, Gewerbe, Siedlung ohne bedeut. Veg.
- **SUP:** UEP + UB (Modif. Ponct.)



Quelle: Luxplan S. A., Oktober 2010.



Wirkungsmatrix

Analyse der Erheblichkeit potenzieller Umweltauswirkungen auf die Schutzgüter		Wirkungen von / durch													
		Flächeninanspruchnahme, Versiegelung, Landschaftsverbrauch	Nutzungs- und Strukturänderung	Zerschneidung	Geländeveränderungen, Trenn- oder Barrierewirkung etc.	Eingriffe in Wasserregime (qualitativ und quantitativ)	Lärm, Erschütterung, Störpotenzial, Licht, menschliche Aktivität	Luftschadstoffe (gas- und partikelförmig, Geruch)	Flüssige Schadstoffe	visuelle, ästhetische Änderungen	Naturgefahren (Rutschungen, Überflutungen, u.ä.)	Anhäufen von Auswirkungen	Zusammenwirken von Auswirkungen (Synergien)	Sonstige Effekte	
Zeichenschlüssel															
I - nicht betroffen															
II - geringe Auswirkung															
III - mittlere Auswirkung															
IV - hohe Auswirkung															
V - sehr hohe Auswirkung															
Wirkungen auf	Schutzgut Bevölkerung und Gesundheit des Menschen	Gesundheit u. Wohlbefinden	III	III	II	II	II	III	III	II	II	I	III	III	I
		Wohnen	IV	IV	II	II	I	III	III	I	III	I	III	III	I
		Erholen	III	III	II	II	I	III	III	I	III	I	III	II	I
		Land- und Forstwirtschaft	III	III	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I
		Lärm und Immissionen	IV	IV	I	III	I	IV	IV	II	I	I	III	II	I
		Mobilität	III	III	I	I	I	II	I	I	I	I	I	I	I
	Schutzgut Pflanzen, Tiere, biologische Vielfalt	Tiere	II	II	II	II	I	II	I	I	I	I	I	I	I
		Pflanzen	III	III	II	II	I	I	II	I	I	I	II	I	I
		Lebensräume (Wald; Fließgewässer...)	II	II	I	I	I	I	I	I	I	I	II	II	I
		national (Art.17) und EU geschützte Lebensräume	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I
		national und EU geschützte Tiere und Pflanzen	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I
		europäische/ nationale/ internationale/kommunale Schutzgebiete	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I
			I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I
	Schutzgut Boden	Bodenqualität	IV	IV	I	I	III	I	II	II	I	I	III	II	I
		Altlasten	IV	IV	I	I	IV	I	I	I	I	I	IV	III	I
	Schutzgut Wasser	Grundwasser	III	III	I	III	III	I	I	II	I	I	III	II	I
		Oberflächenwasser	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I
		Überschwemmungsgebiete	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I
		Trinkwassergebiete	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I
	Schutzgut Klima und Luft	Luft	IV	IV	III	III	I	I	II	I	I	I	III	II	I
		Meso- und Mikroklima	IV	IV	III	III	I	I	I	I	I	I	III	II	I
	Schutzgut Landschaft	Landschaftsbild	III	III	I	III	I	I	I	I	III	I	III	II	I
		Stadtbild / Ortsbild	III	III	I	III	I	I	I	I	III	I	III	II	I
	Schutzgut Kultur- und Sachgüter	Sachgüter	II	II	I	I	I	I	I	I	I	I	II	I	I
		Kulturgüter	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I
	Sonstige		I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I

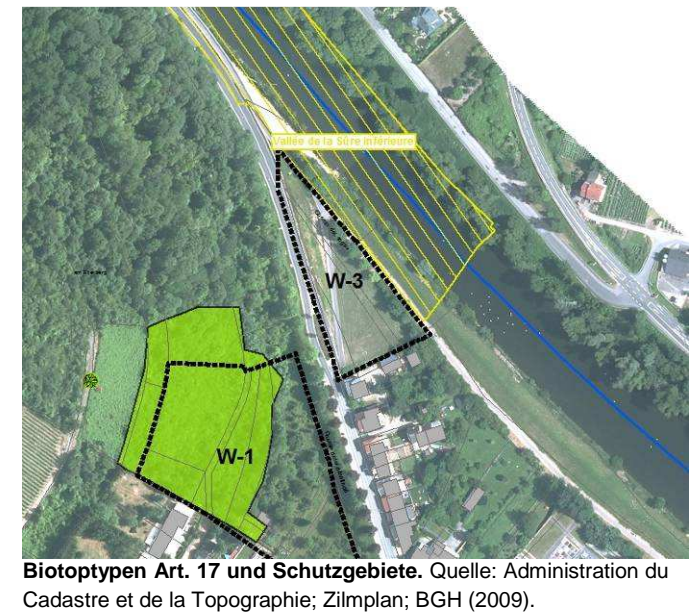
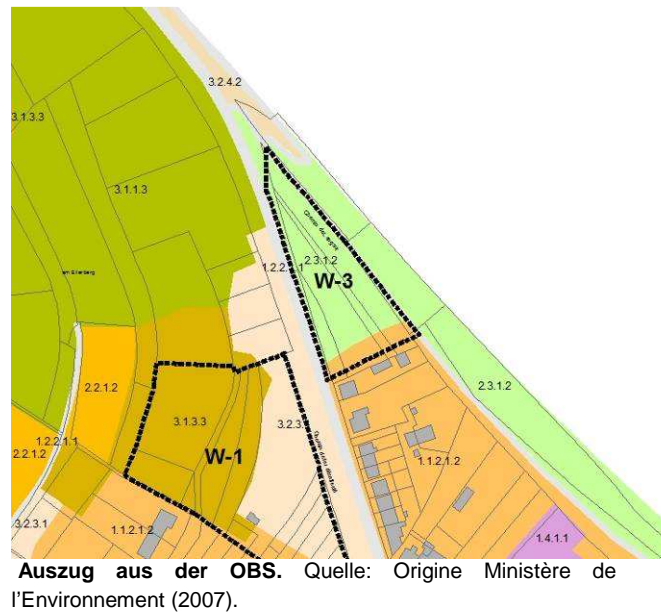
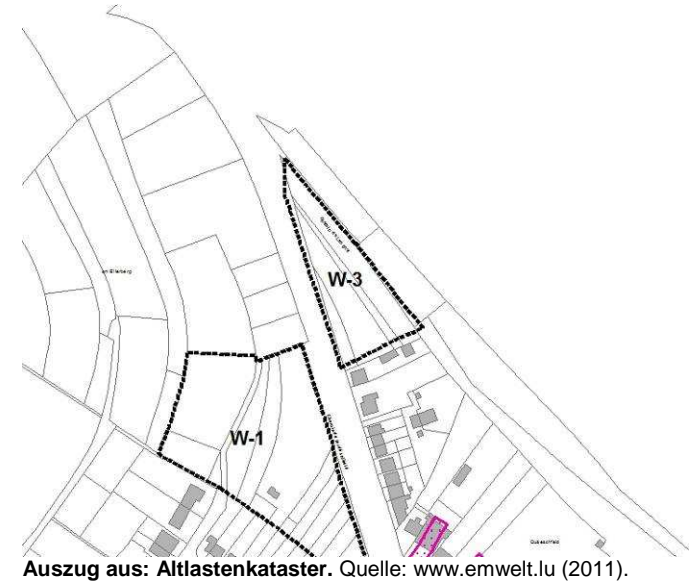
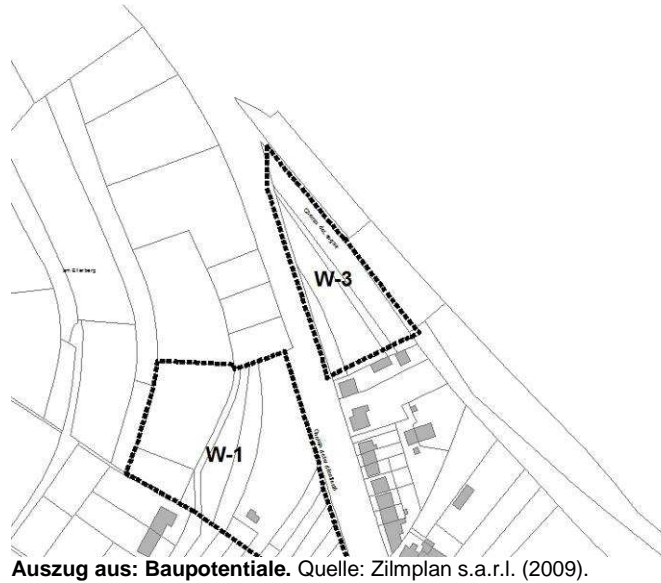


Erheblichkeitsmatrix

Betrifft: Mertert; Modif. Ponc. "Kampen" Umklassierung zu HAB-2 und ZMU	Umweltauswirkungen		Auf Ebene des PAG ³⁾ nicht geklärte Frage- stellung	Beschreibung der Auswirkungen sowie der verwendeten Unterlagen / Datenquellen (erhebliche und nicht erhebliche Auswirkungen) ⁴⁾
	wegen fehlender Unterlagen nicht zu beurteilen ¹⁾	erhebliche Beeinträchtigung ja ² / nein		
Schutzgut Bevölkerung und Gesundheit des Menschen		ja		Das Plangebiet ist im genehmigten PAG als "Zones d'activités" ausgewiesen. Zusätzlich bestehen hierzu zwei genehmigte PAP. Obwohl grundsätzlich mit der Umklassierung eine Abstufung des zulässigen Belastungsniveaus erfolgt, treten Auswirkungen auf das Schutzgut "Mensch" auf. Die geplante großflächige und dichte Bebauung innerhalb des Gebietes (Wohnen, Arbeiten incl. des Verkehrsaufkommens) und die Immissionen (Lärm, Luftschadstoffe) von außen (starker Verkehr seitens der N1 und Emissionen von den benachbarten Gewerbebezonen) wirken sich sowohl auf die künftigen Bewohner im Gebiet, aber auch umgekehrt, auf die benachbarten Anlieger aus. Zusätzliche Bewohner und Arbeitnehmer erhöhen das Verkehrsaufkommen und das damit verbundene Gefährdungspotential. Die vorhandenen Gewerbebetriebe müssen mit ihrem Emissionspotential bei der neuen Überplanung berücksichtigt werden, um eine verträgliche, benachbarte Flächennutzung, vor allem der Wohnnutzung sicherzustellen. Eine Verbesserung ergibt sich für die Wohngebiete in Richtung Mertert, da diese zukünftig nicht mehr an eine Gewerbe- sondern an eine Wohn-/Mischzone angrenzen. Der Verlust des Grünlandes kann sich negativ auf die Arbeitsplatzsituation der Landwirtschaft auswirken; demgegenüber steht die Schaffung zahlreicher, neuer Arbeitsplätze, überwiegend im Dienstleistungssektor. Es ist im Detail zu prüfen, in wie weit sich die potentiellen Altlasten auf die Gesundheit der künftigen Bewohner auswirken kann, ggf. ist eine Sanierung erforderlich s. u. - Schutzgut Boden.
Schutzgut Pflanzen, Tiere, biologische Vielfalt		nein		Das Gebiet ist weitestgehend durch landwirtschaftlich genutztes, mesophiles Grünland gekennzeichnet (vgl. OBS). Die ebene Lage begünstigt die intensive landwirtschaftliche Nutzung auf den fruchtbaren Böden. Der Verlust der Vegetation betrifft vornehmlich landwirtschaftliche Futterpflanzen. Geschützte Biotop nach Art. 17 NSG sind nicht vorhanden. Das Gebiet ist kein Bestandteil von Schutzgebieten.
Schutzgut Boden		ja	Die Altlastenverdachtsfläche ist genauer zu untersuchen und ggf. zu sanieren	Das Plangebiet befindet sich auf einer Niederterrasse der Mosel mit fruchtbaren, aus pleistozänen Decklehmen hervorgegangenen Böden. Im Zuge des früheren Kiesabbaus wurden die Böden z. T. großflächig anthropogen überformt. Die geplante Bebauung wird in größerem Umfang zur Zerstörung der anstehenden Böden führen. Die Bodenzerstörung ist irreversibel und nicht kompensierbar. Wegen der Größe der betroffenen Fläche und vor allem der zulässigen Überbauung (CMU: 1,0 bzw. 1,6) ist der Impact erheblich. Das gesamte Gebiet ist als Altlastenverdachtsfläche (Auffüllungen der ehemaligen Sandgrube und partiell durch betriebliche Tätigkeit) aufgenommen.
Schutzgut Wasser		nein		Oberflächengewässer sind von der Umklassierung nicht betroffen. Trotzdem entstehen Auswirkungen auf den Wasserhaushalt wegen der Flächengröße des betroffenen Gebietes durch Versiegelung und die erforderliche Ableitung von Oberflächenwasser. Die Grundwasserneubildungsrate wird verringert. Ein Wasserschutzgebiet ist im näheren Umfeld des Plangebietes nicht ausgewiesen. Weiterhin liegt das potentielle Baugebiet außerhalb der Überschwemmungszone der Mosel. Im Rahmen der weiteren Planungen muss ein tragfähiges Konzept zur Bewirtschaftung des Oberflächenwassers erstellt werden. Es besteht die Möglichkeit, die anfallenden Niederschläge über Retentionsbecken auf den Grünflächen zwischenzupuffern und sukzessive zur Mosel abzuleiten.
Schutzgut Klima und Luft		ja		Das Gebiet "Kampen" liegt im Tal der Mosel, am Fuß der Weinberge. Oberhalb der Weinberge befinden sich Flächen, die als Kalt- und Frischluftentstehungsgebiet fungieren. Der Topografie entsprechend, strömen diese über die Weinberge durch die offene, unverbaute Fläche des Plangebietes in Richtung Mosel. Eine Bebauung sollte so angelegt werden, dass dieser Abfluss nicht vollständig blockiert wird und die Kaltluft sich wie in einem Becken zwischen dem "Sperrriegel der Bebauung" und dem steilen Hang des Weinberges sammelt. Weiterhin ist mit zunehmenden Immissionen durch die zahlreichen Bewohner, Arbeitnehmer und Kunden in den Läden und Betrieben (vor allem Verkehrs- und Heizungsabgase) zu rechnen. Eine großzügige Begrünung kann sich positiv auf die Luftreinhaltung auswirken.
Schutzgut Landschaft		nein		Obwohl das Gebiet eine große Ausdehnung hat, sind auf Grund der Lage, die landschaftsbildwirksamen Auswirkung nur als 'mittelhoch' einzustufen, da die Fläche sich zum einen im Tal und zum anderen zwischen der bestehenden Bebauung und der steilen Weinberge befindet. Die angestrebte Wohn- und Mischnutzung, einschließlich eines Grünstreifens entlang der Weinberge werden sich weniger gravierend als die genehmigte, gewerbliche Nutzung auswirken. Es wird ein modernes, aber ein harmonisches Ortsbild angestrebt
Schutzgut Kultur- und Sachgüter		nein		Kultur- und Sachgüter sind nicht von erheblichen Auswirkungen betroffen.
Sonstige		nein		Es gibt keine sonstigen Auswirkungen.

Datenblatt Nr. 13

- **Gemeinde:** Mertert
- **Code, Status:** W-3
- **Gebietsname:** nicht vergeben, da nachrichtliche Darstellung
- **Projekt Zone PAG:** BEP
- **OBS:** Mesophiles Grünland, Straße, Siedlung ohne bedeut. Vegetation
- **SUP:** keine weitergehende Bearbeitung, vgl. Textteil



Zone: W-3

Die Zone W-3 ist bereits im genehmigten PAG als Zone de bâtiments et équipements publics (BEP) ausgewiesen. Sie soll weiterhin als solche im PAG enthalten bleiben. Eine Änderung der Klassierung und bauliche Maßnahmen sind seitens der Gemeinde Mertert zurzeit nicht vorgesehen.

Die Zone ist aber Bestandteil einer „Vorbehaltsfläche“ für ein potentielles, nationales Bauprojekt. Es ist in einem noch nicht näher bestimmten Zeitraum angedacht, ggf. eine Brücke (mit verbesserter Anbindung zur Autobahn A1) auf und im weiteren Umfeld der Zone W-3 zu errichten, die über die Mosel nach Langsur in Deutschland führt. Sie soll eine Entlastung der Ortslage Wasserbilligs, vor allem hinsichtlich des Schwerlastverkehrs herbeiführen.

In diesem Fall sind die dann erforderlichen Planungs- und Genehmigungsunterlagen, einschließlich der notwendigen umweltrelevanten Dokumente auszuarbeiten und vorzulegen.

Wegen der derzeit noch unklaren Planungssituation werden an dieser Stelle keine Umwelterheblichkeitsprüfung (UEP), in der Folge auch kein Umweltbericht (UB) sowie kein FFH-Screening ausgearbeitet. Die Darstellung erfolgt lediglich zur Vervollständigung der Plangrundlage und hat einen nachrichtlichen, informellen Charakter.

4.LISTE DER COMMODO-BETRIEBE

ID Plan	NR DOSSIER	CLASSE	NOM DEMANDEUR	ADRESSE	DESCRIPTION	DATE
1	1 98 0090 autor ME	1	HOFFMANN-NEU combustibles MERTERT	30A, rte Wasserbillig	Aire de lavage	07.09.2001
2	1 01 0550 autor ME	1	TERNES-PAULUS	57, rte de Wasserbillig	Transformation station GULF MERTERT	13.11.2002
3	1 2003 0357 71525 118 autor MT	1	Esso	aire de WASSERBILLIG	Transformation station service	04.11.2003
4	1 2003 0405 71447 118 refus autor MT	1	HOFFMANN NEU	Bocksberg	n.n.	09.02.2004
5	1 05 0428 autor ME	1	TOTAL	aire de WASSERBILLIG	Réaménagement locaux	13.01.2006
6	1 2005 0584 55141 106 autor MT	1	Voxmoile WASSERBILLIG		Ensemble d'émetteurs d'ondes électromagnétiques	11.10.2007
7	1 06 0330 autor ME	1	Schotterwerk MOERSDORF	Commune de Mompach	n.n.	17.03.2008
8	1 2006 0540 43071 125 autor MT	1	LUXPORT	Port de MERTERT	Atelier d'entretien et de réparation pour véhicules	29.04.2008
9	1 2006 0330 43041 119 autor MT	1	Schotterwerk MOERSDORF Dépôt à ciel ouvert	Commune de Mompach	Dépôt à ciel ouvert	05.05.2008
10	1 08 0038 autor ME	1	RWZ-Lux MERTERT	53,rte de Luxembourg	Produits phytopharmaceutiques cession d'activités	23.05.2008



ID Plan	NR DOSSIER	CLASSE	NOM DEMANDEUR	ADRESSE	DESCRIPTION	DATE
11	1 2008 0038 125 autor MT	1	Cession activités RWZ-Lux	53,rte de Luxembourg	Produits phytopharmaceutiques cession d'activités	03.06.2008
12	1 08 0028 autor ME	1	ESSO	Aire WASSERBILLIG	ADBlue	10.06.2008
13	1 060 540 autor ME	1	LUXPORT	Port de MERTERT	Atelier réparation Station de gasoil lavage	10.06.2008
14	1 2008 0028 118 autor MT	1	ESSO	Aire de WASERRBILLIG	Système Ad-Blue	20.06.2008
15	1 2008 0007 118 autor MT	1	ARAL MERTERT	65, route de Luxembourg	Modifcation de la station service	21.07.2008
16	1 08 0070 autor ME	1	ARAL	65,rte de Luxembourg	Modification station MERTERT	10.09.2008
17	1 2007 0636 118 autor MT	1	LIDL WASSERBILLIG	71, rte de Luxembourg	Centre commercial	29.09.2008
18	1 2008 0175 125 autor MT	1	LUXPORT SA	Port de MERTERT	Modification piste de ravitaillement	06.10.2008
19	1 070 636 autor ME	1	LIDL WASSERBILLIG	71, rte de Luxembourg	Centre commercial	10.10.2008
20	1 08 0078 autor ME	1	LUXOIL MERTERT	61, rte de Wasserbillig	Modification station	13.10.2008
21	1 07 0294 autor ME	1	TERNES-PAULUS	57, rte de Wasserbillig	Station GULF Ad-Blue MERTERT	27.10.2008
22	1 2007 0294 71135 121 autor MT	1	TERNES-PAULUS	57, route de Wasserbillig	Station GULF Ad-Blue MERTERT	29.10.2008
23	1 2008 0078 118 autor MT	1	LUXOIL MERTERT	61, rte de Wasserbillig	Modification station service	18.11.2008



ID Plan	NR DOSSIER	CLASSE	NOM DEMANDEUR	ADRESSE	DESCRIPTION	DATE
24	1 08 0213 autor ME	1	LUXPORT	Port de MERTERT	Installation de fraisage	15.06.2009
25	1 07 0590 autor ME	1	STARKOLUX	Port de MERTERT	Installation de sablage sablage	20.08.2009
26	1 09 0054 autor ME	1	KREBBER Ulf WASSERBILLIG	8, rue François Mathieu	Forages géothermiques	16.10.2009
27	1 09 0305 autor ME	1	MATCH COPAL Mertert	20-24, route de Wasserbillig	Réaménagement centre commercial	16.10.2009
28	1 2009 0054 136 autor MT	1	KREBBER Ulf WASSERBILLIG	8, rue François Mathieu	Deux forages géothermiques	19.10.2009
29	1 07 0590 autor ME	1	STARKOLUX	port de MERTERT	Hall de sablage	04.11.2009
30	1 2009 0383 118 autor MT	1	MATCH Mertert	20-24, route de Wasserbillig	Exploitation temporairement d'une tente de magasin	30.11.2009
31	1 09 0383 autor ME	1	MATCH Mertert	20-24, route de Wasserbillig	Exploitation temporairement d'une tente de magasin	16.12.2009
32	1 09 0106 autor ME	1	Am Kundel SCI MERTERT	45, rue Basse	Forages géothermiques	17.12.2009
33	1 2009 0106 136 autor MT	1	SCI Am Kunde MERTERT,	45, rue Basse	Deux forages géothermiques	23.12.2009
34	1 2009 0470 136 autor MT	1	KREBBER Ulf	8, rue François Mathieu	Pompe à chaleur géothermique	28.12.2009
35	1 2007 0590 138 autor MT	1	STARKOLUX	Port de MERTERT	Hall de sablage et de revêtements de pièces métalliques	06.01.2010

ID Plan	NR DOSSIER	CLASSE	NOM DEMANDEUR	ADRESSE	DESCRIPTION	DATE
36	1 09 0291 autor ME	1	JURCEVIC- GESCHWIND WASSERBILLIG	12, rue Auguste Hansen	Forages géothermiques	16.02.2010
37	1 2009 0291 136 autor MT	1	JURCEVIC-GESCHWIND WASSERBILLIG	12, rue Auguste Hansen	Trois forages géothermiques	16.02.2010
38	1 2008 0213 125 autor MT	1	LUXPORT SA	Port de MERTERT	Installation de fraisage	23.02.2010
39	1 2008 0392 118 autor MT	1	TOTAL Wasserbillig,	48, route de Luxembourg	Modification Station-service	11.08.2010
40	1 2002 0413 71237 114 autor MT	1	PC-Tank ESSO MERTERT	30, rte de Wasserbillig	Système de paiement (caisse automatique)	16.09.2010
41	1 09 0443 autor ME	1	Schotterwerk Moersdorf	Commune de Mompach	n.n.	15.11.2010
42	1 10 0321 autor ME	1	SCHULER Ernst Wasserbillig	47, rue Bocksberg	Quatre forages géothermiques	14.01.2011
43	1 10 0368 autor ME	1	SCI MERTERT	45, rue Basse	Trois forages géothermiques	14.01.2011
44	1 2009 0433 119 autor MT	1	Schotterwerk MOERSDORF	Commune de Mompach	n.n.	17.01.2011
45	1 2010 0368 136 rect.autor MT	1	SCI am Kundel MERTERT,	47, rue Basse	Deux forages géothermiques	28.01.2011
46	1 94 1132A autor ME	1	ESSO	Aire de WASSERBILLIG	Prolongation autorisation Aire de WASSERBILLIG	31.01.2011

ID Plan	NR DOSSIER	CLASSE	NOM DEMANDEUR	ADRESSE	DESCRIPTION	DATE
47	1 10 0388 autor ME	1	TOTAL	aire de Wasserbillig	Prolongation restaurant autoroute	08.02.2011
48	1 11 0050 autor ME	1	ESSO	aire de Wasserbillig	Prolongation autorisation d'exploitation	11.02.2011
49	1 11 0029 autor ME	1	TECHNOFIBRES	6, route du vin MERTERT	Plan d'urgence	15.02.2011
50	1 2002 0432 114 autor MT	1	ESSO SA	aire de Wasserbillig	Autoroute	07.03.2011
51	1 08 0392 autor ME	1	TOTAL MERTERT	48,rte de Luxembourg	Modification station	02.09.2011
52	1 11 0075 autor ME	1	NIES-SCHEID WASSERBILLIG	rue de Mertert	Forage géothermique	11.10.2011
53	1 2011 0075 136 autor MT	1	NIES-SCHEID à WASSERBILLIG	rue de Mertert	Deux forages géothermiques	14.10.2011
54	1 11 0186 autor ME	1	ESSO	Aire de WASSERBILLIG	Autorisation abrogée	16.12.2011
55	1 11 0508 autor ME	1	SHELL MERTERT	69 rte. de Wasserbillig	Prolongation autorisation d'exploitation 1 10 0175	21.12.2011
56	1 2010 0321 136 autor MT	1	SHULER WASSERBILLIG,	47, rue Bocksberg	Quatre forages géothermiques	27.12.2011
57	1 11 0250 autor ME	1	KLEIN	19, cité Aalmauer	Forage géothermique	05.01.2012
58	1 10 0438 autor ME	1	ESSO Luxembourg	aire de Wasserbillig	Mise en conformité station service aire de Wasserbillig	07.02.2012
59	1 10 0175 autor ME	1	SHELL Luxembourgeoise	69, rte de luxembourg	Continuation aut station	14.02.2012



ID Plan	NR DOSSIER	CLASSE	NOM DEMANDEUR	ADRESSE	DESCRIPTION	DATE
60	1 2010 0175 139 autor MT	1	SHELL à WASSERBILLIG	69, rte de luxembourg	Renouvellement aut exploitation	21.02.2012
61	1 11 0494 autor ME	1	KURT Construction SA	esplanade de la Moselle	Assainissement de l'ancien site CERABATI	23.02.2012
62	1 2011 0250 136 autor MT	1	KLEIN Nicolas	19, cité Aalmauer	Forages géothermiques	23.02.2012
63	1 2011 0494 125 autor MT	1	KURT	site esplanade	Constructions Assainissement	16.03.2012
64	1 2010 0438 118 autor MT	1	ESSO SA	aire de WASSERBILLIG	Autoroute mise en conformité	07.05.2012
65	1 10 0438rect autor ME	1	ESSO Luxembourg	aire de Wasserbillig	Mise en conformité station service aire de Wasserbillig	15.05.2012
66	1 11 0494A autor ME	1	KURT Construction SA	esplanade de la Moselle	Assainissement site CERABATI	16.05.2012
67	2 2012 01 restaurant	2	restaurant Goedert Mertert	4, place de la gare	Aut bourgmestre 23.07.2012	23.07.2012
68	3 07 0152 autor ME	3	EURASOL	enner Maeschbiereg	Forages géothermiques à Wasserbillig	14.09.2007
69	3 08 0144 autor ME	3	P&T	section A de langsur	Emetteur d'ondes électromécaniques	15.09.2008
70	3 2000 0235 39200 106 autor MT	3	P&T	5, grand-rue à Wasserbillig	Station GSM	06.01.2009
71	3 080 132 autor ME	3	LUXENERGIE	esplanade de la Moselle	Cogénération,	04.03.2009



ID Plan	NR DOSSIER	CLASSE	NOM DEMANDEUR	ADRESSE	DESCRIPTION	DATE
72	3 2008 0132 138 autor MT	3	LUXENERGIE	esplanade de la Moselle	Cogénération KURT	09.09.2009
73	3 2010 0068 136 autor MT	3	P&CH	Vgl. Plan	Port de Mertert	19.10.2010
74	3 2009 0018 121 autor MT	3	KURT	esplanade de la Moselle	Parking souterrain bloc HI	22.03.2011
75	3 09 0018 autor ME	3	KURT SARL	Vgl. Plan	Parking complexe HIJ	14.04.2011
76	3 2010 0123 113 autor MT	3	KURT	esplanade de la Moselle	Parking souterrain phase 2.2	02.05.2011
77	3 10 0054 autor ME	3	LUXENERGIE	op der Esplanade	Cogénération PAP	05.08.2011
78	3 10 0094 autor ME	3	ESSO	Aire de WASSERBILLIG	Prolongation autorisation d'exploitation	05.09.2011
79	3 10 0094 autor ME	3	P&T	5, grand,rue	Ondes électromagnétiques	05.09.2011
80	3 2010 0094 106 autor MT	3	P&T	5, grand-Rue à WASSERBILLIG	Transformation station GSM	31.10.2011
81	3 10 0070 autor ME	3	KURT Construction SA	esplanade de la Moselle	Complexe com résiden et parking	16.03.2012
82	3 12 0004 autor ME	3	LUXENERGIE	esplanade de la Moselle	Cogénération II	20.08.2012
83	3A 2006 0653 22114 114 autor MT	3a	grue commune	Vgl. Plan	n.n.	12.02.2008
84	3A 2007 01564 15505 114 autor MT	3a	KURT Constructions	62, esplanade de la Moselle	Ascenseur	11.08.2008



ID Plan	NR DOSSIER	CLASSE	NOM DEMANDEUR	ADRESSE	DESCRIPTION	DATE
85	3A 2008 1025 135 autor MT	3a	CIMV	35, rue du Parc Mertert	n.n.	16.02.2009
86	3A 2007 07274 15787 114 autor MT	3a	Mme KOHN	7, rue des Sports	Monte-escalier	20.03.2009
87	3A 2007 0717 415779 114 autor MT	3a	KURT	67, esplanade de la Moselle	Ascenseur	24.04.2009
88	3A 2009 0506 131 autor MT	3a	STEFFES	6C, rue Haute Mertert	Ascenseur	19.06.2009
89	3A 2009 1066 131 autor MT	3a	KURT	66, esplanade de la Moselle	Ascenseur	17.08.2009
90	3A 2009 0752 131 autor MT	3a	HELLENBRANDT	25, montée des aulnes Wasserbillig	Monte-escalier	21.09.2009
91	3A 2009 0997 131 autor MT	3a	Toiture ANTONY	Vgl. Plan	Grue sur camion	21.09.2009
92	3A 2009 1309 131 autor MT	3a	MHT Luxembourg	Vgl. Plan	Elevateur à fourches	12.10.2009
93	3A 2008 0041 114 autor MT	3a	Mme HILGER	51, rue Duchscher Wasserbillig	Escalier monte-escaliers	23.10.2009
94	3A 2009 0305 118 autor MT	3a	COPAL	20-24, route de wasserbillig Mertert	Réaménagement centre commercial	27.10.2009
95	3A 2006 1207 415350 114 autor MT	3a	IBB	65, grand-rue	Ascenseur	20.11.2009

ID Plan	NR DOSSIER	CLASSE	NOM DEMANDEUR	ADRESSE	DESCRIPTION	DATE
96	3A 2007 1001 76520 114 autor MT	3a	Ets Pierres naturelles	66.-70, grand-rue Wasserbillig	Grue auxiliaire	24.11.2009
97	3A 2009 1460 131 autor MT	3a	Grenztankstelle	18, route de Wasserbillig Mertert	Chariot élévateur	12.12.2009
98	3A 2008 0385 114 autor MT	3a	ARENDT Vincent	13, rue Duchscher Wasserbillig	Monte escalier	17.12.2009
99	3A 2008 0601 114 autor MT	3a	SPIELMANN Heribert	3, route de Luxembourg	Monte escalier	17.12.2009
100	3A 2009 1570 114 autor MT	3a	SPANIER & WIEDEMENN	21, rte de Luxembourg Wasserbillig	Treuil	23.12.2009
101	3A 2009 1578 114 autor MT	3a	SPANIER & WIEDEMENN	21, rte de Luxembourg Wasserbillig	Monte-charge	23.12.2009
102	3A 2009 1631 114 autor MT	3a	CM SEITZ	port de mertert	Grue automotrice	23.12.2009
103	3A 2008 0785 114 autor MT	3a	MEYRER Jean	7, rue du Port Mertert	Monte escalier	19.01.2010
104	3A 2009 1186 114 autor MT	3a	HERBERGER	81,esplanade de la Moselle	WI ascenseur	08.02.2010
105	3A 2010 0050 114 autor MT	3a	PINHEIRO	6, rte de Luxembourg Wasserbillig	Ascenseur	02.04.2010
106	3A 2010 0303 131 autor MT	3a	Mme GILLEN	7, rue des gaulois Wasserbillig	Monte-escalier	12.04.2010



ID Plan	NR DOSSIER	CLASSE	NOM DEMANDEUR	ADRESSE	DESCRIPTION	DATE
107	3A 2010 0291 131 autor MT	3a	INBC MERCADO	Vgl. Plan	Monte charge	21.04.2010
108	3A 2010 0435 131autor MT	3a	Commune	Vgl. Plan	Elévateur à fourches	26.05.2010
109	3A 2008 0921 114 autor MT	3a	DUEHOLM	71, esplanade de la moselle	Ascenseur	31.05.2010
110	3A 2010 0699 131autor MT	3a	BEIDLER	64, rue Basse Mertert	Monte escaliers	19.07.2010
111	3A 2010 0905 114 autor MT	3a	SPANIER	Vgl. Plan	Ascenseur chantier	20.08.2010
112	3A 2007 0717 415779 114 autor MT	3a	KURT	67, esplanade de la Moselle	Ascenseur	27.08.2010
113	3A 2007 0717 415779 114 autor MT	3a	LIES Aloyse MERTERT	52A,rue basse	Ascenseur	27.08.2010
114	3A 2010 0604 114 autor MT	3a	Reifen Billig	48, rte de Luxembourg Wasserbillig	Plate-forme élévatriuce	24.09.2010
115	3A 2010 0696 131 autor MT	3a	HN-Matériaux	50, rte de Luxembourg	Gaz butane et propane	28.09.2010
116	3A 2008 0963 114 autor MT	3a	TRIERWEILER	16, esplanade de la Moselle	Ascenseur	06.10.2010
117	3A 2010 0905 114 autor MT	3a	Spanier Wiedemann	Vgl. Plan	Ascenseur de chantier	11.11.2010



ID Plan	NR DOSSIER	CLASSE	NOM DEMANDEUR	ADRESSE	DESCRIPTION	DATE
118	3A 2010 0887 114 autor MT	3a	HENGEN	2, rte d'Echternach Wasserbillig	Ascenseur	24.11.2010
119	3A 2010 1315 131autor MT	3a	PARTHENA	rues Duchscher / rue de mertert Wasserbillig	Ascenseur coin	08.12.2010
120	3A 2010 1139 114 autor MT	3a	HEINISCH	9, am Haerewengert Wasserbillig	Plate forme élévatrice	30.12.2010
121	3A 2010 1417 114 autor MT	3a	PAULUS	18, cité Cerabati Mertert	Monte escaliers	25.01.2011
122	3A 2011 0123 114 autor MT	3a	NIES Marc	60,rue de Mertert	Ascenseur	10.03.2011
123	3A 2011 0234 114 autor MT	3a	Um Schloss	Haerewengert 14-16	Ascenseur	05.04.2011
124	3A 2011 0235 114 autor MT	3a	Um Schloss	Haerewengert 10-12	Ascenseur	05.04.2011
125	3A 2011 0992 114 autor MT	3a	CBL Residence INNSBRUCK,	73, esplanade de la Sûre	Ascenseur	27.09.2011
126	3A 2011 1020 114 autor MT	3a	HN Matériaux	Vgl. Plan	Grue auxiliaire	04.10.2011
127	3A 2011 1182 114 autor MT	3a	HAMES KRAMP	1, rue du Port Mertert	Elevateur à fourches	10.10.2011
128	3A 2011 1355 131 autor MT	3a	TECHNOFIBRES	route du vin	Elévateur à fourches	15.11.2011



ID Plan	NR DOSSIER	CLASSE	NOM DEMANDEUR	ADRESSE	DESCRIPTION	DATE
129	3A 2011 1356 131 autor MT	3a	TECHNOFIBRES	route du vin	Elévateur à fourches	15.11.2011
130	3A 2011 1294 114 autor MT	3a	THIELTGES	Vgl. Plan	Grue de chantier	07.12.2011
131	3A 2011 1454 114 autor MT	3a	HN	Vgl. Plan	Grue auxiliaire	21.12.2011
132	3A 2011 1501 114 autor MT	3a	ROOS	26, rue Bocksberg Wasserbillig	Monte escalier	21.12.2011
133	3A 2011 1586 114 autor MT	3a	HN	Vgl. Plan	Grue auxiliaire sur camion	06.01.2012
134	3A 2011 1660 114 autor MT	3a	DONVEN Emile	36, rue de Manternach Mertert	Monte-escalier	27.01.2012
135	3A 2012 0046 114 autor MT	3a	WOLTER SARL	Vgl. Plan	Elévateur à fourches	27.01.2012
136	3A 2012 0046 114A autor MT	3a	WOLTER SARL	Vgl. Plan	Elévateur à fourches	09.02.2012
137	3A 2011 1660 114mod autor MT	3a	DONVEN Emile	36, rue de Manternach Mertert	Monte-escalier	17.02.2012
138	3A 2012 0144 114 autor MT	3a	SCHMITZ-SERVE Gertrude)	11, Grand-rue	Monte-escalier	06.03.2012
139	3A 2012 0150 114 autor MT	3a	HN	Vgl. Plan	Matériaux grue auxiliaire sur camion	09.03.2012



ID Plan	NR DOSSIER	CLASSE	NOM DEMANDEUR	ADRESSE	DESCRIPTION	DATE
140	3A 2012 0158 114 autor MT	3a	WELSCH-KOCH	35, rue Pépinières	Monte escalier	09.03.2012
141	3A 2008 0144 106 autor MT	3a	PT	Aire de Wasserbillig	Antenne GSM	14.03.2012
142	3A 2012 0391 114 autor MT	3a	HN	Vgl. Plan	Grue auxiliaire sur camion	10.05.2012
143	3A 2012 0547 114 autor MT	3a	HN	Vgl. Plan	Grue auxiliaire	03.07.2012
144	3A 2012 0634 114 autor MT	3a	Léa PAULUS-SCHOMMER	18, cité Cerabati	n.n.	23.07.2012
145	3A 2012 0751 131 autor MT	3a	IMMOFLEX	rue du port	Résoivoir aerien gaz	24.07.2012
146	3A 2012 0737 114 autor MT	3a	Résidence Relax Trierweilerr	7A, grand-rue Wasserbillig	Ascenseur	03.08.2012
147	3A 2006 1210 415352 114 autor MT	3a	Ausone	Um Schloss	Ascenseur	16.08.2012
148	3A 2012 0975 114 autor MT	3a	Ingus LUSIS	48, route de luxembourg	Pont élévateur	07.09.2012
149	3A 2012 0963 114 autor MT	3a	EIFELHAUS	3, rue Mathieu	Maison bi-familial ascenseur	14.09.2012
150	3A 2010 0620 114 autor MT	3a	Commune MAJERUS	4, rue Roger Streff Wasserbillig	Monte escaliers	08.10.2012



5. GRUNDLEGENDE ZUR OBS 2007



Legende OBS (Erläuterung zu den Datenblättern)

Artificial areas

DE	FR	ATT	German	French
BSC	UAD	1.1.1	Stark verdichtete, städtisch geprägte Gebiete (City)	Tissu urbain dense
BSM	UAA	1.1.2.1.1	Sonstige Siedlung mit bedeutender Vegetation	Zone semi-urbaine avec végétation importante
BSO	UAS	1.1.2.1.2	Sonstige Siedlung ohne bedeutende Vegetation	Zone semi-urbaine sans végétation importante
BSB	UAL	1.1.2.2	Siedlungsbänder entlang von Straßen	Urbanisation longiligne de longe des routes, Bandes urbanisées le long des routes
BSP	UAP	1.1.2.3.1	Öffentliche Plätze	Place
BSR	UAF	1.1.2.3.2	Siedlungsbrachen ohne/geringe Vegetation, Siedlungs-Ödland	Friche urbaine, Espace urbain ouvert sans verdure importante
BSE	UAH	1.1.2.4	Einzelhäuser, Höfe etc. außerhalb geschlossener Bebauung	Habitat dissémine en zone rurale, hameau
BII	UIL	1.2.1.1.1	Großindustrielle Anlagen, Schwerindustrie	Industrie lourde
BIG	UIA	1.2.1.1.2	Gemischte Industrie und Gewerbegebiete, Militär, großformatige Dienstleistungsgebäude	Zone d'activités économiques, terrain militaire, large bâtiments des services publics
BIO	UPS	1.2.1.2	Öffentliche und soziokulturelle Einrichtungen und Bebauungen	Bâtiments et installations à destination socio-culturelle
BIS	UPE	1.2.1.3.1	Sondergebiete, Flächen der Stromversorgung	Installations de distribution électrique
BIW	UPU	1.2.1.3.2	Sondergebiete, Flächen der Wasserversorgung	Installation de traitement des eaux usés
BIA	UPH	1.2.1.3.3	Sondergebiete, Flächen der Gasversorgung	Installations de stockage d'hydrocarbures et de gaz
BIL	UAC	1.2.1.4	Landwirtschaftliche und gartenbauliche Infrastruktur, (Stallanlagen, Gewächshäuser)	Constructions agricoles et horticoles, étables, serres
BVS	UTR	1.2.2.1.1	bedeutende Straßen (>20m)	Routes importantes (>20m), voies rapides
BVP	UTS	1.2.2.1.2	Parkplatz	Zones de stationnement
BVB	UTF	1.2.2.2	Bahnanlage und deren Nebenbetriebe	Infrastructure ferroviaire, gare
BVH	UTP	1.2.3	Hafengebiete	Zone portuaire



DE	FR	ATT	German	French
BVT	UTA	1.2.4.1	Flughafen, Terminal und Hangargebäude,	Aéroport; terminal, hangar
BVL	UTT	1.2.4.2	Flughafen, Landebahn und Fahrbahnen	Aéroport; piste et taxiways
BAF	UEM	1.3.1	Abbaufäche, Tagebau	Zone d'extraction de matériaux
BAA	UER	1.3.2.1	Aufschüttung und Deponien	Remblais et décharges
BAH	UEC	1.3.2.2	Halden	Crassier
BAB	UEF	1.3.2.3	Brachen industrieller Gebiete	Friche industrielle
BAU	UEH	1.3.2.4	Baustellen	Chantier
BGF	UVC	1.4.1.1	Friedhöfe	Cimetière
BGG	UVV	1.4.1.2	Grünanlagen, Parks	Zones de verdure, parcs
BGS	UVS	1.4.2.1	Sport-, Spiel-, Camping-, Golfplätze	Terrain de sport, espace récréatif, camping, golf etc.
BGK	UVJ	1.4.2.2	Kleingartenanlagen	Cité jardinière

Agricultural areas

DE	FR	ATT	German	French
LAA	RAA	2.1.1.1	Ackerflächen, einjährige Kulturen	Terres agricoles, cultures annuelles
LBG	RAH	2.1.1.2	Baumschule, Gartenbau, Weihnachtsbaumkulturen	Pépinières, horticulture, arbres de Noël
LWT	RVT	2.2.1.1	Weinbauflächen im Terrassenanbau	Vignoble en terrasse
LWS	RVA	2.2.1.2	sonstige Weinbauflächen	Autres vignoble
LSH	RHT	2.2.2.1	Obstanbau, Streuobstwiesen, Hochstammkulturen	Verger à hautes tiges
LSN	RBT	2.2.2.2	Obstanbau, Niederstammkulturen	Verger à basses tiges
LFG	RPR	2.3.1.1	Feuchtgrünland	Prairie humide



DE	FR	ATT	German	French
LMG	RPM	2.3.1.2	Mesophiles Grünland	Prairie mésophile

Forests and semi-natural lands

DE	FR	ATT	German	French
WLE	FFC	3.1.1.1	Laubwald mit dominierender Eiche	Futaie feuillue à dominance de chêne
WLB	FFH	3.1.1.2	Laubwald mit dominierender Buche	Futaie feuillue à dominance de hêtre
WLS	FFD	3.1.1.3	Laubwald aus sonstigen Laubbaumarten	Futaie de feuillus divers
WLM	FFM	3.1.1.4	Laubwald, gemischt, Eiche, Buche	Futaie feuillue mélangée de chênes et de hêtres
WLN	FTC	3.1.1.5	Eichen-Niederwald	Taillis de chêne
WLP	FFP	3.1.1.6.1	Laubwald, Pappel-Monokulturen	Peupleraie
WLO	FFP	3.1.1.6.2	Laubwald, forstliche Monokulturen	Autres monocultures feuillues
WNF	FRE	3.1.2.1	Nadelwälder aus Fichten (Douglasie / Tanne)	Forêt résineuse (épicéas, douglas, sapins)
WNK	FRP	3.1.2.2	Nadelwälder aus Kiefern u/o Lärchen	Forêt résineuse (pins, mélèzes et autres résineux)
WNM	FRM	3.1.2.3	Nadmischwälder aus 3.1.2.1 und 3.1.2.2 gemischt	Forêt résineuse mélangée
WMT	FMP	3.1.3.1	Mischwald (Laub/Nadel), einzeln oder truppweise Mischung	Forêt mélangée (feuillus/résineux) par pied, par bouquet
WMF	FMM	3.1.3.2	Mischwald (Laub/Nadel), fließende Durchmischung	Forêt mélangée (feuillus/résineux), mélange intime
WAU	FCD	3.1.3.3	Forstliche Pflanzung (Aufforstungen, Naturverjüngung, Dickungen; Baumart nicht erkennbar)	Régénération naturelle, Culture forestière d'essences non définies
WSF	FSD	3.1.3.4	Sonstige Forstflächen (Schlagflur, Windbruch)	Autres surfaces forestières (coupes rases, chablis)
KSI	PSI	3.2.1.1	Silicattrockenrasen, Sandtrockenrasen	Pelouse silicicole
KKA	PCA	3.2.1.2	Kalkmagerrasen	Pelouse calcaire
KFE	PSR	3.2.1.3	Fels- und Schotterrasen, Pionierfluren	Pelouses pionnières (sur substrat rocheux ou graveleux)



DE	FR	ATT	German	French
KHE	PLR	3.2.2	Heiden, Rohbodenstandorte	Landes, sols nus
KRM	PFR	3.2.3.1	Ruderalstandorte außerhalb besiedelter Bereiche, Brachen und Staudenfluren mittlerer bis trockener Standorte	Surfaces rudéralisées et friches en zone rurales sur sols secs à frais
KRF	PFH	3.2.3.2	Ruderalstandorte außerhalb besiedelter Bereiche, Brachen und Staudenfluren feuchter Standorte	Surfaces rudéralisées et friches en zone rurale sur sols humides
SBT	BPS	3.2.4.1	Buschwerk, Vorwälder trockener Standorte	Buissons, prébois sur sols secs
SBM	BPF	3.2.4.2	Buschwerk, Vorwälder mittlerer Standorte	Buissons, prébois sur sols frais
SBF	BPH	3.2.4.3	Buschwerk, Vorwälder feuchter Standorte	Buissons, prébois sur sols humides
SBG	BPE	3.2.4.4	Blockschutt- und Geröllwälder / -vorwälder	Forêts, prébois sur éboulis
SBP	BPA	3.2.4.5	Gehölzpflanzungen (junge Strauch und Böschungspflanzungen)	Plantations cubustives
OFF	RNU	3.3.2	Offene Felsflächen	Roche nue
OBS	REN	3.3.2.1	Offene Blockschutt- und Schotterflächen	Eboulis et graviers non colonisés

Wetlands

DE	FR	ATT	German	French
FRO	ROS	4.1.1.1	Röhrichte, Landröhrichte	Roselière
FGS	MAG	4.1.1.2	Großseggensümpfe, Großseggenrieder	Magnocariçaie
FKS	MBA	4.1.1.3	Übergangsmoore, Kleinseggenrieder	Bas marais



Water

DE	FR	ATT	German	French
GFN	ECN	5.1.1.1.1	Naturnahe Fließgewässerabschnitte	Cours d'eau naturel
GFF	ECA	5.1.1.1.2	Naturferne Fließgewässerabschnitte	Cours d'eau artificialisé
GFK	EEA	5.1.1.2	Fließgewässer künstlicher Entstehung (Kanal)	Cours d'eau artificiels
GSN	EPN	5.1.2.1	Stillgewässer, anthropogen, naturnah	Plans d'eau anthropogène proche de l'état naturel
GSK	EPA	5.1.2.2	Stillgewässer künstlicher Entstehung Stillgewässer, anthropogen, naturfern	Plan d'eau artificiel
GAA	EBM	5.1.2.3	Altarme, Altwasser	Bras mort
GMD	EMA	5.1.2.4	"Mardelle"	Mardelle
GBB	BRE	5.1.2.5.1	Becken, Reservoir (Ufer u/o Grund aus künstlichem Material) von biol. Interesse	Bassin, réservoir ayant un intérêt écologique
GBO	BRS	5.1.2.5.2	Becken, Reservoir (Ufer u/o Grund aus künstlichem Material) ohne biol. Wert	Bassin, réservoir à ciel ouvert sans intérêt écologique

Landscape elements

DE	FR	ATT	German	French
LEB	ASO	6.2.1.1	markante Einzelbäume	Arbre solitaire
LBA	AGB	6.2.1.2	Baumgruppen, Feldgehölz	Groupe d'arbres, bosquets
LBR	ARA	6.2.1.3	Baumreihe	Rangée d'arbres
LHE	AHA	6.2.1.4	Hecken	Haie

Legend

	Siedlung, verdichtet, City		Laubwald, Eiche
	Siedlung mit bedeutender Vegetation		Laubwald, Buche
	Siedlung ohne bedeutende Vegetation		Laubwald, sonstige Laubbaumarten
	Siedlungsbänder entlang von Straßen		Laubwald, gemischt, Eiche, Buche
	Öffentliche Plätze		Eichen-Niederwald
	Siedlungsbrachen ohne/geringe Vegetation		Laubwald, Pappel-Monokulturen
	Einzelhäuser, Höfe etc. außerhalb Bebauung / Bebauung < 2500m² im Außenbereich		Laubwald, forstliche Monokulturen
	Gewerbe, Militär, Dienstleistung		Nadelwald, Fichte/Douglasie/Tanne
	Öffentliche Bebauung		Nadelwald, Kiefer/Lärche
	Sondergebiete, Stromversorgung		Nadelwald, gemischt
	Sondergebiete, Wasserversorgung		Mischwald (Laub/Nadel), truppweise Mischung
	Sondergebiete, Gasversorgung		Mischwald (Laub/Nadel), fließende Mischung
	gewerbliche Landwirtschaft (Stallanlagen, Gewächshäuser)		Aufforstungen, Dickungen (Baumart nicht erkennbar)
	Straßen		Sonstige Forstflächen (Schlagflur, Windbruch)
	Parkplatz		Silicat trockenrasen
	Bahnanlage / Eisenbahn <20m Breite		Kalkmagerrasen
	Abbaufäche, Tagebau		Fels- und Schotterrasen, Pionierfluren
	Aufschüttung, Deponie		Heiden, Rohbodenstandorte
	Brachen industrieller Gebiete		Ruderalstandorte, Staudenfluren mittlerer bis trockener Standorte
	Baustellen		Ruderalstandorte, Staudenfluren feuchter Standorte
	Friedhöfe		Buschwerk, Vorwälder trockener Standorte
	Grünanlagen, Parks		Buschwerk, Vorwälder mittlerer Standorte
	Sport-, Spiel-, Camping-, Golfplätze		Buschwerk, Vorwälder feuchter Standorte
	Kleingartenanlagen		Gehölzplantungen
	Acker		Röhrichte
	Baumschule, Gartenbau		Seggenrieder
	Streuobst, Hochstamm		Fließgewässer natürlicher Entstehung, natumah
	Obst, Niederstamm		Stillgewässer natürlicher Entstehung
	Feuchtgrünland		Stillgewässer künstlicher Entstehung
	Mesophiles Grünland		\ "Mardelle"
			Becken, Reservoir ohne biol. Wert

